

Programm der vergangenen Jahre

2014

08. November 2014 bis 11. Januar 2015 **Objects in a Room**

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien konzipiert durch Zoë Claire Miller und Eli Skatvedt.

Gegenstand dieser Ausstellung sind Gegenstände. Der Fokus liegt auf Arbeiten, die sich eher intuitiv begreifen lassen und sich vielmehr für eine Begegnung auf einer emotionalen Ebene eignen als auf einer theoretisch-konzeptuellen. Dennoch lassen sich verschiedene Theorien zur Rolle des Objekts an ihnen erproben, etwa Friedts Theatralität der Objekte oder Heideggers Dinglichkeit. Singuläre Objekte werden gemeinsam mit Arbeiten präsentiert, die sich mit Objektkultur und -kult auseinandersetzen. Die Räumlichkeiten des Kunstraum Kreuzbergs sind als Ausstellungsfläche unkonventionell – widerhallende Korridore, Nischen und Schlupfwinkel, Räume, die in weitere Flächen münden oder sich abrupt schließen, Spuren jahrzehntelanger Nutzung, Ad-hoc-Einbauten, Reparaturen und Verfall. Der Gros der ausstellenden Künstler/innen hat neue, wenn nicht ortsspezifische so doch ortssensible Arbeiten für diesen verwinkelten Ort geschaffen. Ein komplexes Objekt widersetzt sich grundsätzlich der einseitigen Betrachtung des für den Bildschirm optimierten Einzelbilds, erst in der Multiperspektivität, dem Drumherumlaufen lässt es sich wirklich erschliessen. Dementsprechend bieten alle Ausstellungsräume in ihrer Summe die Möglichkeit eines Spaziergangs durch eine innere Landschaft, ohne Wegweiser oder sonstige Ausschilderungen. Die Ausstellung lädt den Betrachter ein, ein nichtlineares Narrativ eines zeitgenössischen Objektverständnisses nachzugehen, mithilfe einer Auswahl von Kunstwerken, die antithetische und doch komplementäre Verständnisse der Objekthaftigkeit in unterschiedlichsten Kontexten darstellen

KünstlerInnen: Andreas Blank, Daniela Baldelli, Jessica Jackson Hutchins, Rachel De Joode, Zoë Claire Miller, Antoanetta Marinov, Marco Montiel-Soto, Pierre-Etienne Morelle, Jens Nippert, Aurora Passero, Sara Pfrommer, Katrin Rother, Thomas Schroeren, Eli Skatvedt und Lisa Tiemann.

Begleitprogramm: Samstag, 22. November, 19 Uhr im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Screenings: Ein Trip durch Rituale, Klänge und Traditionen von Cariaco bis Panaquire

Die Präsentation eines Archivs von Videoaufnahmen ethnologischer und musikologischer Natur, die von Oswaldo Lares Sotos Expeditionen durch Venezuela in den Jahren 1969-1981 stammen. Die Filme sind vorher noch nie gezeigt worden. Kuratiert von Marco Montiel-Soto, präsentiert von Guillermo Lares und Laura Jordan.

Donnerstag, 11. Dezember, 12-17 Uhr im Haupteingangsbereich des Bethaniens

Antoanetta Marinov: Commerce by Artist

In zwei Zyklen einer tagelangen, interaktiven Darbietung setzt Antoanetta Marinov ihre performative Serie „Commerce by Artist“ fort, bei der sie Passanten Editionen von Fundgegenständen offeriert. Im Rahmen dieser Serie arbeitet Marinov mit poetischen Gesten im Spannungsfeld zwischen Kunst und Markt.

Sonntag, 11. Januar 2015, 19 Uhr im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Konzert: Schneider TM / Tomoko Nakasato / Jochen Arbeit / Claas Großzeit

ATK (Aufladetechnische Konferenz) ist ein freies Musik - und Performancekonzept von Jochen Arbeit (Einstürzende Neubauten, Automat) und Dirk Dresselhaus (Schneider TM, Angel), das einen Rahmen bietet in dem geistesverwandte Klangkünstler und auch Performer anderer Disziplinen die Ergebnisse ihrer Forschungen öffentlich präsentieren können. Bei diesem Konzert, das innerhalb der Ausstellung stattfindet, wird ATK von der Tänzerin Tomoko Nakasato (JINN), dem Perkussionisten Claas Großzeit begleitet.

30. August bis 26. Oktober 2014

Hängen und Ordnen. Eine Bestandsaufnahme der Kunstsammlung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien wird erstmals seit Jahren seine Kunstsammlung öffnen, sichten und öffentlich zugänglich machen. Die Ausstellung ist eine schrittweise Annäherung an die Arbeiten der Sammlung, die sowohl Ankäufe als auch Schenkungen und Nachlässe umfasst.

Seit den frühen 1950er Jahren wurde die Sammlung von der damaligen Leiterin des Kunstamt Kreuzberg, Elise Tilse, aufgebaut und bis in die späten 1980er Jahre hinein durch ihre Nachfolger_innen Dieter Ruckhaberle und Krista Tebbe erweitert. In jährlichen Verkaufsausstellungen des Kunstamts in der Weihnachtszeit stellten Kreuzberger Künstler_innen ihre Werke aus und ein kleiner Ankaufsetat ermöglichte es dem Kunstamt Kreuzberg, jährlich ein oder mehrere Werke anzukaufen. Über die Jahre hinweg wuchs die Sammlung auf über 450 Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken an, bis schließlich 1988 der Ankaufsetat gestrichen wurde. Neben den Ankäufen fanden mehrere Nachlässe von in Kreuzberg lebenden Künstler_innen Eingang in die Sammlung, so dass sich dort u.a. der Nachlass von Erich Büttner und Christa Eichler befindet.

Die Sammlung reicht von Werken der Sezessionskünstler Hans Baluschek und Erich Büttner über Arbeiten von Künstler_innen der sog. Kreuzberger Bohème zu Positionen migrantischer Künstler aus den 1970er Jahren.

Die jetzige Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ist prozessual angelegt und bietet die Gelegenheit, einen ersten Blick auf die Sammlung zu werfen, Verbindungen zu knüpfen und verschiedene Ordnungen auszuprobieren. Sie ist zunächst eine Bestandsaufnahme, die einen Querschnitt der heterogenen Sammlung zeigt, öffnet aber den Raum für eine spätere systematische kuratorische, künstlerische und kunsthistorische Betrachtung.

KünstlerInnen u.a.: Christl Alschtner, Ulrich Baehr, Hans Baluschek, Manfred Beelke, C. Breitbach, Carl Büttner, Erich Büttner, Rolf Curt, S. Danco, Walter Danne, Helmut Diekmann, Ilse Dress, Fritz Ebeling, Uwe Ehmke, Christa Eichler, Joachim Fechner, Richard Gohlke, Luise Grimm, Erhard Groß, Mehmet Güler, Sarah Haffner, Horst Heinen, W. Hermann, Roland Kraus, Lothar Lehmann, Rudi

Lesser, Frank Lothar, Barbara Meyer, Clément Moreau (alias Carl Meffert), Curt Mühlenhaupt, Charlotte Pfeil, Rüdiger Preissler, Christian Röckenschüss, Peter Sauernheimer, Levi Scherer-Sellschopp, Klaus Schöning, Joachim Schmettau, Heinz Schmidt-Berdt, Hans Sünderhauf, Frank Suplie, Theodor Werner-Schröder, Peter Ursinus, Johannes Vennekamp, Klaus Vogelsang, Wolfgang Wölfer, Hanefi Yeter u.v.a.

24. Juli 2014

Podiumsdiskussion zum Auftakt von DAS HAUS DER 28 TÜREN. „Neues Europa, Festung Europa? Wenn Kunst die Politik treffen will“

Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung zum Auftakt des Projekts DAS HAUS DER 28 TÜREN wird die Frage behandelt, welches Verhältnis die zeitgenössische Kunst zur zunehmenden Abschottung Europas im Hinblick auf Migration hat. In welchem Verhältnis steht hier Kunst und Politik? Der Kunstbereich wird häufig mit der Hoffnung verknüpft, durch ästhetische Mittel eine eigene Sprache der Kritik zu finden und auf Möglichkeiten gesellschaftlicher Emanzipation zu verweisen. Vor diesem Hintergrund lässt sich fragen, wie künstlerische Strategien genutzt werden können, um politische Themen auf die Tagesordnung zu bringen und gesellschaftliche Verhältnisse in den Blick zu nehmen. Gleichzeitig gilt es, sich mit der Gefahr der Instrumentalisierung von künstlerischer Praxis auseinanderzusetzen. In den letzten Jahren scheint eine kritische Perspektive auf gesellschaftliche Verhältnisse geradezu als Qualitätsmerkmal für künstlerische Produktion zu gelten. Dennoch – oder gerade deshalb – scheint dieser Bereich besonders anfällig dafür, in den herrschenden Diskurs, integriert zu werden, den kritisch zu reflektieren doch die Absicht war. Politische Kunst wird zunehmend eingeebnet, ästhetisiert und es wird ihr der politische Stachel gezogen. Sie wird vielmehr zum Standortfaktor, zur nationalen Marke oder zum Duktus kreativer Individualität einzelner Kulturschaffender. Wie kann eine künstlerische Praxis einer solchen Vereinnahmung und Entpolitisierung entgegenwirken? Welche Strategien ermöglichen ein kritisches Eingreifen in herrschende Verhältnisse? Kurz: wo treffen sich Kunst und politisches Handeln? Gäste: Brigitta Kuster (Künstlerin/Autorin), Jens Meinrenken (Kunsthistoriker), Deniz Utlu (Autor) und Alekos Hofstetter (Künstler). Moderation: Helga Dressel (Co-Kuratorin DAS HAUS DER 28 TÜREN) Musik von E-mos, & Ina Performance von dem Impulse-Refugee Club Berlin. Zu sehen ebenfalls: BEWEGUNG NURR, "Talos", 2014, Videoinstallation

13. Juli 2014

Gongle. Soziales und Theatralisches Experiment über Fußball

Die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien läuft bereits rund, die verschiedensten Nationen spielen gegeneinander mit dem Ziel, den Pokal nach Hause zu holen. Doch nach welchen Regeln verläuft so ein Spiel? Welche Strategien, Verhandlungsmomente, welche Auseinandersetzungen finden auf dem Platz während einer Begegnung statt?

GONLEG Football Deutschland-Frankreich geht diesen Fragen in einem sozialem Theaterprojekt nach und schafft einen experimentellen Ort, wo Theater und

Politik aufeinandertreffen, wo gemeinsam verhandelt, gekämpft und gestritten und letztlich gefeiert wird. Am 13. Juli 2014 treffen sich 22 FußballerInnen, UnterstützerInnen und TheaterkünstlerInnen um 19 Uhr zum GONLEG Football Deutschland-Frankreich auf dem Spielfeld Bethanien und entwickeln in einer gemeinsamen Performance eine neue Art des Spiels, mit neuen Regeln und einer neuen Art zu debattieren. Die Mannschaften setzen sich aus SpielerInnen und TeilnehmerInnen des Centre Français de Berlin, der FSGT, der Fédération Française de Freestyle Ball, Deportivo Latino, Hansa 07, Discover Football und Tatane, P14 - Volksbühne und GONGLE zusammen.

04. Juli bis 17. August 2014

We-Traders. Tausche Krise gegen Stadt

Ein Projekt des des Goethe Institutes Brüssel in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Tausche Bürokratie gegen Eigeninitiative, tausche Wegwerfen gegen Wiederverwenden, tausche Investorenruine gegen Experimentierfeld: „We-Traders. Tausche Krise gegen Stadt“ macht vom 4. Juli bis zum 17. August Station im Berliner Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. In der „arbeitenden Ausstellung“ des Goethe-Instituts und der Kuratorinnen Angelika Fitz und Rose Epple teilen Aktivisten, Architekten, Künstler und Planer aus Madrid, Turin, Lissabon, Toulouse und Berlin ihre Expertise und diskutieren über neue Ideen für eine bessere, gerechtere, lebenswertere Stadt. In sechs Ausstellungswochen diskutieren und zeigen Aktivisten, Künstler, Initiativen, Planer, Designer und Architekten aus Madrid, Turin, Lissabon, Toulouse und Berlin in Workshops, Präsentationen und Performances: Wie kann man in der Stadt Lebensmittel selbst produzieren? Können Architekten als Mediatoren zwischen Kommune und Bewohnern fungieren? Wie wird eine Nachbarschaftsküche zum Ausbildungsplatz? Wie kann man Baupläne für Recycling-Häuser entwickeln? Sind Creative Commons die Lösung für gerechtes Entwerfen? Wie wird eine Investorenruine zum öffentlichen Versammlungsort? Fachleute wie der Stadtsoziologe und Philosoph Paul Blanquart, Claus Leggewie vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und der Politologe Marco Revelli stellen in Videobeiträgen ihre Krisen-Diagnosen.

Pressekonferenz und Begehung: Donnerstag, 3. Juli 2014, 11 Uhr

„We-Traders. Tausche Krise gegen Stadt“ ist eine Gemeinschaftsproduktion des Goethe-Instituts Brüssel mit den Instituten in Lissabon, Madrid, Toulouse und Turin. Künstlerische Gesamtleitung und Kuratierung Berlin: Angelika Fitz und Rose Epple. Lokale Ko-Kuratoren: Julia Albani (Lissabon), Javier Duero (Madrid), Stéphane Gruet (Toulouse), Lisa Parola und Luisa Perlo (Turin). „We-Traders. Tausche Krise gegen Stadt“ wird unterstützt durch die Initiative „Weltstadt. Who creates the city?“ des Goethe-Instituts und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. In Berlin wird die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien umgesetzt. In Medienpartnerschaft mit der Bauwelt und der Berliner Zeitung.

10. Mai bis 22. Juni 2014

Kongress der Artikulation. Reden, Voice-Overs, Gespräche, Monologe und Interviews als künstlerische Handlung

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Claudia Dorfmueller. Der Kongress der Artikulation versammelt Positionen, die den Akt des Sprechens, das Auffordern zum Gespräch und sprachliche Handlungen als künstlerisches Material nutzen. Die Künstlerinnen und Künstler arbeiten mit Interviews und Selbstgesprächen, politischen Reden und alltäglichem Geplauder, mit Voice-Overs und Skripten. Durch Sprache und Sprechen werden individuelle Erfahrung, soziale, politische und ökonomische Verhältnisse miteinander in Bezug gesetzt. Mit dem Blick auf gesellschaftliche Prozesse und Strukturen werden Fragen, die das Sprechen bestimmen, artikuliert; Fragen zu Normativität und Konvention, zu Macht und Ermächtigung. Wer nutzt welche Sprache? Wer ergreift das Wort? Wem wird zugehört? Die stimmliche Präsenz ist dabei wesentlich, denn die Verortung der Stimme im Körper der Sprechenden öffnet den Blick auf die Kontexte, in denen das Sprechen geschieht. In der Ausstellung werden Videos, Installationen, Fotografien, ein Audio-Archiv und Dokumentationen gezeigt. In Publikationen und Künstlerbüchern wird das Spannungsverhältnis von gesprochenem Wort und Verschriftlichung verhandelt. Eine temporäre Radiostation im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien wird zum zentralen Ort des Sprechens, an dem RadiomacherInnen, KünstlerInnen und TheoretikerInnen miteinander ins Gespräch kommen.

KünstlerInnen: Die Anonymen Billeteure, Luis Camnitzer, Anetta Mona Chisa & Lucia Tkáčová, Claudia Dorfmueller, Alice Escher, Azin Feizabadi & Kaya Behkalam, Dani Gal, Rainer Ganahl, Lola Göller, Sara Lehn, Markues, Jaakko Pallasvuori, Nadin Reschke, Maruša Sagadin, Maya Schweizer, Pilvi Takala, die Unkoordinierte Bewegung, Till Wittwer. Mit Publikationen von Azin Feizabadi, Sarah Jacobs, Lukas Julius Keijser, David Hugh Sherry, u.a.

29. April 2014

Buchvorstellung OPEN MONUMENT. Research into Ephemeral, Commemorative Architecture and Modernist Patrimony

Der Sammelband bringt Archivmaterial, Kunstwerke und Texte zu verschwundenen, zerstörten und transformierten Denkmälern und Architekturen zusammen. Momente von sozialem oder politischem Umbruch, sowie auch fiktive Ereignisse werden miteinander verbunden. Zur Buchvorstellung findet eine kontinuierliche Performance von Matias Machado statt. Der Kunstraum wird von ihm mit einer Bibliothek ‚gefüllt‘, die dem Aktivistin Fritz Teufel gewidmet ist. Dazu wird eine Soundinstallation von Stefan Tiron gezeigt.

Mitwirkende: Marta Jacu, Matias Machado, Stefan Tiron

08. März bis 27. April 2014

Distant Observations. Fukushima in Berlin

Die Atomkatastrophe von Fukushima jährt sich am 11. März 2014 zum dritten Mal. Die aktuellsten Meldungen zeigen, dass mit immer weiteren Kontaminierungen des Meeres und der Luft gerechnet werden muss. Welches Ausmaß die Katastrophe wirklich hat, ist nicht absehbar und nicht begreifbar. Die Ausstellung „Distant Observations. Fukushima in Berlin“ präsentiert im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien 25 künstlerische Positionen, die den Umgang, die Reflektionen und Reaktionen in Auseinandersetzung mit der Atomkraft-Katastrophe von Fukushima in Japan aufzeigen. Neben in Berlin lebenden japanischen KünstlerInnen sind KünstlerInnen eingeladen, die sich intensiv mit der japanischen Gesellschaft und Kultur auseinandergesetzt haben. Sie alle haben die Atomkatastrophe zumeist nur medial vermittelt und aus großer räumlicher Entfernung erlebt. Zentrales Thema der Ausstellung ist somit das Wechselverhältnis zwischen persönlicher Betroffenheit und politischen Handlungsmöglichkeiten angesichts der hoch komplexen und gewaltigen Katastrophe, die weit entfernt stattfindet. Welche Konsequenzen hat Fukushima auch für die eigene künstlerische Praxis? Die Reaktionen der KünstlerInnen auf die Geschehnisse in Fukushima sind sehr unterschiedlich und reichen von aktivistischen Videoprojekten über sehr persönliche Reflexionen bis zu einer technikkritischen Rückbesinnung auf die Natur. Immer wieder stellt sich dabei jedoch die Frage nach dem Potential der Kunst als Reflexions- und Reaktionsmedium.

Beteiligte Künstler: Taro Chiezo, Nina Fischer & Maroan el Sani, Megumi Fukuda, Yishay Garbasz, Alireza Ghandchi, Florian Goldmann, Linda Havenstein, Idetsuki Hideaki, Leiko Ikemura, Satoshi Katono, Ryusuke Kido, Isolde Kille, Kanta Kimura, Yusuke Kimura, Aisuke Kondo, Azusa Kuno, Jens Liebchen, Soichiro Mihara, OLTA, Aya Onodera, Project Fukushima!, Hikaru Suzuki, Yuken Teruya, Mamoru Tsukada/Munan Øvreliid/Marcellvs L, Tomoyuki Ueno, Wermke/Leinkauf

Begleitprogramm: Dienstag, 11. März 2014, 19 Uhr, KünstlerInnengespräch

25. Januar bis 23. Februar 2014

Generation Z: ReNoise – Klangkunst- und Musiktechnik-Pioniere in Russland Anfang des 20. Jahrhundert. Die Ausstellung zu „DIS CONTINUITY – CTM 2014“

Vom 25. Januar bis 23. Februar zeigt der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in der Ausstellung „Generation Z : ReNoise – Klangkunst- und Musiktechnik-Pioniere in Russland Anfang des 20. Jahrhundert“ den zumeist unbekannteren Erfindungsreichtum in Russland zu Beginn des vorigen Jahrhunderts. Die Namen der Klangforscher und Musikmaschinenentwickler sind weitestgehend vergessen, ebenso wie die meisten der beeindruckenden Erfindungen wie Variophon, Rhythmicon, graphischer Klang oder auch das Theremin. Durch die totalitäre Staatsauffassung Russlands wurden nahezu alle dieser Errungenschaften aus der Geschichte gelöscht. Viele der Stücke wurden zu späteren Zeitpunkten in anderen Teilen der Welt erneut „erfunden“, sodass der eigentliche Ursprung weitestgehend unbekannt ist. Die Ausstellung unter der kuratorischen Leitung von Andrey Smirnov in Zusammenarbeit mit Liubov Pchelkina zeigt daher seltene

Originale früher Klangmaschinen. Sie erklärt durch Text-, Ton- und Bilddokumente die Hintergründe vieler Erfindungen, die heute ganz selbstverständlich verwendet werden, ohne dass dem Benutzer die eigentliche Herkunft bewusst ist. Auf diese Weise wird das Schaffen und das Schicksal der Klangforscher, Vertreter der „Maschinenmusik“ und Erfinder neuer musikalischer Technologien, aufgearbeitet und den Besuchern nähergebracht.

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Begleitprogramm bestehend aus verschiedenen Lesungen, Workshops, Performances und Führungen mit den Forschern Andrey Smirnov, Konstantin Dudakov-Kashuro, Petr Aidu, Evgenia Vorobyeva und anderen geben.

15. Januar 2014

The Ups and Downs of Stan Back – Buchvorstellung und Musik

Der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien nutzt die Phase zwischen zwei Ausstellungen für die musikalische Buchvorstellung von „The Ups and Downs of Stan Back“. Der Künstler Stan Back ist vor drei Jahren in Costa Rica verschwunden. Die Kulturwissenschaftlerin Jules Beauregard veröffentlichte die auf seinem Laptop gefundenen Texte und Musikaufnahmen, welche nun in Form einer literarischen Lesung mit live Soundscapes und Musik von der Band The Noise Glam performt werden. Die Performance „The Ups and Downs of Stan Back“ ist dem Elektro Gonzo-Stil verbunden, wie Stan Back seinen Sound nannte. Keine Musikrichtung ist dem Elektro Gonzo heilig: Er ist eine schmutzige Reportage der Welt als Musik, in der Gedichte in Noise aufgehen, eine im besten Sinne gesprengte literarische Lesung als Musikperformance. Hört man den poetischen Beat der im Buch versammelten Artefakte, Fotografien, Zeichnungen, Texte und somit die multimediale Erzählung als Linernotes für Stan Backs Musikalbum „The Ups & Downs of a Hermeneutical Transvestite“ und die neue EP „Nervous Politics“, dann entsteht eine unauflösbare Dissonanz: Sie entziehen sich einer eingängigen PR-Rhetorik. Das Album widerspricht einer konventionellen Warenästhetik, da das Buch als Ausgangstext eine strategische Komplexitätsmaximierung betreibt. Das ist das Konzept.

Mitwirkende: Stan Back & The Noise Glam, Daniel Door (Sampling), Alfred Janta (Bass), Volker Groht (Guit.), Thomas Meier Synth.), Nike Rasche (Perc.), Stefan Römer (Voice), Alexandra Weltz (Intro)

2013

02. November 2013 bis 12. Januar 2014

In Search of Europe. Auf Augenhöhe in einer ungleichen Welt? Künstlerische Projekte im Rahmen eines Forschungsprozesses.

Ein Projekt der Forschergruppe „Europa finden: Vermessungen des Möglichen in

Afrika und im Nahen Osten“ am Zentrum Moderner Orient, kuratiert von Daniela Swarowsky und gefördert durch den BMBF, die Ifa und das Auswärtige Amt/Subsahara. „In Search of Europe?“ (ISOE) ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von sechs Forschenden am Zentrum Moderner Orient in Berlin mit sechs Künstler/innen, die aus den Ländern der Forschung kommen. Die Arbeiten gehen aus vielfältigen Perspektiven der Frage nach, inwiefern Europa heute noch ein Maßstab ist, an dem sich Menschen in anderen Teilen der Welt messen. War es jemals das Vorbild, als das es sich gerne sieht? Die Ausstellung zeichnet ein differenziertes Bild einer Welt, die nicht einfach zweigeteilt, sondern von gegenseitigen Verflechtungen, Blicken und Beziehungen geprägt ist. Die Exponate der Ausstellung, sieben Auftragsarbeiten, geben ganz bewusst eine polyphone Antwort auf diese Fragen. Zwölf Ölbilder mit dem Titel „Alignment of values“ des mosambikanischen Künstlers Gemuce stellen unterschiedliche Situationen von Verhandlungen zwischen zwei Welten dar. Die letzten Bilder dieser Serie werden während des Eröffnungswochenendes von Gemuce in Interaktion mit dem Publikum fertiggestellt. Das ägyptische Künstlerkollektiv Iskanderiyan Standards präsentiert einen Wandcomic über die Suche nach 'dem Anderen' in Alexandria sowie ein handgemachtes Buch mit literarischen Statements zum Thema. Auf den Spuren reisender osmanischer Intellektueller um die Jahrhundertwende erschließt die in Berlin lebende Esra Ersen Erinnerungslücken über die gemeinsame Geschichte der Türkei und des Balkans in der bulgarischen Hauptstadt Sofia. Mohamed Abdelkarem zeigt eine Dia- und Video-Installation rund um die umstrittene Figur des islamistischen Ideologen, Autoren und Intellektuellen Sayyid Qutb anhand dessen Amerikareise in den 1940ern. Charlotte Menin verleiht mittels der audio-visuellen Installation „Yacine's Stimmen“ dem illegal in Marseille lebenden algerischen Dichter Yacine mehrere Stimmen. Das Künstlerduo Bofa da Cara (Nastio Mosquito und Pere Otin) präsentiert eine Videoinstallation mit dem Titel „My European Mind“, in dem ein Afrikaner den Europäern einen provokanten Coachingvortrag zum Thema Re-branding Europe hält. Schließlich reflektiert Anissa Michalon fotografisch die Verbundenheiten und Erinnerungen westafrikanischer Bewohner mit und über das von ihnen für Jahrzehnte bewohnte alte Gastarbeiterwohnheim (foyer Hautepoule) in Paris, das umgebaut werden soll. Forschungsmaterialien, Dokumentationen der Zusammenarbeit und Materialien der in 2012 abgehaltenen ISOE Pre-Events in Alexandria, Paris und Dakar verbinden sich mit den Kunstwerken zu einem Ganzen.

Ausstellungsbeteiligte: (Künstler) Abdelkarem, Mohamed, Bofa da Cara, Ersen, Esra, Gemuce, Iskanderiyan Standards, Menin, Charlotte, Michalon, Anissa (Wissenschaftler) Dr. Gräf, Bettina, Diaz, Vanessa, Dr. Graw, Knut, van Mende, Leyla, Dr. Mbodj, A?ssatou, Dr. Schielke, Samuli, (Kurator) Swarowsky, Daniela.

Begleitprogramm: Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Rahmenprogramm aus Vorträgen und Debatten mit den beteiligten Forscher/innen, Künstler/innen, Gästen, Filmvorführungen sowie einem Kunstvermittlungsprogramm, bestehend aus diversen Führungen und Workshops. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

07. September bis 20. Oktober 2013

Tomorrow it's time for the future – Talente und Vorbilder. Berlin – New York

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien Künstler und ihre

Vorbilder zusammen in einer Ausstellung: „Tomorrow it's time for the future“ zeigt junge Talente aus Berlin und New York Seite an Seite mit den KünstlerInnen, die sie inspirierten. Die Ausstellung gestattet einen Überblick über Generationen von Künstlern sowie einen Ausblick auf die Zukunft der Kunst, deren Entwicklungspotenzial sie thematisiert. Woher kommen künstlerische Ideen? Kann es überhaupt etwas Neues geben? Was sind Themen, die immer wiederkehren und Bestand haben? Was für manche der jungen KünstlerInnen bis dato Utopie war, wird Wirklichkeit: Sie stellen erstmals gemeinsam mit ProtagonistInnen von kunstgeschichtlicher Bedeutung aus. Gleichfalls wird das einzelne, noch junge künstlerische Werk einem Test unterzogen, wenn es gleichwertig neben historisch etablierten oder auf dem Kunstmarkt erfolgreichen Positionen präsentiert wird. Das Resultat ist eine Ausstellung mit Malerei und Performance, Skulptur und Video, in der sowohl ähnliche Formen aufeinander treffen, denen unterschiedliche Ideen zugrunde liegen, als auch verwandte Gedanken in ästhetisch oder medial grundverschiedenen Arbeiten entdeckt werden können.

29. Juni bis 25. August 2013

Wir sind hier nicht zum Spaß! Kollektive und subkulturelle Strukturen im Berlin der 90er Jahre. Ausstellung – vierkanaliges Hörstück - Talks

Ein Projekt von Paul Paulun in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Viele Künstlerinnen und Künstler wendeten sich im Berlin der 90er-Jahre neuen Formen der Zusammenarbeit zu. Ziel ihrer weitgehend selbstorganisierten Strukturen war es, mit minimalem finanziellen Aufwand kulturelle Produktionen anzustoßen und die volle Kontrolle über die sich daraus ergebenden Prozesse zu behalten. Man initiierte kleine oder größere Clubs, gründete Galerien und Plattenlabels oder gab Magazine im Eigenvertrieb heraus. Die damit verbundenen Erlebnisse wurden häufig über Szene- und Genre Grenzen hinweg geteilt, und so kamen Aufmerksamkeit und Wertschätzung oft von unerwarteter Seite. Vielen ermöglichte das ein völlig neues Gefühl des Daseins, bei dem man sich gut als Teil eines größeren Ganzen fühlen konnte - und für das obendrein noch nicht einmal ein Manifest nötig war. Das Leben im Augenblick, die Neugier auf das Anderssein der anderen, Verweigerung der Vermarktbarkeit und kollektive Arbeitspraktiken schienen in der Luft zu liegen. Die dafür nötigen Räume waren im Ostteil der Stadt ebenso großzügig verfügbar wie die passende Atmosphäre und ein Großteil des Mobiliars. Manche dieser Orte wurden später einfach abgerissen, andere zu Kinderspielplätzen, exklusiven Restaurants, Hotels oder Büroräumen umfunktioniert. Außer den vergleichsweise wenigen, die dabei waren, weiß kaum jemand, was dort passierte. Außenstehenden blieb das, was sich hinter unscheinbaren Türen, in Kellergewölben eines zweiten Hinterhofs oder auf einer von Plakatwänden umrahmten Grünfläche abspielte, verborgen. Wir sind hier nicht zum Spaß verbindet einige dieser Ansätze und setzt sie in einen größeren urbanistischen Kontext. Anhand von Gesprächen mit über 30 Protagonisten aus der Zeit entstand ein Hörstück, das Zusammenhänge aufgezeigt, die für das subkulturelle Schaffen der 90er-Jahre bezeichnend waren. In Verbindung mit den Exponaten ergibt sich ein Stück bislang kaum beschriebener Stadtgeschichte - und durch die Talks eröffnet sich ein neuer Blick auf die Gegenwart.

Ausstellungsbeteiligte: Jim Avignon, Gerhard Behles/Penko Stoitshev,

Christian Brox, Heinrich Dubel, Martin Eberle, Safy Etel (SNIPER), Hallo-TV, Internationale Stadt, Karl Heinz Jeron/Torsten Oetken/Paul Paulun/Gereon Schmitz, monitor.automatique, Daniel Pflumm, Mike Riemel, taschencomix, Steffy van Valanger, visomat inc.

Gesprächspartner der Recherche fürs Hörstück: allgirls, Inke Arns, Jim Avignon, Georg Barber, DJ Bass Dee, Gerhard Behles, Captain Space Sex, José de Costa, Dominique Croissier, Stefan Dettmar, Andreas Döhler, Heinrich Dubel, Friedrich Eberhard, Simone Gilges, Christoph Grote-Beverborg, Yvonne Harder, Falko Hennig, Thaddeus Herrmann, Karl Heinz Jeron, Johannes Kahrs, Laura Kikauka, Doreen Kutzke, Gordon Monahan, DJ Newcleus, Torsten Oetken, Daniel Pflumm, Katja Reichard, Leigh Sachwitz, Penko Stoitschev, Petra Trojan, Ute Waldhausen, Jutta Weitz

04.Mai bis 16. Juni 2013

Open Monument – vergängliche Denkmäler im öffentlichen Raum

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, kuratiert von Marta Jecu, gefördert durch: Italienisches Kulturinstitut Berlin, Architektur Galerie Berlin, Japan Foundation, BERLINARTLINK, Camões – Instituto da Cooperação e da Língua/Portugal, CICANT – Centre for Research in Applied Communications, Culture and New Technologies, Calouste Gulbenkian Foundation und Circus Schatzinsel. Das Projekt regt die Realisierung von Kunstwerken im öffentlichen Raum an, die sich mit zeitgenössischen Mitteln in Bezug auf die jüngere Geschichte in Berlin setzen. 12 internationale KünstlerInnen bauen im öffentlichen Raum von Berlin-Kreuzberg Objekte die eine unklare Funktion haben, die aber an geschichtlich belegten Orten aufgebaut werden. Es sind ephemere und veränderbare Architekturen. Die Bauten werden von den Bewohnern des jeweiligen Quartiers aufgenommen, benutzt, für verschiedene Zwecke funktionalisiert. Sie werden zerstört, verbraucht und transformiert. Somit kann Kunst als ein funktionelles Alltagsselement von den BewohnerInnen aufgenommen werden. Vor allem kann beobachtet werden, was sie von Orten der jüngeren Geschichte erwarten und wie in ihnen eingegriffen wird. Gleichzeitig geht es auch darum zu verfolgen, was für ein Stadtmobiliar die Menschen an diesen Orten brauchen, welche Einrichtungen sie in ihrem Alltag benötigen, welche symbolische Werte diese haben und wie sich die Stadt selbst verändert.

Die Künstler dokumentieren in verschiedenen Medien (Photographie, Video, architektonisches Modell, Installation) die Transformationen der Konstruktionen (Ihre Aneignung durch die Kiezbewohner, die Prozesse der (De)Konstruktion, die Interaktion mit den Passanten) und stellen im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien als je eine Soloausstellung diese Dokumentationen aus.

KünstlerInnen: Carlos Bunga, Delio Jasse, Hironari Kubota, Matias Machado, David Maranhã, Luca Pozzi, Cristian Rusu, Sancho Silva, Yukihiro Taguchi, Nuno Sousa Vieira, Sinta Werner

Begleitprogramm: Samstag, den 4. Mai 2013, 17 Uhr: Führung der beteiligten Künstler zu den Installationen im öffentlichen Raum, Treffpunkt: Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Dienstag, den 7. Mai 2013, 16 Uhr: Führung durch die Galerie Eigen+Art durch den Architekten Jürgen Mayer, Treffpunkt: Galerie Eigen+Art, Auguststr. 26, 10117 Berlin

Mittwoch, den 8. Mai 2013, 14 Uhr: Führung durch die Architekturarchive der

Berlinischen Galerie durch Frau Ursula Müller. Eintritt 5 Euro, Treffpunkt: Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin
Mittwoch, den 22. Mai 2013, 17 Uhr: Gespräch mit Herrn Ulrich Müller, Direktor der Architektur Galerie Berlin zum Thema: Schnittpunkt zwischen Architektur und Kunst in der kuratorischen Praxis anhand von vergangenen Ausstellungen der Galerie, Treffpunkt: Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin.
Onlineplattform: der Blog THINKABOUTSPACE, Design von Alessandro Geri Rustighi: Im Vorfeld der Ausstellung wurden Skizzen, Ideen, Modelle, Texte, Photos und Klänge zusammengetragen, die sich mit der Vorstellung von einem zeitgenössischen Denkmal auseinandersetzen. Link: <http://www.thinkaboutspace.net/>

09. März bis 21. April 2013 between appropriation and interventions. Realitäten, Bedingungen, Normen, Positionen

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, kuratiert von Harald Theiss mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturinstituts Berlin/Kulturabteilung Italienische Botschaft und der Norwegischen Botschaft in Deutschland. Welche Rolle spielen öffentliche Räume, aber auch die gesellschaftlichen sozialen und kulturellen Räume? Auf welche Weise finden Aneignungsprozesse statt und welche Wahrnehmungen, Handlungen oder auch Interpretationen sind entscheidend? Welche Transformationen vollziehen sich und wie werden Realitäten dieser gegenwärtigen Räume kritisch betrachtet oder sogar neu gestaltet? Der zugrunde liegende oft definierte Raum, bzw. das Terrain, in das eingegriffen wird, ist sowohl ein relationaler gesellschaftlich konstruierter als auch ein objektiver öffentlicher Raum. Als Ergebnis von gesellschaftlich wirtschaftlicher Produktion mit seinen vorhandenen Strukturen und infrastrukturellen Einrichtungen wird er für Akteure eine Möglichkeit der Aneignung oder eine Barriere. Die Folge ist eine Sensibilisierung gegenüber dem Realraum und damit auch der eigenen Körperlichkeit. Dieser definierte Spiel-Nutzungsraum ist gekennzeichnet von einer ständigen Dualität, dem Verhältnis des Individuums und der Gesellschaft, welches sich im Raum widerspiegelt und diesen durch Aneignungsprozesse verändert. Damit wird etwas aktiv durchdrungen und nicht nur passiv übernommen. Sich etwas „zu eigen“ machen, bedeutet, es nicht nur zu gebrauchen, sondern es auch zu verändern und es zu prägen. Dieses führt gleichzeitig zu einer Transformation vom gegenwärtigen Raum und deren Individuen. Der Aneignungsprozess verändert beides. Die auferlegten und neu erschaffenen Bedingungen bilden ein alltägliches Spannungsfeld mit unterschiedlichen Interaktionen und Markierungen, welche der Ausstellungsraum between appropriation and interventions gemeinsam mit den eingeladenen Künstlern nicht nur zu bespielen, sondern vor allem das Verhältnis zwischen Vorgegebenem und Gestaltbarem raumübergreifend untersuchen möchte. Die in der Ausstellung gegenübergestellten Arbeiten beleuchten ein breites Feld künstlerischer Positionen, welche, ausgehend von einem interdisziplinären Diskurs, möglicherweise dem Betrachter Vertrautes anders bebildern, sichtbar bzw. erfahrbar machen und damit auffordern, über Vorhandenes weiterzudenken.

KünstlerInnen: Isabelle Arthuis (BE/FR), Gaëlle Boucand (DE/FR), Sebastian Denz (DE), Larissa Fassler (CAN), Philipp Fürhofer (DE), Cyprien Gaillard (FR), Christine de la Garenne (DE), Tamara Grcic (DE), Eva Grubinger (A), Mattias Härenstam (NO/SE), Moritz Hirsch (DE), Carsten Höller (DE), Noel Jabbour (PS),

Christina Kubisch (DE), Aage Langhelle (NO), Nicolas Moulin (FR), Nina Mücke (DE), Grazia Toderi (IT), Andreas Sell (DE), Mona Vatamanu & Florin Tudor (RO), Corine Vermeulen (NL/USA)

Begleit Programm: Sonntag, den 10. März, 16 Uhr: Künstlergespräch mit Grazia Toderi (IT). Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut Berlin/Kulturabteilung Italienische Botschaft

Sonntag, den 14. April, 16 Uhr: Vortrag von Dr. Heike Fuhlbrügge, Hier, dort und anderswo – Auffassung von Raumwirksamkeit in den Arbeiten von Moritz Hirsch (DE), Noel Jabbour (PS) und Mona Vatamanu & Florian Tudor (RO)

Sonntag, den 21. April, 16 Uhr: Intervention von Andreas Sell – Stillstand, 2 Stunden

26. Januar bis 24. Februar 2013

CTM 13 – The Golden Age. Festival for Adventurous Music and Arts

Das Ausstellungsprojekt von „DISK – Initiative Bild & Ton“ wird realisiert mit Unterstützung der Europäischen Union Programm Kultur im Rahmen des Projektes ECAS - Networking Tomorrow's Art for an Unknown Future. www.ecasnetwork.org.

Zum wiederholten Mal gastiert Berlins experimentierfreudiges Musik- und Kunstfestival CTM- Festival for Adventurous Music and Arts mit seinem Ausstellungsprogramm im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien. Mit seiner Ausgabe 2013 widmet sich das Festival dem Thema The Golden Age. Die Ausstellung zeigt eine (Musik-)Kultur im Übergang, die zwischen Abfallprodukt und Fetisch in der zweischneidigen Pracht des Überflusses strahlt: Arbeiten mit ausgedienten Speichermedien markieren das Ende einer Ära, deren zentrales Moment die in Aufnahmen fixierte Musik war, während außerhalb der professionellen Netzwerke von Musikern und Musikvermittlern in den User-Kulturen des Internets zugleich eine neue musikalische Alltagskultur entsteht. Promiske Vernetzung, die endlose Plastizität digitaler Technologien sowie die Anhäufung immaterieller Artefakte in den Online-Archiven generieren eine nie gewesene Fülle, die Fragen nach dem Umgang mit Begriffen wie Originalität, Kreativität und Wiederaneignung provoziert. Das Internet ist ein Raum, wo Begriffe wie lineare Zeit, Vergangenheit und Gegenwart, sich auflösen. Allein Algorithmen von Suchmaschinen oder auch von Archivplattformen wie YouTube generieren Bezugssysteme nach denen sich Suchergebnisse ordnen. Alle digitalisierten Materialien existieren auf derselben Zeitachse, welche eigentlich keine Achse mehr ist, sondern ein einziger Punkt: das Jetzt! Diese zeitlose, verflüssigte Umgebung ist in den Arbeiten der Ausstellung präsent. Das Internet wird zum unerschöpflichen Quell der Inspiration neuer Arbeiten. Begriffe wie Geschichte oder auch Eigentum und Autorschaft werden ersetzt von Memen und großen Werkkomplexen vieler. Ein zweiter Aspekt der Ausstellung untersucht die Wiederverwendung antiquierter Medien wie Schallplatten, CDs oder Kassetten. Diese werden entweder zu Andenken oder gar erhöht zu Denkmälern oder wiederverwertet in einer Weise, die ihrem eigentlichem Zweck, der Speicherung, widerspricht. Diese verschiedenen Herangehensweisen durchzieht die bohrende Frage, wie wir mit der heutigen, allgegenwärtigen (Über-) Fülle umgehen können. Sie münden in einen Dualismus von Pessimismus/Optimismus, welcher behauptet, dass wahre Einzigartigkeit und Erfindungskraft an ihr Ende gekommen sind. Einerseits wird ein Ende oder gar der Tod von Musik und Kunst,

wie wir sie kennen, wird proklamiert, andererseits entfalteten sich ungeahnte Möglichkeiten für jeden, eingebettet in die Umgebung einer spätkapitalistischen Aufmerksamkeitsökonomie. Es ist ein Seltsames Zeitalter / Weird Age.

KünstlerInnen: Ben Coonley (US); Alexander Dorn (DE); Carl Schilde/ Heavylistening (DE); Constant Dullaart (NL); curatingyoutube.net (DE); Doppeldenk (DE); Lucas Abela (AU); Matthias Fritsch (DE); Nam June Paik (KR); Network Awesome (US/DE); Tabor Robak (US); Tim Tetzner (DE) und weiteren... Ausstellungsdesign: raumlaborberlin

2012

10. November 2012 bis 13. Januar 2013 Gebärde Zeichen Kunst. Gehörlose Kultur / Hörende Kultur

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Wolfgang Müller und An Paenhuysen und gefördert durch Hauptstadtkulturfonds. Die Ausstellung *Gebärde Zeichen Kunst. Gehörlose Kultur / Hörende Kultur* stellt Kunstformen vor, die sich im Spannungsfeld zwischen Gehörloser und Hörender Kultur bewegen. Gezeigt werden Werke von Künstlern, die von unterschiedlichen Sprach- und Kommunikations-systemen ausgehen und bewusst mit den Differenzen, Ähnlichkeiten und spezifischen Eigenheiten arbeiten. Dabei blenden sie ihre eigene Perspektive und dessen Begrenzung nicht aus, sondern eröffnen neue Möglichkeiten aus den vorhandenen Grenzziehungen.

Der Körper ist die erste Grenze an die jedes Individuum stößt. Die Ausstellung geht zunächst vom Körper aus, folgt dann seiner Sprache und ihren Abstraktionen.

Die Kuratoren Wolfgang Müller und An Paenhuysen wählten die Möbiusschleife als Modell für ihre experimentelle Ausstellung. Die Möbiusschleife fordert unsere Wahrnehmung heraus: sie ist nicht orientierbar, das bedeutet wir können nicht zwischen unten und oben oder innen und außen unterscheiden.

Vertreten sind Werke von Künstlern, die sich mit Klang, Musik, Lautsprache, Gebärdensprache, Zeichen, Schriftsprache und den ihr inhärenten künstlerischen Potenzialen beschäftigen. Die interdisziplinäre Ausstellung bewegt sich auf neuem Terrain: mittels Gebärden, Gesten, Klängen und Interaktionen betreten unbekannte, namenlose Kunstformen die Bühne. Die Grenzen zwischen Tanz, Performance, Musik, Sprache, Literatur und Malerei kommen in Bewegung.

Gebärde Zeichen Kunst ist die weltweit erste Ausstellung, die Kunstwerke präsentiert, welche in den Schnittstellen zwischen Gehörloser und Hörender Kultur Gestalt annehmen. Gesellschaftliche, kulturelle, politische und soziale Hierarchien werden dabei sichtbar.

In Deutschland spielte der Gebärdensprachperformer und Künstler Gunter Trube (1960-2008) eine bedeutende Rolle im Kampf um die Anerkennung der Gebärdensprachkultur. Mit Gunter Trube hat der Co-Kurator dieser Ausstellung Wolfgang Müller seit 1980 in verschiedenen Projekten zusammengearbeitet, u.a. in *Die Tödliche Doris*.

Künstler: John Cage, *Die Tödliche Doris*, Christine Sun Kim, Flying Words Project, Valeska Gert, Joseph Grigely, Ella Mae Lentz, Ernst Mitzka, Wolfgang Müller, Magnús Pálsson, Roman Signer, Signmark, Sookee + Juju und Nal, Barbara Stauss, Gunter Trube, Clayton Valli, Ming Wong

Interpretationen/Übersetzungen: Þórhallur Arnarson, Mrs. Washington Barrow, Peter Cook, George Kannapell, Kenichi Kusano, Danny Lucero, Andrea Schulz, Gabriela Spörri, Dina Tabbert, Natsuko Tsukamoto, Thomas Zander

Im Projektraum:

03. bis 25. November 2012

Backjumps - Junior Issue #2. Urbane Kommunikation und Ästhetik - Ausstellung und Workshops für Kinder und Noch-Kinder

Backjumps - das Magazin und Ausstellungsprojekt zu urbaner Kommunikation und Ästhetik setzt im November 2012 das Format "Junior Issue" fort. Zum zweiten Mal entsteht im Projektraum des Kunstraum Kreuzberg/ Bethanien eine Ausstellung die speziell für Kinder konzipiert ist. Alle Kunstwerke und Installationen werden so gehängt und präsentiert, dass sie zunächst Kinder ansprechen.

Der Kurator Adrian Nabi hat für die 2. Ausgabe 11 in Berlin lebende Künstler, die im Kontext von Street Art stehen, eingeladen, ihre Vorstellung von „kindergerechten“ Räumen und Erfahrbarkeit von Kunst zu präsentieren. Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass vielfach Kinder sehr neugierig und enthusiastisch auf Kunstwerke reagieren, jedoch gerade in zeitgenössischen Kontexten weder die kuratorischen Herangehensweisen noch die Präsentationsformate diese berücksichtigen. Die Künstler werden ihre Erfahrung im Umgang mit Raum und mit visuellen Reizüberflutungen, die sie zumeist auf der Straße gesammelt haben, in den Ausstellungsraum transportieren und für Kinderaugen und –sinne adaptieren. Ziel ist es dabei, ästhetische Formen zu entwickeln, die Kinder ansprechen ohne dabei kindhaft zu sein - und Erwachsene ebenso ansprechen zu können. Ein wichtiger Aspekt bilden hierbei die Workshops die integraler Bestandteil der Ausstellung sein werden. Der Raum wird für Aktionen während der Öffnungszeiten genutzt werden.

Künstler: Künstler: Arunski & Poet, Bronco, Dave the Chimp, Kacao77, Matthias Wermke, Phos4,Zast, Superblast, Various & Gould

1. September bis 28. Oktober 2012

Hungry City. Landwirtschaft und Essen in der zeitgenössischen Kunst

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, kuratiert von Anne Kersten in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Die internationale Gruppenausstellung „Hungry City“ versammelt 19 künstlerische Positionen, die Landwirtschaft thematisieren und auf unterschiedliche Aspekte von Nahrungsmittelproduktion und -versorgung eingehen. Aktuelle Werke werden ergänzt durch Arbeiten namhafter KünstlerInnen der 1960er bis 1980er Jahre, die darlegen, dass das Thema in der Kunst bereits in vergangenen Jahrzehnten virulent war. Neue Kunstgattungen wie die Rural Art und Projekte urbaner Landwirtschaft verdeutlichen die Brisanz der Thematik und verweisen auf Veränderungen in stereotypen Zuschreibungen von städtischem und ländlichem Raum.

Mit Installationen, Videos, Zeichnungen und Fotografien bietet die Ausstellung, erstmals in Deutschland, einen Überblick über landwirtschaftliche Aspekte in der

zeitgenössischen Kunst von 1960 bis heute. Hervorzuheben gilt, dass einige der renommierten Werke bisher noch nie in Deutschland oder Berlin zu sehen waren. Dazu zählen z.B. das Pionierwerk zu urbaner Landwirtschaft, die umfangreiche Installation „Crossroads Community (The Farm), 1974 – 1980, der amerikanischen Künstlerin Bonnie Ora Sherk und das seit 2000/2008 fortlaufend erweiterte Videoarchiv „Ich bin gerne Bauer und will es auch gerne bleiben“ von Antje Schiffers und Thomas Sprenger.

Der Titel der Ausstellung ist dem gleichnamigen Bestseller der britischen Architektin Carolyn Steel entlehnt, in welchem am Beispiel London/ England verdeutlicht wird, wie die Qualität städtischer Lebensmittelversorgung von der Entwicklung der umliegenden ruralen Gegenden abhängt.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung widmet sich besonders der Verbindung zwischen Stadt, Land und Essen. Von einem städtischen Kulturort aus wird mit Vorträgen, Spaziergängen, Exkursionen, Gesprächen und Angeboten der kulinarischen und kulturellen Bildung der Blick und Weg ins nahe und ferne Umland gefunden werden. Die einzelnen Termine entnehmen Sie bitte unserer Webpage.

KünstlerInnen: Jekaterina Anzupowa (UA/DE), KP Brehmer (DE), Agnes Denes (US), Leticia El Halli Obeid (AR), Fallen Fruit (US), Fernando García-Dory (ES), Futurefarmers (Amy Franceschini, Dan Allende, Lode Vranken) (US), Tue Greenfort (DK/DE) Kultivator (SE), Kristina Leko (HR/DE), MyVillages.org (NL/DE/GB), Heinrich Riebesehl (DE), Antje Schiffers & Thomas Sprenger (DE), Bonnie Ora Sherk (US), Lukasz Skapski (PL), Åsa Sonjasdotter (SE/NO/DE), Daniel Spoerri/Tony Morgan (CH, GB), Ève K. Tremblay (CA/US/DE), Insa Winkler (DE)

30. Juni bis 19. August 2012

Reise nach Jerusalem. Künstlerische Positionen zu Religion, Tradition und Tabu

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Stéphane Bauer

Den Ausgangspunkt der Ausstellung „Reise nach Jerusalem“ bildet die Beschäftigung der 10 eingeladenen KünstlerInnen mit der Rolle von Religion und Tradition für ihre Kunstproduktion. Den hier in Berlin lebenden KünstlerInnen ist eine jeweils sehr persönliche Auseinandersetzung mit Religiosität gemeinsam. Die Ausstellung vereint KünstlerInnen, die sich mit den drei wichtigsten monotheistischen Religionen befassen bzw. von diesen geprägt worden sind: Islam, Judentum und Christentum. Es entsteht ein interreligiöser Dialog, der sowohl von der Konflikthaftigkeit als auch vom Zusammenleben der Religionen zeugt.

Die rund 80 gezeigten Arbeiten (Fotografien, Malerei, Video und Installationen) setzen sich mit der Ästhetik von Religion auseinander. Hierbei werden bewusst kunsthistorische Bezüge hergestellt, um diese jedoch als individuelle Erfahrung zu reflektieren. Religion erscheint vielfach als Bürde, die jeder mit sich trägt. Zugleich wird in den Arbeiten eine Faszination sichtbar, die von den Gesten und Bewegungen ritueller Handlungen ausgeht.

Der Titel der Ausstellung rekurriert auf die Stadt Jerusalem als Verbindungsglied der drei großen monotheistischen Religionen: In Ostjerusalem liegen einige der heiligsten Stätten von Judentum, Christentum und Islam, darunter die Klagemauer (die Westmauer des Tempels), der Tempelberg mit dem Felsendom und der al-Aqsa-Moschee, und die Grabeskirche.

Tatsächlich ist auch im Dezember 2012 die Ausstellung in Anwesenheit der KünstlerInnen im Jerusalem Artists' House eröffnet werden.

Veranstaltung: Donnerstag, 26. Juli, 19 Uhr: Künstlergespräch

KünstlerInnen: Trudy Dahan (*1985, IL), Nezaket Ekici (*1970, D/TR), Pavel Feinstein (*1960, RUS), Zohar Fraiman (*1987, IL), Rabi Georges (*1981, D/SYR), Stevie Hanley (*1983, USA), Ervil Jovkovic (*1975, D/HR), Yury Kharchenko (*1986, RUS), Iwajla Klinke (*1976, D), Benyamin Reich (*1976, IL)

28. April bis 17. Juni 2012

reKOLLEKT. A Retrospective of Perspectives from Selected Eclected – 9 Jahre PARTY ARTY: Kunst im Leben – Leben in Kunst

Anlässlich des 9ten Jubiläums der Reihe PARTY ARTY stellt der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien eine breite Auswahl der KünstlerInnen aus, die in den neun Jahren die Klubnächte mit ihren Arbeiten veredelt haben.

Angefangen in Friedrichshains kleinem, feinem Klub Lovelite hat PARTY ARTY eine Reise über den Keller des Festsaal Kreuzbergs, den Club 103, diverse Offlocations bis hin zur Ritter Butzke gemacht und ist zu einer festen Größe im Berliner Nachtleben geworden. Arbeiten von knapp 100 zeitgenössischen KünstlerInnen wurden gezeigt, ebenso viele DJs und Bands spielten auf und knapp 50 Poeten griffen sich das Mikrofon.

„Kunst im Leben – Leben in Kunst“ - so der Untertitel der Schau – beseelt die Räume des Kunstraum Kreuzberg/Bethaniens aber nicht allein mit bildender Kunst; die Musiker und DJs der Party Arty Army (so der Name des Kollektivs allerer, die jemals etwas zur PA beigetragen haben) werden während der Ausstellungsdauer immer wieder Konzerte geben, Sessions spielen, es werden neben einer großen Spoken Word-Veranstaltung zur Langen Buchnacht, mehrere Lesungen und Performances aufgeführt, Filmabende installiert und weiterer Inhalt injiziert.

Dem Anspruch folgend in Kunst zu leben und Leben in die Kunst zu bringen, werden zwei der Ausstellungsräume des Kunstraum Kreuzberg/Bethaniens zu einem Doppelgänger von Yaneqs Wohnung umgebaut, um so seiner Sammlung eine eigene Bühne zu geben. Diese Sammlung, viel eher ein Konglomerat unterschiedlicher künstlerischer Arbeiten, dem Diktator im Laufe der Jahre von den KünstlerInnen vermacht, ist das Substrat aus neun Jahren kuratorischer Praxis – und damit wichtiger Bezugspunkt.

Yaneq und die Videokünstlerin Anina Brisolla werden für die Ausstellungsdauer von sieben Wochen in dieser Wohnung wohnen und arbeiten. So bringen sie das tatsächliche Leben in die Ausstellung, die sich erst aus der Vereinigung von Kunst und Leben ergeben hat. Ein weiterer Raum ist für das Party Arty Stipendiaty reserviert: Ein 24 Stunden-Stipendium für internationale KünstlerInnen, das neben der Residenz in der Ausstellung, die Möglichkeit schafft, eben diesen Raum

zu gestalten. JedeR kann sich bewerben. Die Stipendiaten übergeben sich in einem öffentlichen Ritual täglich um 17 Uhr den Schlüssel zum Raum.

KünstlerInnen: 44 Flavours, Jim Avignon, Christian Awe, Becker Schmitz, Marc Bijl, Shan Blume, Madeleine Boschan, Anina Brisolla, Laura Bruce, Johannes Buss, Chérie, Il-Jin „Atem“ Choi, DAG, Brad Downey, Emess, East Eric, Lukas Feireiss, Heiner Franzen, Martin Frese, Gogoplata, Maike Gräf, Amelie Grözinger, Philip Grözinger, Niels Grugel, Eliot M. Henning, Marc Jung, Just, Christiane Klatt, Klub 7, Kim Köster, Jereon Kramer, Dirk Kreckler, Christoph Krönke, Dirk Lange, Maja Linke, Chris Logan, Daniel Man, Nathan Menglesis, Nomad, Manfred Peckl, Poet & Arunski, Ziska Riemann, Stefan Rink, Benja Sachau, Marcus Sendlinger, Stohead, Superblast, Anton Unai, Various & Gould, Heiko Zahlmann

3. März bis 15. April 2012

In anderen Worten. Der Schwarzmarkt der Übersetzungen – mit zeitgenössischen Kulturen handeln

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Paz Guevara und Elena Agudio

IN DEN WORTEN DES ANDEREN. Der Schwarzmarkt der Übersetzungen – mit zeitgenössischen Kulturen handeln lautet der Titel einer Kunstaussstellung, die die Vorgänge des Übersetzens - Lesen, Verstehen, Interpretieren und Neuschreiben - als eine kulturelle Strategie versteht, um Brücken zu anderen Kulturen zu schlagen. Die Ausstellung stellt das Geschäft mit dem Fremden und dem andersartigen aus. Eingeladen sind Künstler, die die Sprache des Anderen erforschen und dabei zwischen den Kulturen arbeiten, in sie eindringen und schließlich inkorporieren und in die eigene Sprache einschmuggeln. Jenseits der aktuellen passiven Co-Existenz des Multikulturalismus ist es notwendig, einen spürbaren Austausch zwischen den Kulturen zu organisieren, um zum Stadium des Übersetzens zu gelangen. In einer Art Schwarzmarkt wird die Ausstellung die Handlungen der kulturellen Transaktionen, des Transfers und des Übersetzens dieser Kulturökonomie des Dazwischen zeitlich begrenzt enthüllen. Dabei wird die Frage aufgeworfen, ob eine Übersetzung die Unterschiede der Sprachen, Identitäten und Kulturen wieder zusammenführen kann. Vorgeschlagen wird eine Form der „kulturellen Übersetzung, die ein Konzept für künftige Kooperation und Verhandlung zwischen zeitgenössischen Kulturen sein könnte. Die Künstler loten vier Sphären, die in den vier Abteilungen der Ausstellung thematisiert werden, der Handlungsfelder zeitgenössischer Übersetzung aus: eine kritische Analyse globaler Operationen des Englischen oder der regional dominanten Sprache einer Nutzergemeinschaft, eine Produktion neuer Sprache und Übersetzungen, die die Imaginationskraft und Identität des Anderen aufdecken und drittens die Errettung und Wiederherstellung vergessener Sprachen und Kulturen, indem sie ihnen das Recht auf Gegenwart geben und die Nachforschung auf Modalitäten den verschiedenen Prozessen von Umarbeitung und Decodierung und die Überführung als interkulturellen Experimenten.

KünstlerInnen: Adel Abidin, Marwa Arsanios, Kader Attia, Julien Audebert,

Elena Bellantoni, Emilio Chapela Pérez, Cherimus, Julian D´Angiolillo, Detanico and Lain, Braco Dimitrijevic, Mounir Fatmi, Ofir Feldman, Graciela Guerrero, Christoph Keller, Moridka Kitenge Banza, Daniel Knorr, Takehito Koganezawa, Oliver Laric, Karl Larsson, Adrian Lohmüller, Miguel Monroy, Moridja Kitenge Banza, Timo Nasser, Miguel Monroy, Nana Oforiatta Ayim, Timea Oravec, Soledad Pinto, Rosàngela Rennò, Gabriel Rossell Santillàn/Nin Nowak, Sona Safaei-Dooreh, Mariateresa Sartori, Demian Schopf, Lorenzo Scotto di Luzio, Paolo W. Tamburella, Michael Theodosiadis, Yoel Diaz Vazquez, Humberto Vélez, Luca Vitone, James Webb, Dilek Winchester

28. Januar bis 19. Februar 2012

CTM 12 – Spectral. Festival for Adventurous Music and Related Arts

Programm im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien: Ghosts Off The Shelf – Ausstellung kuratiert von Thibault de Ruyter & The Crystal World Open Laboratory von Martin Howse, Jonathan Kemp und Ryan Jordan
Ausstellungsprojekte von „DISK – Initiative Bild & Ton“ gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Zum wiederholten Mal gastiert Berlins experimentierfreudiges Musik- und Kunstfestival CTM mit seinem Ausstellungsprogramm im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien. Mit seiner Ausgabe 2012 widmete sich das Festival mit dem Thema SPECTRAL der gegenwärtigen Konjunktur des Geisterhaften, Mysteriösen und Dunklen in experimenteller Musik, Avant-Pop und Kunst. Aus diesem Anlaß präsentierte das Festival im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien die Ausstellung Ghosts Off The Shelf des Kurators und Kunstkritikers Thibaut de Ruyter sowie das Projekt Crystal World Open Laboratory von Martin Howse, Jonathan Kemp und Ryan Jordan. Im Projektraum des Kunstraum Kreuzberg / Bethanien sind Installationen und Arbeiten von AUDiNT, Chris Salter, Anke Eckardt, Felix Kubin, Ursula Bogner und Laura López Paniagua zu erleben. Als Satelliten zum Programm im Kunstraum zeigt der Berliner Künstler Nik Nowak vom 27. Januar bis 5. Februar sein Objekt Panzer im Lokdock neben dem Berghain sowie „Das Geschehen“, eine Gemeinschaftsarbeit mit Moritz Stumm im Berghain.

2011

05. November 2011 bis 15. Januar 2012

Let the Rythm Hit 'Em

KünstlerInnen: Oni Aychun/Mar Ritt, David Blandy, Matthew Burbidge/Sonja Ostermann, Diego Castro, Sophie Clements, Die Tödliche Doris, Jérôme Chazeix, Jan Christensen/Anders Fjøsne/Marcel Dickhage, Frederik Foert, Ingo Gerken/Matthias Meyer, Hellmut Hattler, Max Hattler, Eno Henze, annette hollywood, Hervé Humbert/Michael Dillon/Manuel Poletti, Patrick Jambon, Jakob

Jensen, Uwe Jonas, Khan, Franziska Lantz, Julia Lazarus, Arto Lindsay, Matthias Mayer, Noriko Okaku, Kirsten Palz/Jens Christian Madsen/Jeroen Jacobs, Daniel Permanetter, Katrin Plavcak/Johanna Kirsch/Rudi Fischerlehner, Reto Pulfer, Egill Sæbjörnsson, Scanner, Marc Schamuthe, Theodor Storm, Veronika Schumacher, Michael Witte, Ina Wudtke

Eine Ausstellung initiiert und realisiert von Matthias Mayer in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, gefördert von der Kulturverwaltung des Landes Berlin. Mit freundlicher Unterstützung des Institut Français Berlin, des Office for Contemporary Art Norway OCA, von Thomann, Cine-plus, boesner, PAM/events Veranstaltungstechnik, Museum Mitte und dem Theaterhaus Mitte.

Ausstellung: Wie sehr sind bildende KünstlerInnen beeinflusst von aktueller Musik oder wie verbunden sind Musiker mit visueller Gestaltung? Im Jahr 1990 erschien das Album „Let the Rhythm Hit 'Em“ des Hip-Hop-Duos Eric B & Rakim mit gleichnamigem Titelsong. Die Ausstellung setzt den Songtitel von Eric B & Rakim (Übersetzung: „Lass sie den Rhythmus spüren“) sprichwörtlich in Bezug zur bildenden Kunst – auf das Leben der Künstler und ihre Arbeiten.

Initiator Matthias Mayer hat die Ausstellung zusammengestellt mit Werken von WegbegleiterInnen und wichtigen ProtagonistInnen, deren Arbeiten im Grenzbereich zwischen Musik und bildender Kunst changieren.

Bei der Performance scheinen sich Musik und visuelle Gestaltung am unmittelbarsten miteinander zu verbinden bzw. auszutauschen. Funktioniert Musik ohne Live-Performance? Wie funktioniert Performance ohne Musik? Wie sind Bild und Ton miteinander in Beziehung gesetzt? Neben der „Partyloader-Performancestage“ im Kunstraum Kreuzberg wird das Performanceprogramm in einer Kooperation mit WestGermany/Büro für postpostmoderne Kommunikation fortgesetzt.

Begleitprogramm:

Freitag, 04.11.2011, Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ab 19.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung durch den Bezirksstadtrat für Bildung und Kultur
Performanceprogramm, DJ's: Patrick Jambon „hot air“, Hervé Humbert „Grand Opening“, David Blandy „The White and Black Minstrel Show“, Khan „Angels of Light (Flash/Flesh)“, DJ Hobby DJ vs. Sporty Jack, „Electro Funky“

WestGermany/Büro für postpostmoderne Kommunikation ab 23.00 Uhr

Konzertperformance, DJ's (Einlass ab 22.00 Uhr):

Theodor Storm, DJ Hobby DJ (rare groove) + Marc FM (electro/house)

Samstag, 05.11.2011, WestGermany/Büro für postpostmoderne Kommunikation ab 20.00 Uhr

Musik- und Videoperformances:

Max Hattler „Remixing the past“, Max Hattler + Noriko Okaku „/V/V\\“, Scanner „Unto the edges“, Oni Ayhun + Mar Ritt

Freitag, 18.11.2011, Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ab 20.00 Uhr

Party: „Schneegestöber“ hosted by Jonas im Wal, The Freddo and Mo Magic

Freitag, 16.12.2011, Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ab 20.00 Uhr

Ausstellungsgespräch, Screening, DJ:

„Gekerbter Klang – glattes Bild?“, Anna Bromley (Lautstrom/reboot fm) und Matthias Mayer im Gespräch mit Wolfgang Müller (Die Tödliche Doris) anhand von Videofilmen der Gruppe „Die Tödliche Doris“, Sporty Jack (80ies Independent)

Sonntag, 15.01.2012, Finissage Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ab 19.00 Uhr
Performances, DJ:

Patrick Jambon „hot air“, Franziska Lantz „This drum beats“, Reto Pulfer „Geschichten mit der elektrischen Gitarre“, Sporty Jack „The Planet Funk“

10. September bis 23. Oktober 2011 Chicks on Speed – Cultural Workshop Now!

Ausstellung – Performances – Workshops – Talks

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und der Chicks on Speed gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Ausstellung: Mit CULTURAL WORKSHIP NOW! präsentieren die CHICKS ON SPEED zum ersten Mal in Deutschland großflächig ihre Arbeit – von den Anfängen in den 90er Jahren bis zur Gegenwart. CHICKS ON SPEED sind Pionierinnen der interdisziplinären Künste: sie verwischen die Grenzen von Kunst, Mode, Musik, Technologie und Performances und bündeln diese Formen zu neuem Ganzen. Der Kunstraum Kreuzberg wird zum Headquarter, zum Arbeits- und Begegnungsraum diverser Künstler, um die Weichen für die kulturelle Produktion der Zukunft zu stellen. Dabei steht neben der Ausstellung konkreter Objekte, Installationen und Video-Arbeiten auch die Präsentation und Produktion neuer Performances im Fokus.

Das CULTURAL WORKSHIP ist eine Kunst-Arche-Noah, die den Geist der Warhol'schen Factory atmet und den gemeinsamen Exzess-Prozess huldigt. CHICKS ON SPEED sind das elektrisierende Zentrum für ihre Devise von ART, MUSIC, FASHION, ACTION! In den 15 Jahren seit der Gründung des Kollektives sind die intensiven Zusammenarbeiten mit anderen Künstlern fester Bestandteil der künstlerischen Praxis der Gruppe. Diese fluktuierende Struktur bildet sich auch in der Ausstellung CULTURAL WORKSHIP NOW! ab: langfristige Wegbegleiterinnen wie A.L. Steiner, Kathi Glas, Douglas Gordon, Deborah Schamoni und Anat Ben-David sind ebenso vertreten wie temporäre Kooperationspartner beispielsweise Jeremy Scott und Karl Lagerfeld. Zum Kosmos der CHICKS ON SPEED gehören neben diesen alten Hasen auch KünstlerInnen wie Kroot Juurak, Vladimir Karaleev, Johnny Dogday, Christophe Coppins, Max Kibardin, Bifacco, Alex Posada and Hangar.org, Nadine Jessen, Juliana Solmsdorf, Sophie von Hellermann, Australian Tapestry Workshop, Boris Edelstein Modul8, Jasmina Machina, u.a.

Veranstaltungen: Neben dieser Ausstellung, die die Vielfalt des künstlerischen Feldes der CHICKS ON SPEED absteckt, findet vom 14.-17.9. eine Reihe von Performance-Music-Lecture-Abenden in den Räumen der ehemaligen Kapelle (Studio 1) statt: Programm, jeweils 20 Uhr im Studio 1, Eintritt 5,-/10,-:

Mittwoch, 14.09.11: Theremin Tapestry
(live music, performance and lecture)
Anat Ben-David Jerusalem/London, Dorit Chrysler Graz/New York, Jasmin Guffond NZ/Berlin, with Brass Players: Hilary Jeffery, Melissa Logan, Gaelle Scali.

Donnerstag, 15.09.11: The Naked Performers go Bollywood
(performance, theory lecture and Djing/Bollywood Party)
Mit Chicks on Speed (Alex Murray-Leslie & Melissa Logan), Kroot Juurak, Anat Ben-David, Christin Zarzinsky and the great DJ Maral Salmassi

Freitag, 16.09.11: Venus Goddess Inventor
(performance, theory lecture and video screening)
Mit Kathi Glas, Alex Murray-Leslie and Anat Ben-David, Christin Zarzinsky, Kroot Juurak, Ester g. Mecias, Meritxell Romanos

Samstag, 17.09.11: Wrectangle: sometimes a cigar box is not just a cigar box
(theory and practice mash up, performance, music, party)
Chicks on Speed (Alex Murray-Leslie & Melissa Logan), A.L. Steiner, Kroot Juurak, Nadine Jessen, Jasmine Guffond, Andreas Krach, Ester g. Mecias, Meritxell Romanos, Christin Zarzinsky

02. Juli bis 28. August 2011 **NOMADIC SETTLERS – SETTLED NOMADS**

KünstlerInnen: Yasmin Alt (Deutschland), Lars Bjerre (Dänemark), Marcio Carvalho (Portugal), Rudy Cremonini (Italien), Dalila Dalléas (Frankreich/Algerien), Yingmei Duan (China), Roberto Duarte (Chile), Juan Duque (Columbien/Belgien), Antje Engelmann (Deutschland), Surya Gied (Deutschland/ Südkorea), Michael á Grømme (Dänemark), Satch Hoyt (UK), Lan Hung (Taiwan), Paul Huf (Deutschland/ Mexico), Bruno Jamaica (Portugal), Essi Kausalainen (Finnland), Leena Kela (Finnland), Magda Korsinsky (Deutschland/ Tschechien), Christina Kyriazidi (Griechenland), Cyrill Lachauer (Deutschland), Microclimax (Frankreich), Christoph Ndabananiye (Ruanda/ Deutschland), Inês d'Orey (Portugal), Soavina Ramaroson (Madagaskar), Joris Vanpoucke (Belgium), Michael Zheng (USA/China)

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Bonaventure S. B. Ndikung, Simone Kraft und Pauline Doutreluingne.

Ausstellung: Die internationale Gruppenausstellung NOMADIC SETTLERS – SETTLED NOMADS erforscht zeitgenössisches Nomadentum und beschäftigt sich mit den komplexen Inhalten menschlicher Siedlungspolitik. Das Konzept von

Nomadentum, Migration und Besiedlung wird dabei auf eine Metaebenen gehoben, die sich vom Physischen in das Imaginäre erstreckt, von der Existenz hin zur Nicht-Existenz und dabei dennoch fest auf dem Boden der Tatsachen verankert bleibt.

HEIMAT - Ist Heimat der Geburtsort oder der Wohnort? Spielt das soziale Zuhause, die Freunde, die Familie, die Traditionen und Gebräuche nicht mindestens eine ebenso bedeutende Rolle?

REISEN/MIGRATION - Durch das Reisen und die Begegnung mit anderen Orten, Ländern und Kulturen öffnet sich der Blick für das Andere sowie das Eigene: „Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat haben“ (Theodor Fontane). Auch heute bestimmt das Nomadentum nach wie vor den globalen Alltag. Jobnomaden sind gezwungen, der Arbeit und dem Geld hinterherzuziehen. Sie verlassen ihre Familie, ihr soziales Umfeld, ihre vertraute Umgebung.

NOMADIC SETTLERS – SETTLED NOMADS hat 26 internationale Künstler eingeladen, mit fulminanten Beiträgen und Positionen einen Kommunikationsprozess zwischen Künstler und Werke anzustoßen und zwischen dem Eigenen und dem Fremden, zwischen Altem und Neuem zu vermitteln.

Begleitprogramm:

Freitag, 01.07.2011 und Sonntag, 28.08.2011, während Eröffnung und Finissage: Márcio Carvalho On Nomadic, Issue 2: Here after there

Freitag, 01.07.2011 bis Freitag, 08.07.2011, 20:00 Uhr:

Christina Kyriazidi No mad S

Samstag, 09.07.2011, 20:00 Uhr: Leena Kela Departure

Freitag, 12.08.2011 bis Freitag, 19.08.2011, während der Öffnungszeiten: Duan Yingmei Body Dialogue with Fairy Tales

Mittwoch, 17.08.2011, 14-18:00 Uhr: Workshop für Kinder

Samstag, 13.08.2011, 20:00 Uhr: Essi Kausalainen Migrations (Being on the Move)

Sonntag, 28.08.2011, während der Finissage: Lan Hungh I´m here to hear; I´m here to dare

07. Mai bis 19. Juni 2011 URBAN NOISE

KünstlerInnen: Diana Artus, Jakob Kolding, Eiko Grimberg, Stephanie Kiwitt, Christine Schulz, Tomek Mzyk und Korpys/Löffler.

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien kuratiert von Maik Schlüter

Ausstellung: Urban Noise: Architektur und soziales Geschehen, Alltägliches und Repräsentatives, Gegenwärtiges und Historisches, Funktionales und Dekoratives, Offizielles und Inoffizielles. Was sich in Begriffen leicht fassen und trennen lässt,

ist in Wirklichkeit verschränkt, verschwommen, wandelbar und je nach Perspektive sichtbar oder unsichtbar. Noise ist nicht nur Lärm, Geräusch oder Ton, sondern auch ein Rauschen, eine kaum wahrnehmbare Frequenz, die Stimmungen und Sichtweisen unterschwellig beeinflusst. Es geht nicht um Konspiration oder Manipulation, vielmehr stehen Tatsachen des sozialen Lebens im Mittelpunkt, die sich verselbstständigen, unklar werden und mehr Bedeutungsebenen besitzen, als ein erster Blick offenbart. Die Puzzlestücke passen mal zusammen und dann wieder zerfallen die Bilder. So durchkreuzen alle Arbeiten der Ausstellung den städtischen Raum, nehmen Spiegelungen auf, invertieren oder kopieren Bilder: Fotografie als Installation, Einzelbilder als Sequenzen, Dokumentationen als Fiktionen oder Collagen als Eingriffe in den realen Raum. Ein Ton überlagert den anderen: Die visuellen Frequenzen übersteuern und lösen die Trennschärfe der Begriffe auf.

Veranstaltungen:

Samstag, 14. Mai 2011, 19 bis 23 Uhr im Rahmen der langen Buchnacht:
Das Spunkkrachlexikon von Frieder Butzmann. Ein Hörspiel zu 28 Begriffen

Samstag, 28. Mai 2011, 15 Uhr und 18 Uhr im Rahmen des Sommerfest in Bethanien

Führung durch die Ausstellung von Maik Schlüter. Ab 20 Uhr: DJ MarcFM

26. Februar bis 25. April 2011

Beyond Re/Production: MOTHERING

Dimensionen der sozialen Reproduktion im Neoliberalismus

KünstlerInnen: Ditte Bjerg / Fillipa Berglund, Dänemark; Lizza M. David / Claudia Liebelt, Berlin; Margi Geerlinks, Niederlande; Lisa Glauer, Weimar; Sibylle Hofter, Berlin; Natalia Iguiniz, Peru; Elzbieta Jablonska, Polen; Verena Jaekel, Berlin; Lenka Klodova, Tschechien; Kate Kretz, USA; Christine Lohr, Berlin; Janina Moebius, Berlin; Tracey Moffatt, Australien; Dulce Pinzón, USA; Heike Ruschmeyer, Berlin; Mary Sibande, Südafrika; Moira Zoitl, Berlin; Migrants Rights Centre Ireland: Aoife Smith, Irland; TIWA (Taiwanese International Workers Association), Taiwan

Ausstellung – Vorträge, Diskussionen – Filmprogramm

Ein Projekt von Felicita Reuschling in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, dem Gunda-Werner-Institut und dem fsk-Kino. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds

Januar 2011: Die Berufstätigkeit von Müttern steht heutzutage auf der Werteskala der modernen Gesellschaft ganz oben. Aber wie bewerkstelligen Frauen den Balanceakt zwischen Berufstätigkeit und Familie? Wie gestaltet sich Mütterlichkeit in Strukturen zwischen Kind und Beruf, in denen sich die Rolle des Mannes kaum verändert hat?

Ausstellung: Beyond Re/Production: MOTHERING reflektiert zeitgenössische künstlerische und dokumentarische Ansichten zum Thema Mutterschaft und dem damit verbundenen Bild von Fürsorglichkeit. Die Wunsch- und Angstbilder, die mit der sozialen Figur der Mutter im gegenwärtigen biopolitischen Umbruchsprozess verknüpft sind, sollen sichtbar gemacht werden.

Gemeinsam mit dem umfangreichen Begleitprogramm versteht sich die Kunstausstellung als Bestandteil eines feministischen Diskussionsprozesses, der die Situation von berufstätigen Müttern und der (damit einhergehenden) Verbreitung von schlecht bezahlter Haus- und Pflegearbeit als symptomatischen Ausdruck der sozialen Reproduktion in neoliberalen Gesellschaften aufgreift, die wiederum ohne weibliche Arbeitsmigration nicht denkbar wäre.

Die Arbeiten der 19 KünstlerInnen und Gruppen aus zehn Ländern bewegen sich an den Grenzen zwischen Selbstbeobachtung, künstlerischer Forschung und politischer Praxis. So setzt sich Lenka Klodova in ihrer Fotografie „Life with a handicap“ mit der Gratwanderung der berufstätigen Mutter auseinander, die als Super-Mami trotz der täglichen Belastungen eine Meisterleistung in Sachen Flexibilität hinbekommen muss. Mary Sibande aus Südafrika greift die rassistischen und postkolonialen Aspekte von bezahlter Care Work auf, und der Quilt „Blurred Boundaries“ verweist auf die unscharfen Grenzen zwischen Arbeit und Privatheit, die typisch für Haus- und Pflegearbeit sind. Die Installation „Mammamil“ zeigt Muttermilch in Sunkist-förmigen Tetrapaks – eine Paradoxie, welche auf die bürgerliche Bewertung des Stillens als höchst private Fürsorge anspielt und provokativ umkehrt.

Das ergänzende Vermittlungsprogramm bietet den Besuchern weitergehende kulturelle, politische und fachspezifische Zugänge und Hintergründe zu „Mothering“ und „Care Work“, um eine interdisziplinäre und fortlaufende Beschäftigung mit dem Thema zu unterstützen. Die Vorträge thematisieren die Haus- und Pflegearbeiten, die in reicheren Ländern hauptsächlich von Frauen mit Migrationshintergrund und oft unter prekären Bedingungen ausgeführt werden. Die Filmreihe verknüpft diesen Aspekt mit dem der Adoption und der Kindesvernachlässigung und bietet mit „Ein Blick zurück“ ein Stück feministische Filmgeschichte.

Veranstaltungen:

Vorträge – Beyond Re/Production: Care Work.

Die Vortragsreihe ist eine Kooperation des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien mit dem Gunda-Werner-Institut. (teils in Englisch mit konsekutiven Übersetzungen und anschließenden Diskussionen)

„Care Ökonomie zwischen Weltmarkt und Privathaushalt“

Juliane Karakayali (Berlin), Christa Wichterich (Bonn)

Mittwoch, 2. März 2011, 19:00–21:00 Uhr

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

„Hat Versorgungsarbeit (k)ein Geschlecht?“, Silvia Federici (New York)

Mittwoch, 16. März 2011, 19:00–21:30 Uhr

Ort: Studio 1, Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
„Vom Lohn für Hausarbeit zur Hausangestellten“, Marina Vishmidt (London)
Mittwoch, 30. März 2011, 19:00–21:30 Uhr

Ort: Studio 1, Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
„Prekäre Arbeitsverhältnisse migrantischer Care Work“
Rechte und Selbst-Organisation von Haus- und Pflegearbeiter/innen
Helen Schwenken (Kassel), Muchtar Cheik-Dib (Berlin), Bárbara Miranda (Berlin)
Donnerstag, 7. April 2011, 19:00–21:30 Uhr

Ort: Studio 1, Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
„Care Revolution“, Zur Notwendigkeit der Umwertung gesellschaftlicher
Reproduktionsarbeit, Gabriele Winker (Hamburg)
Mittwoch, 13. April 2011, 19:00–21:30 Uhr

Ort: Studio 1, Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
„Re/Produktion von Mütterlichkeit“, Sarah Speck (Berlin)
Mittwoch, 20. April 2011, 19:30–21:30

Ort: Studio 1, Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
Weitere Informationen zu den Vorträgen, Referentinnen und mehr zum Thema
Care Work: www.gunda-werner-institut.de
Filmreihe „Reproduction of Mothering?“
Sonntagnachmittags im fsk, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, 15:30 Uhr

Sonntag, 13. März 2011: Care Work
„Cycles of Care“, ca. 40 Min. Lizza May David und Claudia Liebelt, D 2011
Filmgespräch mit den Filmemacherinnen

Sonntag, 27. März 2011: Adoption
„Casa de los babys“, 95 Min. John Sayles, USA/Mex 2003

Sonntag, 10. April 2011: Angstbilder
„Die Kinder sind tot“, 80 Min. Aelrun Goette, Doku, D 2003
Filmgespräch mit David Prickett

Sonntag, 17. April 2011: Ein Blick zurück
„Riddles of the Sphinx“, 92 Min. Laura Mulvey, Peter Wollen, UK 1977

Führungen:
Samstag, 5. März, Samstag, 19. März und Samstag, 23. April jeweils um 15 Uhr
Workshop: Beyond Reproduction/Wash Your Trouble Away
Ein kollaborativer Zeichen-Workshop für Kinder ab sechs Jahre & Erwachsene
Samstag, 5. April 2011, 14–18 Uhr
www.kiss-the-demon.com, www.drawing-workshop.net

2010

11. Dezember 2010 bis 13. Februar 2011 ID- indonesian Contemporary Art

KünstlerInnen: Sally Moira Busse, Setu Legi, Yudi Noor, Sara Nuytemans & Arya Pandjalu, Rebecca Raue, Nadin Reschke, Prilla Tania, Rizki Resa Utama, Jorinde Voigt, Forum Lenteng [Künstler_innenkollektiv], Ruang MES 56 [Künstlerkollektiv].

KuratorInnen: JC Lanca, Nya Luong, Kinoprogramm. Philip Widmann
Eine Ausstellung von ID und dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Ausstellung: ID - Indonesian Contemporary Art ist eine Ausstellung mit 11 internationalen Positionen. Der Leitfaden ist das vielfältig denkbare Buchstabenpaar ID, mit seinen verschiedenen Interpretationsebenen. Thematische Schwerpunkte hierbei sind: nationale, individuelle und kollektive Identitäten sowie deren Entgrenzungen. Im Spannungsfeld dieser Topoi stehen viele Diskurse, die den Wandel und die Funktionsweise unserer Welt zum Ausdruck bringen. ID steht als Kürzel für Identität und Indonesien. In deutscher Aussprache ist es nicht unterscheidbar vom Einfall, der Idee. Jedem Kunstwerk liegt eine Idee zu Grunde, jedes spiegelt die Identität(en) des Künstlers / der Künstlerin wider.

Veranstaltungen: Im Vorfeld fand die Performance „All in the Mind“ der Birdprayers statt, Führungen, ein Workshop mit der Robert Koch Schule aus Kreuzberg, eine Podiumsdiskussion zum Thema „Interkulturalität - ein veraltetes Konzept im Hyperkulturraum?“ sowie ein umfangreiches Kinoprogramm im fsk Kreuzberg wurde angeboten.

23. Oktober bis 28. November 2010 **Positionen + Gegenwart – 1960- 2010 GEDOK Berlin**

KünstlerInnen: Susanne Ahner, Heide Bergandt, Jenny Brockmann, Angela Bröhan, Claudia Busching, Britta Clausnitzer, Carola Czempik, Michaela van den Driesch, Gisela Genthner, Renate Herter, Sibylle Jazra, Bruni Jürss, Barbara Kenneweg, Betina Kuntzsch, Elisabeth Leyde, Erika Matsunami, Lisa Mayerhofer, Aiga Müller, Barbara Noculak, Gertraude Pohl, Karina Pospiech, Angelika Schneider-von Maydell, Susanne Specht, Peggy Sylopp, Dagmar Tränkle, Nham-hee Völkel-Song, Anna Simone Wallinger, Susanne Wehr, Gisela Weimann, Diane Welke, Anna Werkmeister, Sabine Wild

Kuratorin: Birgit Möckel

Ausstellung: 1960 jährt sich die Neugründung der GEDOK Berlin zum 50. Mal. Die Geschichte der Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer KünstlerInnen und Kunstförderer e.V. reicht zurück bis 1926, als dieser europaweit einzige interdisziplinäre KünstlerInnenverband von der jüdischen Mäzenin Ida Dehmel ins Leben gerufen wurde. Ausgewählte Positionen aus den Bereichen Bildende

und Angewandte Kunst, Musik, Literatur und Tanz zeigen sparten- und generationenübergreifend 50 Jahre Kunst von Frauen in Berlin.

Veranstaltungen: Es fand eine Podiumsdiskussion „Rückblick nach vorn-POSITIONEN zur GEDOK heute“, u.a. mit Prof. Dr. Gesine Schwan, eine Lesung mit Barbara Kenneweg und Jutta Rosenkranz sowie eine Performance von Heike Bartsch und Ioanna Srinivasan statt.

28. August bis 10. Oktober 2010

Transient Spaces- The tourist Syndrome

KünstlerInnen: Isa Andreu (ES) / Timothy Moore (AU), Alex Auriema (USA), Federico Baronello (IT), Ursula Biemann (CH), Asli Çavuşoğlu (TR), Raphaël Cuomo / Maria Iorio (CH), Carsten Does / Gerda Heck (DE), G-Lab (LT), Daniel Gontz (RO), Sandra Hetzl (DE), Bettina Hutschek (DE), J&K (DE/DK), Thomas Kilpper (DE), Sara Kolster / Suzanne Valkenburg / Eefje Blankevoort (NL), Emanuel Licha (CA), Ives Maes (BE), Plinio Avila Marquez (MX), Eléonore de Montesquiou (FR), Christoph Oertli (CH), Joanne Richardson (USA) / David Rych (AT), Romana Schmalisch (DE), Société Réaliste (FR/HU), Pilvi Takala (FI), Eugenio Tibaldi (IT), Oraib Toukan (USA/JO)

KuratorInnen: Marina Sorbello, Antje Weitzel

Eine Ausstellung vom Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst.

Ausstellung: Nicht zuletzt durch die Erweiterungen der EU in den letzten Jahren bewegen sich mehr und mehr EU-Bürger quer über den Kontinent zum Teil als MigrantInnen, zum Teil als TouristInnen oder beides. Ziel des Projektes ist es, herauszuarbeiten wie die verschiedenen Wanderbewegungen zusammenhängen und sich wechselseitig bedingen. Das Projekt umfasst Workshops, Seminare, Vorträge und Kunstaussstellungen in Italien, Litauen, Rumänien und Deutschland. Die Berliner Ausstellung, die parallel in der NGBK (Oranienstr. 25, 10999 Berlin) und im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien stattfindet und das zweijährige Projekt abschließt, bietet anhand von künstlerischen Arbeiten einen vielschichtigen Einblick in die Thematiken.

Veranstaltungen: Es wurde ein umfangreiches Filmprogramm im Ballhaus Naunynstraße gezeigt. Zudem gab es einen Thementag mit Performances, Filmvorführungen und Diskussionen an mehreren Orten wie der NGBK. Anlässlich des „Kunstherbst- Berlin für Kids“ gab es eine Führung durch die Ausstellung mit Meike Dölp.

August bis 26. September 2010

Vol. 4.2 Backjumps Junior Issue- Eine Ausstellung für Kinder und Noch- Kinder

KünstlerInnen: Martha Cooper (New York/USA), Delta (Amsterdam/NL), Jonone (NewYork/USA, Paris/F), Dave The Chimp (Berlin/D), ASH (Kopenhagen/DK), Skki(Paris/F), Mode2 (London/GB), Pips Lab (Amsterdam/NL), Poet & Aski (Berlin/D)

Kurator: Adrian Nabi

Eine Ausstellung im Projektraum mit Unterstützung vom Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, unterstützt aus den Mitteln der Kulturförderung Friedrichshain-Kreuzberg.

Ausstellung: Backjumps – das Magazin und Ausstellungsprojekt zu urbaner Kommunikation und Ästhetik – setzt 2010 das neue Format (Volume 4) fort: diesmal wird im Projektraum des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien eine Ausstellung speziell für Kinder konzipiert. Alle Kunstwerke und Rauminstallationen werden so gehängt und präsentiert, dass sie zunächst Kinder ansprechen. Der Kurator Adrian Nabi hat für diese zweite Ausgabe Volume 4.2 neun internationale Künstler, die im Kontext von Street Art stehen, eingeladen, ihre Vorstellung von „kindergerechten“ Räumen und Erfahrbarkeit von Kunst zu präsentieren. Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass vielfach Kinder sehr neugierig und enthusiastisch auf Kunstwerke reagieren, jedoch gerade in zeitgenössischen Kontexten weder die kuratorischen Herangehensweisen noch die Präsentationsformate dieses berücksichtigen.

Die Künstler werden ihre Erfahrungen im Umgang mit Raum und mit visuellen Reizüberflutungen, die sie zumeist auf der Straße gesammelt haben, in den Ausstellungsraum transportieren und für Kinderaugen und –sinne adaptieren. Es wird der Versuch unternommen, ästhetische Formen zu entwickeln, die Kinder ansprechen ohne dabei kindhaft zu sein – und Erwachsene ebenso ansprechen können. Ein wichtiger Aspekt bilden hierbei die Workshops die integraler Bestandteil der Ausstellung sein werden: Der Raum wird für Aktionen während der Öffnungszeiten genutzt werden.

Veranstaltungen: Es gab fünf Workshops für Kinder zu Themen wie: „Als die Buchstaben tanzen lernten...“ - Von Typographie zu Graffiti-Writing, durchgeführt von KünstlerInnen der Ausstellung.

22. Mai bis 08. August. 2010
Locate me

KünstlerInnen: Aram Bartholl, Gaspar Battha, Tjorg Douglas Beer, Julius von Bismarck/Benjamin Maus, Yasmine Chatila, Andreas Nicolas Fischer, Robert Heel, Dirk Holzberg, Annja Krautgasser, Lea Asja, Pagenkemper, Desiree Palmen, Pony

Pedro (Mark Thomann, Sebastian Wagner, Franziska Werner), Willy Sengewald/TheGreenEyl, Eva Alexandra Stueben, tat ort (Berlinger & Fiel), Alexa Wright/Alf, Linney, Jens Wunderling, Special: The Product (Patrick Kochlick & Dennis Paul)

KuratorInnen: Florina Limberg, Daniela Walz

Ausstellung: „Locate Me“ ist ein Funktionsbefehl, dem immer eine Frage vorausgeht: nämlich die, nach dem Standort und dem eigenen Standpunkt. Die Verortung des Ichs im urbanen Raum erfährt durch mobile Mediennutzung – durch GPS und den damit verknüpften Web 2.0-Angeboten – neue Aufmerksamkeit. Suchanfragen und Interaktionen im Netz lassen dabei eine virtuelle Oberfläche der Stadt entstehen, die neue Strategien der Raumerschließung provoziert. Die Ausstellung „Locate Me“ untersucht die Auswirkung neuer Kommunikationstechnologien auf tradierte Raumkonzepte. Sie ist ein Erfahrungsbericht junger zeitgenössischer KünstlerInnen über die digitale Stadt.

Veranstaltungen: Es fanden Gespräche zu Themen wie: „The Adaptability of Art, Mimesis as Tactic“, „Are you Human?“, Führungen, ein Workshop zum Biotop Bethanien und Macht Spiele! mit Berlin Invisible Playground statt.

20. März bis 25. April 2010

Ich weiss was du nicht siehst

KünstlerInnen: Gert Bendel, Ina Bierstedt, Bettina Carl, Daniela Comani, Ben Cottrell, Meike Dölp, Rabea Eipperle, Philipp Fürhofer, Rabi Georges, Anna Gollwitzer, Geka Heinke, Irène Hug, Sofia Hultén, Iris Kettner, Andreas Koch, Nikolaus List, Alena Meier, Thomas Ravens, Angie Reed, Corinna Schnitt, Asli Sungu

Kurator: Capri Berlin, Thore Krietmeyer

Ausstellung: Eine künstlerische Aussage ist immer Angebot und Verweigerung zugleich: Etwas wird gezeigt und vieles wird verschwiegen. Das Wiedererkennen und Verstehen ist nur ein Teil der Rezeption eines Kunstwerkes, und vielleicht sind es gerade die nicht begreifbaren Elemente, nach denen der Betrachter sucht. Ähnlich vollzieht sich die Produktion eines Werkes als ein widersprüchlicher Prozess künstlerischer Selbstverortung, als ein Akt der Identifizierung, der immer auch von Missverständnissen begleitet ist. Der Titel der Ausstellung verweist auf die absurden Momente und den dialogischen Charakter jeder Identitätsfindung. ICH WEISS WAS DU NICHT SIEHST stellt Positionen vor, die sich mit Vorbildern, Klischees und der eigenen Perspektive auseinandersetzen.

Veranstaltungen: Es gab eine Vortragsperformance mit Texten, Kurzgeschichten, Bildcollagen, Kurzanimationen über die Möglichkeiten des sich Emporhebens und Überhebens, eine Dokusoap von Annette Hollywood, Führungen, eine Puppentheaterperformance vom Helmi-Puppentheater und der Dokumentarfilm „Zuhause Reisen“ von Gert Bendel wurde gezeigt.

30. Januar bis 07. März 2010 **Derridas Katze... que donc je suis (a suivre)**

KünstlerInnen: Carla Åhlander, China Åhlander, Gehrd Grothusen, Ethan Hayes-Chute, Sylvia Henrich, Herorats, Ingvild Hovland Kaldal, Ane Lan, Lotte Konow Lund, Tea Mäkipää, Ulrike Mohr, Susanne Nissen, Yuka Oyama & Becky Yee, Juan Pancorbo, Lucy Powell, Petri Raappana, Peter Nansen Scherfig, Louise Schrader, Nino Sekhniashvili, Starship (Ariane Müller & Martin Ebner), Lisa Strömbeck, Eve K. Tremblay, Gernot Wieland

Konzept: Alice Goudsmit in Zusammenarbeit mit Barbara Buchmaier

Die Ausstellung Derridas Katze beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Grundlage bildet die Annahme einer Interdependenz zwischen Mensch und Tier, welche sich – aus der Sicht des Menschen – nicht ausschliesslich utilitaristisch begründen, und in Sprache oder wissenschaftlichen Modellen alleine festhalten lässt. Anhand von 24 künstlerischen Positionen und Projekten wirft die Ausstellung Derridas Katze, einen kritischen Blick auf den etablierten Narzissmus des Menschen und dessen begriffliche Wurzeln.

Veranstaltungen: Zur Finissage fand der Vortrag „Who let the dogs out? Über Depressionen bei Tieren“ und „Un objet à regarder? Diskurse der Macht am Beispiel des Tiers“, die Schmusetiersoap Folge 58 & 59, Projekt "HUMANA - Leben in Berlin und die Performance „Migrating Birds“ von Ane Lan statt.

2009

12.Dezember 2009 bis 17. Januar 2010 **Anonyme Zeichner Nr. 10**

Anonyme Zeichner N°10: 1690 Einreichungen aus Australien, Belgien, Bosnien Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich; Großbritannien, Iran, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Kroatien, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, USA, Zypern, von denen ca. 700 ausgestellt werden

KuratorInnen: Blütenweiss Anke Becker, Veronike Hinsberg, Inken Reinert

Ausstellung: ANONYME ZEICHNER ist eine von der Berliner Künstlerin Anke Becker im Rahmen des nomadischen Kunstprojektes blütenweiss konzipierte Kunstaktion. Bisher fanden bereits 9 Ausstellungen anonymer Zeichnungen in jeweils wechselnden Räumlichkeiten und zum zweiten Mal im Kunstraum Kreuzberg/ Bethanien statt. Im Rahmen von ANONYME ZEICHNER werden ausgewählte internationale Zeichnungen ausgestellt, deren Urheber anonym bleiben. Jeder Ausstellung geht ein internationaler Aufruf zur Teilnahme im Internet voraus. Es gibt darin keine inhaltlichen Vorgaben – Alter, Biographie und Herkunft des Urhebers spielen bei der Auswahl für die Ausstellung ebenfalls keine Rolle. Alle ausgestellten Zeichnungen können zu einem symbolischen Einheitspreis von 150 Euro während der Ausstellung erworben werden. Die Arbeiten werden dem Käufer direkt vor Ort ausgehändigt und der Name sowie das Herkunftsland des Künstlers werden im Gegenzug an der entstehenden Leerstelle an der Wand angebracht. Der vorgegebene Einheitspreis ist nicht als ein realer Marktpreis zu verstehen, sondern ist eher ein Platzhalter für jede erdenkliche Geldsumme. Da die Arbeiten sowohl von etablierten Künstlern als auch von Laien stammen, wird vom Betrachter verlangt, die Grenze zwischen Kunst und Nichtkunst selbst zu ziehen. Gängige, kunstmarkttypische Mechanismen wie zum Beispiel die Wichtigkeit des Künstleregos, Preisbildung, sowie vorgefertigte, einem bestimmten Kunstkontext zugeordnete Qualitätsurteile können im Rahmen der Aktion auf experimentelle Art und Weise auf den Kopf gestellt werden: Die Künstler lassen sich darauf ein, ihre Person zugunsten des eigentlichen Produktes, Ihrer künstlerischen Arbeit, in den Hintergrund zu stellen.

Veranstaltungen: Jeden Sonntag wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angeboten mit Anke Becker von blütenweiss. Zudem fanden zwei weitere Veranstaltungen und ein Vortrag statt.

Mehr Informationen unter: <http://www.bluetenweiss-berlin.de/>

17 Oktober bis 29 November 2009 SPLENDID ISOLATION – Goldrausch 2009

KünstlerInnen: Kirsten Blümke, Youngjoo Cho, Jana Debrodt, Melusine Eichhorn, Esther Ernst, Larissa Fassler, Silke Kästner, Marte Kiessling, Keiko Kimoto, Yuka Oyama, Simone Schardt, Andrea Übelacker, Nicoll Ullrich, Anne Vorbeck, Tian Tian Wang

KuratorInnen: Birgit Effinger, Hannah Kruse

Eine Ausstellung vom Goldrausch KünstlerInnenprojekt, Frauennetzwerk Berlin e.V. mit Mitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen und des esf. Die Ausstellung ist eine Kooperation des Goldrausch

KünstlerInnenprojekt mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Die Stipendiatinnen des Goldrausch KünstlerInnenprojektes 2009 präsentieren neue Arbeiten. Gezeigt werden Werkkomplexe und Einzelpositionen in den Medien Malerei und Zeichnung, ortsbezogene Raum- und Toninstallation, Film- und Videodokumentationen. Sie geben Einblick in das aktuelle Schaffen der mit der Teilnahme am Goldrausch KünstlerInnenprojekt ausgezeichneten KünstlerInnen. Die Ausstellung bildet den Abschluss eines intensiven und konstruktiven Jahres, und gibt damit der Öffentlichkeit umfassend Einblick in die in den individuellen Ateliers und Arbeitsräumen entstandene Kunstproduktion. Die KünstlerInnen erstellen zur Ausstellung erscheinende Einzelkataloge.

Veranstaltungen: Die Ausstellung wird begleitet von zahlreichen Veranstaltungen, Konzerten und Diskussionen, sowie Workshops im Rahmen der Schul-Patenschaften des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien. Mehr Informationen unter: <http://www.goldrausch-kuenstlerinnen.de/>

29. August bis 4. Oktober 2009

Berlin-Istanbul: Die Berliner Istanbul Stipendiaten 1998-2009

KünstlerInnen: Gabriele Basch, Susanne Bosch, Thomas Büsch, Nezaket Ekici, Katja Eydel, Parastou Forouhar, Bernardo Giorgi, Erik Göngrich, Mona Jas, Rainer Kamlah, Christoph Keller, Werner Klotz, Marisa Maza, Isa Melsheimer, Ulrike Mohr, Catin Otto, Natascha Sadr Haghghian, Nada Sebestyen, Yuan Shun, Roland Stratmann, Dimitris Tzamouranis, Ina Wudtke, Florian Wüst, Florian Zeyfang

Kurator: Stéphane Bauer

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in Zusammenarbeit mit Kulturprojekte Berlin GmbH mit Unterstützung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie im Rahmen des 20jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Istanbul.

Ausstellung: Das Istanbul-Stipendium wird seit 1988 von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur vergeben. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Istanbul erfolgt jetzt ein Rückblick: Es werden Arbeiten der 24 StipendiatInnen gezeigt, die zwischen 1998 und 2009 in Istanbul jeweils 6 Monate verbracht haben. Nachdem die Arbeiten von März bis Juni 2009 im BM SUMA Contemporary Art Center in Istanbul zu sehen waren, werden die künstlerischen Positionen ab 29. August in Berlin gezeigt. Kuratiert und neu zusammengestellt von Stéphane Bauer sollen die Arbeiten in der Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien auf die besondere Bedeutung des Stipendiums für die Berliner KünstlerInnen verweisen.

Zum einen erleben die KünstlerInnen während ihres Istanbulaufenthaltes hoch spannende Prozesse einer boomenden (Kunst)Metropole und zum anderen können sie gesellschaftliche und kulturelle Prozesse erfahren und reflektieren, die unmittelbar an Lebenserfahrungen in Berlin – gerade in Kreuzberg – anknüpfen oder diesen eben geradezu diametral entgegengesetzt sind. Dies ist – nach 1998 im Kunstamt Kreuzberg/Bethanien - bereits die zweite Ausstellung von Arbeiten, die im Zusammenhang und in Auseinandersetzung mit den Stipendienaufenthalten entstanden sind. Es erschien ein Katalog.

Veranstaltungen: Begleitet wurde die Ausstellung von der Performace „5 Sinne auf Türkisch“, gezeigt im Ballhaus Naunynstraße.

4. Juli bis 16. August 2009 ISTANBUL-OFF-SPACES – UNABHÄNGIGE KUNSTRÄUME IM DIALOG

KünstlerInnen: 5533, Apartman Project, Art|k Mekan, At|lkunst, Daralan, Hafriyat-Karaköy, Kurye, Masa Project, Nomad & Upgrade!Istanbul, Oda Projesi, xurban_collective, Selda Asal und Serdar Ateser (Apartman Project).

Detaillierte Informationen unter: <http://www.berlinerpool.de/istanbul-off-spaces/>

Kuratoren: Stéphane Bauer, Sencer Vardarman.

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Zur Ausstellung Istanbul-Off-Spaces sind zwölf Künstlergruppen eingeladen, die mit ihren hier gezeigten Arbeiten stellvertretend für die steigende Anzahl und wachsende Bedeutung von unabhängigen, nichtkommerziellen Künstlerkollektiven und Kunsträumen in Istanbul stehen. Einige von ihnen wie Nomad, xurban_collective oder Apartman Project verfügen bereits über langjährige internationale Ausstellungserfahrung, während Daralan oder Kurye die Nachwuchsszene vertreten. Anlass von Istanbul-Off-Spaces ist das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Berlin-Istanbul, das in diesem Jahr gefeiert wird. Die Künstler wollen in ihren Arbeiten gesellschaftliche und politische Phänomene aufspüren und suchen mit ihrer vorübergehenden Verortung in Kreuzberg einen möglichst nachhaltigen Dialog vor allem mit der hiesigen kulturellen Szene der so genannten Post-Migranten der zweiten und dritten Generation. So planen Selda Asal und Serdar Ateser eine Musikvideo-Produktion mit Schulklassen der Kurt-Löwenstein-Oberschule in Neukölln, deren Schüler zu über 90 Prozent nichtdeutscher Herkunft sind. Ausgestellt wird auch ein Plakat von Hakan Akçura, das einen gesichtslosen Mustafa Kemal Atatürk zeigt und damit auf das im Islam geltende Darstellungsverbot des Gesichtes des Propheten Mohammed anspielt. Diese und vergleichbare Werke sind mittlerweile Diskussionsgegenstand in verschiedenen türkischen Publikationen und illustrieren

die zunehmende Öffnung der zeitgenössischen bildenden Kunst und ihrer Akteure in Istanbul, das sich mit großen Schritten auf die Rolle eines Global Art Players zu bewegt und 2010 Europäische Kulturhauptstadt ist.

Veranstaltungen: Die Ausstellung wurde von Vorträgen, Diskussionen, und im Ballhaus Naunynstraße das Video- Screening: „Be a dream!/ Sei ein Traum!“ begleitet.

9. Mai bis 21. Juni 2009

SOUVENIR. 25 Artists in Residence at GlogauAIR

KünstlerInnen: Rika Aki/Japan, Pilar Alonso/Spanien, Cecile Azoulay/ Frankreich, Eduardo Balanza/Spanien, Elisa Balmaceda/Chile, Carolina Cordeiro/Brasilien, Kuno Ebert/Deutschland, Alfonso Escudero/Spanien, Petra Grozaj/Kroatien, Hideaki Idetsuki/Japan, Sojung Jun/Korea, Olivier Larivière/Frankreich, Moonjoo Lee/Korea, José De León/Spanien, Araceli Martinez/Spanien, Funda Özgünaydin/Deutschland, Vessna Perunovich/Kanada, Anna Pickering/Großbritannien, Sam 3/Spanien, Lara Santiago und Coto Beatriz/Spanien, Anna Szigethy/Ungarn, Mariana Viegas/Portugal, Rein Die Region Murcia, Spanien hat 2008 den Aufenthalt der vier Künstler Alfonso Escudero, Sam 3, Araceli Martinez sowie Eduardo Balanza und ebenso die Teilnahme am „Artist in Residence“ Programm ermöglicht. Die Idee zur Ausstellung ist auf ihre Initiative und Unterstützung entstanden.

KuratorInnen: Lena Braun, Irene Pascuale

Eine Ausstellung von GlogauAIR in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, mit Unterstützung der Región de Murcia, SpanienVollenga/Holland, Tamara Rewse/Australien.

Ausstellung: Was ist ein SOUVENIR? Ein umfassender Begriff, zumeist ein Gegenstand von einem Urlaub, als Erinnerung und Andenken an ein Ereignis, einen Ort, eine Person, der mitgenommen und aufbewahrt wird. Sie können landestypisch, bauwerklich, persönlich, religiös, politisch oder lebenslang Die Ausstellung SOUVENIR im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien greift diesen Begriff auf, indem sie zeigt, dass für Künstler, die "in der Fremde" sind, das prozeßhafte Auf- und Annehmen von Andenken/Erinnerungen ein Teil des künstlerischen Schaffens ist. Es werden 25 KünstlerInnen gezeigt, die in den Jahren 2008/2009 im Atelierhaus GlogauAIR gelebt und gearbeitet haben und präsentiert Werke, die in und mit der besonderen Atmosphäre von Berlin entstanden sind. Die Ausstellung SOUVENIR dechiffriert den Einfluß dieser Stadt auf die Werke der Einzelnen. Sichtbar wird auch, wie unterschiedlich die Stadt an sich von Kultur zu Kultur wahrgenommen wird. Themen und Phänomene wie Fremdsein, Fremdwahrnehmung, Inspiration und Neuorientierung als auch die Vielfältigkeit der Arbeiten, ermöglichen den Ausstellungsbesuchern einen

Spaziergang durch die Emotionen und Gedankenwelten ausgewählter junger internationaler Künstler.

GlogauAIR ist eine gemeinnützige Organisation, die sich als interdisziplinäre Schnittstelle der Künste versteht. Seit 2007 haben Künstler die Möglichkeit hier zu arbeiten, zu leben, Berlin kennenzulernen und sich mit der Stadt künstlerisch auseinanderzusetzen

Veranstaltungen: Zur Finissage fand das Europäische Soundart Festival GESTALT im Künstlerhaus GlogauAir und später im Ping Pong Club statt.

14. März bis 26. April 2009 ISLANDS & GHETTOS. Über territoriale Segregation in Städten des 21. Jahrhundert

KünstlerInnen: Alexander Apostol, Atelier Van Lieshout, Anette Baldauf und Dorit Margreiter, Sabine Bitter und Helmut Weber, Sandow Birk, Büro für kognitiven Urbanismus, Caracas Urban Think Tank, Peter Coffin, Alice Creischer und Andreas Siekmann, Mauricio Dias und Walter Riedweg, Stuart Elster, Harun Farocki, Peter Fend, Graham Frew, Kristjan Gudmundsson, Emily Jacir, Armin Linke, Francesco Mattuzzi, Alessandro Petti und Eyal Weizman in Zusammenarbeit mit Renato Rinaldi, Raul J. Mendez, Luis Molina-Pantin, Multiplicity (Stefano Boeri, Matteo Ghidoni, Stefano Graziani und Francesca Recchia), Marjetica Potrc, Javier Téllez, Vangelis Vlahos, Silke Wagner in Kooperation mit Beate Anspach, Carey Young und Michael Zinganel und Michael Hieslmair

Ein Ausstellungsprojekt des Heidelberger Kunstvereins, präsentiert von der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V., Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, unterstützt von der Kulturstiftung des Bundes.

Die Ausstellung thematisiert Strategien territorialer Ein- und Ausgrenzungen in Städten des 21. Jahrhunderts. Im Zentrum der Ausstellung, an der 43 KünstlerInnen und Künstler mit insgesamt 30 Arbeiten teilnehmen, steht die Auseinandersetzung mit den Partnerstädten Dubai und Caracas, die mit ihrem Wechsel von Elends- und Wohlstandswohngebieten exemplarisch stehen für urbane Abgrenzungsphänomene. So erkundeten Silke Wagner und Beate Anspach beispielsweise die Lebensverhältnisse der indischen, pakistanischen und philippinischen Gastarbeiter, die die künstlichen Inselgruppen vor der Küste Dubais bauen und bemalen die Blätter eines Bonsai-Baumes mit deren Namen und Geschichten. Und der venezolanische Künstler Alexander Apostol zeigt in seinen Großformatfotografien, wie die Utopien der einstigen Ölboomtown Caracas in wehrhafte, fensterlose Gebäude münden, die in jedem Fremden einen Feind vermuten.

Die Ausstellung ist parallel in der NGBK, Oranienstr. 25, 10999 Berlin zu sehen.

Veranstaltungen: Begleitet wurde die Ausstellung von Vorträgen wie „Territoriale Sicherheit“, Workshops wie „No Go Berlin“ und „Städte der Zukunft und künstliche Inseln“ und einem Stadtspaziergang.

24. Januar bis 1. März 2009

Club Transmediale 2009: STRUCTURES – Backing up Independent Audio-Visual Cultures Thematisches Labor, Ausstellung und Gesprächsprogramm

Installationen, Performances, Work-In-Progress, Workshops u.a. mit: Oswald Bertold (AT), Daan Brinkmann (NL), Nathalie Bruys (NL), Lucky Dragons (US), Leif Elggren (SE), Nikolaus Gansterer (AT), Anthony Hall (UK), Derek Holzer (US), Martin Howse (UK), Braden King (US), Martin Kuentz (DE), Luci Links (DE), Lukatoyboy (RS), Benjamin Maus (DE) & Andreas Nicolas Fischer (DE), Bjørn Melhus & Max Schneider (DE), Angelika Middendorf & Andreas Schimanski (DE), Julian Oliver (NZ/ES), Fredrik Olofsson (SE), Platoniq (ES), Lynn Pook (DE) & Julien Clauss (FR), raumlabor_berlin (DE), Otto Rössler (DE), Jan Rohlf (DE), Niklas Roy (DE) & Adad Hannah (CA), Soundmuseum.fm (NL/INT), Stimuline (FR/DE), <TAG> (NL), Danja Vasiliev (RU/NL), Valentina Vuksic (CH), xxxxx pickled feet (INT), u.a. Gespräche, Diskussionen, Vorträge: Inke Arns (DE), Richard Barbrook (UK), David Brainard (US), Bill Drummond (SA/UK), Leo Findeisen (AT), Adrienne Goehler (DE), Volker Grassmuck (DE), Umair Haque (UK), Charles Leadbeater (UK), Piratbyrå (SE), Tobias Rapp (DE), John Sinclair (US), Andreas Studer (CH), Kuba Szreder (PL), Ultra-red (INT), Kristian Vester (DK), Eric Wahlforss (SE), Peter Wicke (DE), u.a.

Ein Projekt von disk-CTM Club Transmediale – Festival for adventurous music and related visual arts in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin, die Bundeszentrale für politische Bildung und die Mondrian Stiftung CTM (club transmediale)

Ausstellung: Berlins Festival für elektronische und experimentelle Musikkultur, lädt im Januar 2009 zu seiner 10. Jubiläumsausgabe. Aus diesem Anlass gibt es neben dem neuntägigen Programm im Maria am Ostbahnhof erstmals ein Tages- und Ausstellungsprogramm im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien zum Festivalthema 2009 STRUCTURES. Zwischen Theorie und Praxis verwandelt das Festival den Kunstraum Kreuzberg/Bethanien mit einer Mischung aus Vorträgen, Gesprächen, Workshops, Filmen, Installationen und Performances in einen lebendigen Ort des Austausches, des gemeinsamen Nachdenkens, Lernens und Experimentierens, an dem sich die Besucher aktiv beteiligen können. Die Ergebnisse dieser Laborsituation werden nach Ablauf des Festivals für weitere 4 Wochen zu sehen sein. Das international besetzte Programm verhandelt

Situation und Chancen der Mikro- und Netzwerkstrukturen unabhängiger Musik- und Medienkulturen als die eigentlichen Laboratorien und Nährböden für Experiment, interdisziplinäre Praxis und innovative Konzepte, die neue Handlungsräume zu öffnen vermögen. Im Kern stehen dabei Fragen nach Motivation und Strategien der Protagonisten sowie nach Orten und Rahmenbedingungen, die Musik als gesellschaftlich und ästhetisch relevantes Experiment protegieren. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und der dadurch ausgelösten Krise der Musikwirtschaft fragt CTM.09 unter dem Thema STRUCTURES – Backing-up Independent Audio-visual Cultures nach den Auswirkungen, Chancen und Risiken dieser Prozesse für eine unabhängige Musik- und Medienkultur.

Veranstaltungen: Zusätzlich zur Ausstellung fanden Performances von Lynn Pook & Julien Clauss, Lucky Dragons, Workshops für elektronische Musik für Kinder und ein Meeting für internationale Festival Organisation statt.

2008

20. Dezember bis 21. Dezember 2008 Anonyme Zeichner Nr. 9

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien nach einem Konzept von Anke Becker zum Jahresabschluss – anstelle von Jahresgaben.

Ausstellung: Bereits acht Male hat die Künstlerin Anke Becker ihr Projekt der „Anonymen Zeichner“ realisiert. 2008 wird das Projekt erstmals im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien stattfinden und dient auch zu dessen Unterstützung. Über Mailinglisten, lokale, bundesweite und auch international Aufrufe werden KünstlerInnen oder Menschen, die einfach gerne zeichnen, bis zu drei Zeichnungen einzureichen. Eine dieser Zeichnung wird dann anonym ausgestellt und zum Verkauf angeboten. Jede Zeichnung wird unabhängig von Format, Material und vor allem der Urheberschaft für 150 Euro verkauft. Von diesem Erlös werden 100 Euro an die KünstlerIn überwiesen und 50 Euro erhält der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien als Spende für die Realisierung der Ausstellung und für die Unterstützung zukünftiger Projekte. Erst nach dem Verkauf einer Zeichnung wird dem Käufer mitgeteilt, wer der/die KünstlerIn ist. Durch die Kontakte von Anke Becker und des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien werden sich sehr amehafte, aber auch unbekannte KünstlerInnen, Autodidakten bis hin zu Kindern ausgestellt. Damit stellt das Projekt immanente Prinzipien der Autorenschaft, der Qualität, der Originalität, der Herkunft und der Vermarktung in Frage.

25. Oktober bis 7. Dezember 2008

Goldrausch 2008

KünstlerInnen: Elena Bajo, Anke Becker, Claudia Chaseling, Kerstin Gottschalk, Angela Köntje, Mareike Lee, Nicole Messenlehner, Rebecca Michaelis, Katja Pudor, Nadine Reschke Kindlimann, Sandra Truté, Miriam Visaczki, Ester Vonplon, Claire Waffel und Sinta Werner zeigen neue Arbeiten.

KuratorInnen: Birgit Effinger, Hannah Kruse

Eine Ausstellung des Goldrausch-Frauennetzwerkes mit Unterstützung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Das Spektrum der ausgestellten Arbeiten umfasst unter anderem Malerei und Installationen, Zeichnung, Fotografie und Film, Toninstallation, performative Skulpturen und partizipative Projekte. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt gegenwärtigen künstlerischen Arbeitens und bildet den Abschluss des einjährigen Professionalisierungs-Stipendiums. Das Goldrausch KünstlerInnenprojekt unterstützt die Durchsetzung herausragender künstlerischer Positionen von Frauen und bringt profilierte KünstlerInnen am Beginn ihrer Karriere zusammen. Im Programm eignen sie sich berufsspezifisches Wissen an und entwickeln neue Vermittlungsansätze. Zur Ausstellung erscheinen Einzelkataloge der beteiligten KünstlerInnen.

Veranstaltungen: Goldrausch 2008 umfasst Workshops, Gastgespräche, Performances und Filmvorführungen.

30. August bis 12. Oktober 2008

CAIROSCAPE

KünstlerInnen: Mona Abaza, Tamim Al Barghouti, Doa Aly, Gilles Aubry, Claudia Basrawi, Nermin El Ansari, Sherif El Azma, Khaled El Hagar, Hala El Koussy, Rana El Nemr, Shady El Noshokaty, Haytham El Wardany, eps51, Tamer Ezzat, Ganzeer, Maia Gusberti, Khaled Hafez, Hermann Huber, Iman Issa, Nadja Kamel, Ahmed Khaled, Susanne Kriemann, Maha Maamoun, Hany Rashed, Mahmoud Refat/100copies, Christoph Oertli, Katarina Jevic, Samuli Schielke, Randa Shaath, Steffen Strohmenger

KuratorInnen: Marina Sorbello, Antje Weitzel

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und in Zusammenarbeit mit diversen Kooperationspartnern.

Ausstellung: Die aktuelle öffentliche Wahrnehmung und Berichterstattung über die so genannte „islamische Welt“ und den „arabischen Kulturraum“ ist vielfach beherrscht von vereinfachenden Polarisierungen. Cairoscope nimmt die Stadt

Kairo als Ausgangspunkt, um Möglichkeiten zu eröffnen, über die heutige Welt jenseits des Paradigmas „Orient – Okzident“ zu sprechen und über unsere imaginären, mentalen Grenzen nachzudenken. Im Vordergrund stehen dabei die unabhängige Kunst- und Kulturszene Ägyptens, die sich in den letzten Jahren von staatlicher Kontrolle und Förderung emanzipiert hat. Ausgehend von der arabisch-afrikanischen Megalopolis Kairo entwarfen die eingeladenen Künstler und KünstlerInnen in ihren teils eigens für Cairoscape realisierten Arbeiten unterschiedlichste Sichtweisen des Lebens in einer modernen Metropole und wiesen auf Phänomene aktueller Urbanisierung und Translokalität hin. Das Projekt setzte Kairo als exemplarischen Betrachterstandpunkt und als Fallbeispiel für eine kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart und der Zukunft des Mittelmeerraums ebenso wie Europas. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der ägyptischen Kulturszene entwickelt und resultierte aus einer intensiven Recherche vor Ort.

Veranstaltungen: Ein Filmprogramm, Konzerte, Performances, Diskussionen in Kooperation mit dem Zentrum moderner Orient und der Literaturwerkstatt Berlin, Workshops mit Jugendlichen und eine Publikation gaben Einblick in die zeitgenössische ägyptische Kulturproduktion.

5. Juli bis 17. August 2008 **ROTES HAUS. Repräsentanten der Nacht.**

KünstlerInnen: Bianca Regl, Sonja Pushmann, Willi Tomes, Cornelius Perino, Andrea Heyer, Maryna Markova, Chris Dreier, Kerstin Buchwald, M. Minette Dreier, Xenia Fink, Maura Rougieux, Sonja Nilsson,, Harri Schemm, Ben Webb, Jenny Tall Kroftova, Maria Tokyo, Kilian Davy Beaujards, Steffen Geisler, Queen Barbie, Mounty R.P. Zentara, Peter Rochow, Third Leg

Kuratorin: Lena Braun

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Die interaktive Ausstellung „Rotes Haus“ nahm sich wie Otto Dix, Conrad Felixmüller, George Grosz, Ludwig Meidner und Lyonel Feininger zu Zeiten des Expressionismus, die Großstadt zum Thema. Meidner sagte 1914: „Malen wir das Naheliegende, unsere Stadt-Welt, die tumultuarischen Straßen, die Eleganz eiserner Hängebrücken, die Gasometer... die Koloristik der Autobusse und Schnellzuglokomotiven, die wogenden Telefondrähte... und dann die Nacht... die Großstadtnacht“. Die Expressionisten sahen die Großstadt als gesellschaftlichen Lebensraum, thematisierten Architektur in ihrer ganzen Brisanz und sahen den Mensch nicht als Individuum, sondern in seiner Funktion als gesellschaftliches Wesen. Die Künstler versuchten den „Moloch“, dem sie selbst erlagen, objektiv darzustellen. Bars, Bordelle und alle Formen von großstädtischen Vergnügen wurden selbst genossen. Die gesellschaftskritischen Abbilder entstammten

eigenen Beobachtungen. Das Treiben in den Tempeln der Nacht, das düster-grelle Straßenbild Berlins ist heute anders und anders motiviert, aber auch heute sind sie da: die Masken, der Mob, die Mitläufer, die Voyeure und die drastischen Bilder. Lena Braun, Künstlerin, Selbstdarstellerin, Inszeniererin und Nacht-Legende Berlins und insbesondere von Kreuzberg inszenierte gemeinsam mit rund 20 KünstlerInnen und DarstellerInnen ein furioses Bild: das Rote Haus als Sinnbild für die Berliner Nacht 2008.

10. Mai bis 22. Juni 2008

HACK.Fem.EAST Frauen und Technologie in Netzwerken

KünstlerInnen: Gaby Bila-Gunther (RO/DE), Helena Bozic (SI), Andreea Carnu (RO), Anetta Mona Chisa (RO/CZ), Alla Georgieva (UA/BG), Marina Griznic (SI), Ana Hoffner (RS/DE), Janez Jansa (SI), Kitch™ (SI), Katja Kobolt (SI), Anna Krenz (PL/DE), Dunja Kukovec (SI), Erika Katalina Pasztor (HU), Nada Prlja (BA/UK), Lala Rascic (HR), Joanne Richardson (RO/DE), Boryana Rossa (BG), Selena Savic (RS/NL), Zvonka Simcic (SI), Tina Smrekar (SI), Son:DA (SI), Starke (BA), Lucia Tkacova (SK), Mare Tralla (EE/UK), Miss Information und ihre Telekommunisten (NET), DMedia (RO), Ladyfest RO, Indymedia RO, Kanak Attak (DE), FAQ Network (Balkans)

KuratorInnen: Tatiana Bazzichelli, Gaia Novati

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und mit freundlicher Unterstützung des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa).

Das Ausstellungsprojekt HACK.Fem.EAST stellt experimentelle und künstlerische Praktiken von in digitalen Netzwerken tätigen KünstlerInnen und Aktivistinnen in Osteuropa in Berlin vor. Im Fokus der Ausstellung steht, eine sich im Grenzbereich zwischen Hacking, Kunst und Aktivismus bewegend Medienpraxis zu präsentieren, die von einer internationalen Gegenkultur und Avantgarde vorangetrieben wird: Hauptprotagonisten sind Frauen bzw. Projekte, in denen Frauen eine wichtige Rolle spielen. Ziel ist es, eine Netzwerk-Plattform, die in fünf Elementen erfolgt: die Ausstellung, Workshops (Free Space), eine Konferenz, eine Publikation im Zeitungsformat und einem eigenen zusammenführenden Web-Auftritt. Elf bestehene Netzwerke bilden die Grundlage der Ausstellung und zeigen in den unterschiedlichen Räumen des Kunstraumes Kreuzberg/Bethanien ihre Arbeit, Strategien und Ziele in Form von Installationen, Dokumentationen und Präsentationen. Hierdurch entsteht ein „Netz der Netzwerke“, das sich in Form von Videoscreenings, Installationen, Computerdarstellungen und Dokumenten visualisiert.

Veranstaltungen: Während der Ausstellung wurde wöchentlich ein Workshop

(Free Space) von den Aktivistinnen angeboten. Zudem fand eine Konferenz statt und ein integraler Bestandteil des Projektes war ein Web-Auftritt. In Kooperation mit der taz erschien eine sogenannte NGO-Zeitungsbeilage in einer Auflage von 30.000 Exemplaren.

1. März bis 27. April 2008 **GLOBAL ALIEN: Congress of Culture**

KünstlerInnen: Jae Hyun (Lee) Yoo, Alex Gerbaulet, Jakob Schaible, Youngjoo Cho Ingirafn Steinarsson, Thorbjørn Reuter Christiansen, Lizza May David, Christoph Mayer Chm, Insa Breyer, Namsee Kim, Kaoru Yoneyama

KuratorInnen: GLOBAL ALIEN

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: GLOBAL ALIEN ist ein Netzwerk von KünstlerInnen und TheoretikerInnen aus Deutschland, Korea, Island, Dänemark, Japan, Österreich und den Philippinen, das die Mechanismen der Globalisierung untersucht und befragt. Die Ausstellungsprojekte wurden und werden in verschiedenen Ländern gezeigt. Sie beziehen sich direkt auf jede Umgebung und inszenieren ihren Inhalt entsprechend immer wieder neu. Dabei bleibt der Fokus auf dem ‚globalen Fremden‘, der kulturelle und nationale Grenzen überschreitet und damit eine Begegnung mit dem ‚fremden‘ Menschen ermöglicht. Das Fremde ist bestimmt durch die Grenzen, die das Bekannte vom Unbekannten trennt. Auf der einen Seite treiben die Mechanismen der Globalisierung die Aufhebung von Grenzen im wirtschaftlichen Sektor voran auf der anderen Seite werden sie wiederum verfestigt. Während in einem „globalen“ Maßstab die Welt zusammen wächst, findet auf einem „menschlichen“ Maßstab eine Zersplitterung statt. Global Alien setzt dagegen mit einem Lebensgefühl: einer Verbindung von Menschen überall auf der Welt, die entwurzelt und auf der Suche nach neuen Bezugsrahmen sind. Ziel ist ein Austausch verschiedener Kulturen, die sich einen lokalen Zusammenhang produktiv aneignen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie könnte eine globale Kultur aussehen, die ihre eigene Veränderung akzeptiert und die Spannung von Bewahrung und Transformation in sich vereinen kann.

Veranstaltungen: Zur Ausstellung Congress of Culture im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien fanden verschiedene Workshops zum Begriff des „Fremden“ und zur Repräsentation exotischer Figuren und Symbole in der europäischen Kultur statt. Zudem wurde eine internationale Filmreihe gezeigt.

2007

15. Dezember 2007 bis 17. Februar 2008

"The making of..."

Die Ausstellung „Bilder verkehren“ fand parallel statt. Zwei Ausstellungen zu den Themen Kolonialismus, Repräsentation, Umgang mit Archiven und Formen der Aufarbeitung.

Ein Projekt von Philip Scheffner und Britta Lange in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin. In Kooperation mit dem Lautarchiv der Humboldt Universität zu Berlin, dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin und der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv

Ausstellung: Das Projekt „The making of ...“ basiert auf den Recherchen des Filmemachers Philip Scheffner zum Film „The Halfmoon Files“ und den Forschungen der Kulturwissenschaftlerin Dr. Britta Lange zu wissenschaftlichen Untersuchungen an Kriegs-gefangenen im Ersten Weltkrieg. In dem gemeinsamen Projekt werden die unterschiedlichen Arbeitsansätze und Ergebnisse in einer Ausstellungssituation zusammengeführt. Die Ausstellung thematisiert das Aufeinandertreffen von deutschen Forschern und internierten Soldaten der englischen, französischen und russischen Armee in deutschen Kriegsgefangenenlagern zur Zeit des Ersten Weltkrieges. Einen Schwerpunkt bildet dabei das so genannte "Halbmondlager" in Wünsdorf bei Berlin, in dem zwischen 1914 und 1918 vor allem indische und nordafrikanische "Kolonialsoldaten" interniert waren. Die "exotischen" Kriegs-gefangenen wurden Gegenstand politischer Propaganda und Objekt zahlreicher wissenschaftlicher Studien in Anthropologie, Ethnographie, Sprach-, Musik- und Rechtswissenschaft. Die besondere Situation des Kriegsgefangenenlagers erscheint in der Ausstellung im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft. Es entsteht ein fragiles audiovisuelles Netz von Geschichten über die Verflechtungen von Kolonialismus, Krieg, Medien, Politik, Unterhaltungskultur und Wissenschaft.

Veranstaltungen: Im Rahmen der Ausstellung fanden Filmabende, Vorträge wie "Kolonialismus und Film im Ersten Weltkrieg" oder "Wissenschaftliche Forschungen an Kriegsgefangenen. Berlin und Wien 1915-1918", eine Exkursion nach Wünsdorf und Symposium zum Thema "Die Ambivalenz der Archive" statt. Weitere Informationen unter: **www.halfmoonfiles.de**

15. Dezember 2007 bis 17. Februar 2008 "Bilder verkehren" - Postkarten in der visuellen Kultur des deutschen Kolonialismus

KünstlerInnen: Eine Ausstellung mit Postkarten aus der Sammlung Peter Weiss

und dem Altonaer Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hamburg von Felix Axster, Heike Hartmann, Astrid Kusser und Susann Lewerenz für [i][mi][r] – Institut für Migrations- und Rassismusforschung, Hamburg.

Ausstellungsarchitektur und -graphik von René Hillebrandt, Knut Schneider und simon_spiegel_zimmermann: Büro für visuelle Kommunikation, Hamburg.

Ausstellung: Welche Bilder haben sich im visuellen Archiv des deutschen Kolonialismus abgelagert? Dieser Frage geht die Ausstellung anhand von Postkartenmotiven nach, die während des Kaiserreichs und der Weimarer Republik in großer Zahl zirkulierten. "Bilder verkehren" verdeutlicht sowohl den Stellenwert, den das beliebte Massenmedium der Postkarte in den alltäglichen Auseinandersetzungen um koloniale Machtverhältnisse einnahm, als auch dessen thematische Bandbreite: Bilder, die der politischen Propaganda, der Werbung für Kolonialwaren oder den Spendenaufrufen von Missionsgesellschaften dienten, treffen auf visuelle Visitenkarten schwarzer MigrantInnen, die im Unterhaltungsgewerbe in den europäischen Metropolen arbeiteten. Kolonisierung und Migration werden als teils parallele, teils gegenläufige historische Dynamiken sichtbar. Viele der Postkartenmotive bestätigten die kolonialen Projekte als rechtmäßig und akzeptabel, doch zeigt sich in der Gesamtschau der Ausstellung auch die Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit dieses visuellen Archivs. "Bilder verkehren" macht so deutlich, dass das Medium Postkarte es ermöglichte, koloniale Bildentwürfe nicht nur zu bestätigen und weiter zu verbreiten, sondern auch zu unterlaufen, bekannte Bilder in Frage zu stellen oder neue Bilder zu erzeugen, die sich kolonialen Hierarchien verweigerten. "Bilder verkehren" präsentiert eine Auswahl von ca. 350 Bildpostkarten aus der Sammlung Peter Weiss. Weitere Informationen unter: www.bilder-verkehren.de

Veranstaltung: Es fand ein Gespräch mit dem Kuratorenteam statt.

Weitere Informationen unter: **www.bilder-verkehren.de**

27. Oktober bis 2. Dezember 2007 **GOLDRAUSCH 2007 – Take me to the Edge of Heaven**

KünstlerInnen: Carola Bark, Cécile Belmont, Barbara Eitel, Sabine Fassl, Beatrice Jugert, Ella Klaschka, Sylwia Ludas, Doris Marten, Ricarda Mieth, Alice Münch, Ariane Pauls, Jenny Rosemeyer, Judith Schwinn, Doris Sprengel, Kei Takemura

KuratorInnen: Birgit Effinger, Hannah Kruse

Eine Ausstellung vom Goldrausch KünstlerInnenprojekt ART IT, Frauennetzwerk Berlin e.V. im Auftrag und mit Mitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen und dem Europäischen Sozialfonds. In Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und mit freundlicher Unterstützung des Bureau des Arts Plastiques, Ambassade de France en République Fédérale d'Allemagne, Cultures France, Cine Plus, Euromasten; Krinner

Schraubfundamente. Die Ausstellung hat eine Medienpartnerschaft mit der taz.

Die Ausstellung „Take me to the edge of heaven – Goldrausch 2007“ zeigt eine Montage von performativen Installationen, Videofilmen, Malerei, Zeichnungen und Rauminterventionen. Der Titel verweist auf das dialogische Miteinander der künstlerischen Arbeiten und ist zugleich Ausdruck der Aufbruchstimmung und Berufssituation der 15 ausstellenden KünstlerInnen. Neben den Werkkomplexen geben Arbeiten auf Papier, Skizzen und bewegte Bilder in einem ‚Graphischen Kabinett‘ Einblicke in Arbeitsprozesse. Zum Ausdruck kommt die produktive Auseinandersetzung auch in den Arbeiten der KünstlerInnen, so zum Beispiel inszeniert Beatrice Jugert ein Fahnen-, ‚Multiversum‘, basierend auf Interviews mit den Kolleginnen, wie auch Kei Takemura in einer Installation mit Performances Gesten und Handlungen der KünstlerInnen aufnimmt. ‚Take me to the edge of heaven – goldrausch 2007‘ markiert den Abschluss des einjährigen Postgraduierten – Kurses, in dem profilierte KünstlerInnen, ausgewählt aus einer großen Zahl von Bewerbungen, am Beginn ihrer Karriere berufspraktische Kenntnisse erwerben. Zur Ausstellung erscheinen Einzelbroschüren im Sammelschuber.

Veranstaltungen: Innerhalb der Ausstellung gab es einen Filmabend, Performance, ein Konzert und Workshops mit der Fichtelgebirge-Grundschule und der Kurt-Löwenstein Schule.

1. September bis 14. Oktober 2007 **WALK! – Spazierengehen als Kunstform. Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Gehen**

KünstlerInnen: Vito Acconci (USA), Francis Alÿs (BE/MEX), Caroline Bittermann (DE), Lucius Burckhardt / Martin Schmitz (CH/DE), Tom Burr (USA), Janet Cardiff/ Georges Bures Miller (CAN/DE), Lenka Clayton (UK), Larissa Fassler (CAN/DE), Kristinn G. Hardarson (IS), Christian Hasucha (DE), Thomas Hauser (DE), Romuald Karmakar (DE), Ingeborg Lockemann (DE), Christoph Mayer chm. (AT/DE), Christian Philipp Müller (CH/USA), Wolfgang Müller (DE), Adrian Piper (USA), Nicole Schuck (_DE), Stalker/On (IT), Timm Ulrichs (DE), Ingo Vetter / Annette Weisser

KuratorInnen: Stéphane Bauer, Christine Heidemann

Ein Ausstellungsprojekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Infobüros Die Prävention in Medienpartnerschaft mit der Tageszeitung die taz.

Ausstellung: „WALK! – Spazierengehen als Kunstform“ präsentiert das

Spaziergehen als künstlerische Praxis und untersucht es hinsichtlich seines Potentials, die Wahrnehmung der Umgebung zu schärfen und als spezifische Vermittlungsform zu wirken. Abgeleitet vom italienischen ‚spaziare‘ (sich räumlich ausbreiten) meint Spaziergehen, das Gehen als entspannenden und zugleich anregenden Zeitvertreib. Einerseits ist das Gehen die ursprünglichste Form der Fortbewegung des Menschen, andererseits wird selbst dieses seit Beginn der Moderne gelenkt und geleitet, zum Beispiel in Landschaftsparks, aber auch in den Shopping Malls der Gegenwart. Die Spannung zwischen Spaziergehen als selbstbestimmte Tätigkeit jenseits sozio-ökonomischer und politischer Gegebenheiten und seiner Instrumentalisierung in verschiedenen Gesellschaftsformen wird in den künstlerischen Beiträgen des Projektes reflektiert. Neben der künstlerischen Betrachtung werden auch kulturgeschichtliche, stadtplanerische, ökonomische und praktische Aspekte untersucht. „WALK! – Spaziergehen als Kunstform“ will dazu anregen, das Gehen als Möglichkeit der Erkundung (wieder-) zu entdecken. Das Projekt besteht aus vier sich ergänzenden und ineinander greifenden Elementen: einer Ausstellung, einem Rechercheraum, dem Wettbewerb „Mein liebster Spaziergang – mein schönster Spaziergang“ sowie einem Veranstaltungsprogramm mit Spaziergängen und Vorträgen. Die Ausstellung präsentiert Arbeiten von internationalen KünstlerInnen, die ein breites Spektrum des Spaziergehens als Kunstform seit den 1960er Jahren eröffnen und die in unterschiedlichen Medien realisiert sind.

Veranstaltungen: Jeden Sonntag während der Ausstellungszeit fand ein Spaziergang statt, der jeweils von einer/m KünstlerIn angeleitet wurde. Insgesamt fanden zehn Spaziergänge in Berlin sowie vier Vorträge im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien statt.

23. Juni bis 19. August 2007

Backjumps – The Live Issue #3. Urbane Kommunikation und Ästhetik

KünstlerInnen und Projekte: Anti privé (Berlin), AKIM ONE NGUYEN (Berlin), ASH (Kopenhagen/Paris), Blu (Bologna), CEMNOZ (Berlin), CUBABRASIL - Berlin (Havanna/Pinar del Rio/São Paulo/Berlin/München), Dave the Chimp (London), Brad Downey (Ex-Patriot USA), Graffitimuseum (Berlin), HuskMitNavn (Kopenhagen), Jay "One" Ramier (Paris), Carlos Mare139 Rodriguez (New York), Mode 2 (Berlin), NOMAD (Berlin), Migratory Birds of the Solovei Republic (New York/Berlin), Reclaim your City (Berlin), Oliver Rodriguez-Kroll (Berlin), SKKI (Paris), StudioAnti™ (Berlin), Study of Style (Berlin), Surrend (Berlin/Kopenhagen), Daniel Tagnoe (Berlin), Tofa (Berlin), Veysel Önder/ Jan Lilienthal (Berlin), ZEVS (Paris)

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien. Gefördert durch den

Hauptstadtkulturfonds. Mit freundlicher Unterstützung von: Nokia Nseries, Montana Cans, Bagjack, From Here to Fame, GSW, Mobile Bildungsberatung beim Lernladen am Ostkreuz, Klangsucht, Koschwitz Plakat GmbH, Writers Corner Berlin, Sachiko Sushi, dem Quartiersmanagement Wrangelkiez und globe e.V.

In Medienpartnerschaft mit: [030] Magazin, De:Bug, Intro, Fatcap Marketing, Groove, Styles Report Berlin, taz, Zitty

Die Ausstellung ist eingebunden in das Programm „Offensive Kulturelle Bildung“ des Rates für die Künste. Im Rahmen der Ausstellung werden Führungen und Workshops mit den SchülerInnen der Fichtelgebirge-Grundschule und der Kurt-Löwenstein-Schule angeboten.

Ausstellung: Street Art entsteht und entwickelt sich auf den Straßen der Städte. Als Phänomen prägt sie die Stadtlandschaften der Welt. An ihrer Verbreitung und ihren Ausformungen scheiden sich die Geister. Jenseits von Kriminalisierung oder kommerzieller Vereinnahmung werden jedoch selten die kulturellen, gesellschaftlichen und künstlerischen Dimensionen und Entwicklungen von Street Art reflektiert. Backjumps – The Live Issue #3 widmet sich dieser lebendigen und durchaus widersprüchlichen Kunstform im öffentlichen Raum. Zum dritten Mal präsentiert und reflektiert das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt Backjumps im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien internationale Entwicklungen der Street Art und schafft damit das einzige qualitative und vermittlungsorientierte Forum in Deutschland. Die Basis bildet die zentrale achtwöchige Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien mit ihrem Netzwerk kooperierender Projekte und Galerien, die gemeinsam die Stadt zu einem lebendigen Magazin werden lassen. Dabei soll Street Art erneut als Element urbaner Kommunikation und Ästhetik thematisiert und diskutiert werden. Stärker als in den Vorjahren setzt Backjumps in diesem Jahr auf die qualitativen Aspekte der Vermittlung. In Gesprächsrunden, Vorträgen, Workshops, Stadtspaziergängen und Performances, die auf unterschiedliche Interessengruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren, Kunstinteressierte) zugeschnitten sind, wird das vielfältige Phänomen der Street Art in einem tätigen Austausch verhandelt.

Innerhalb der Ausstellung werden vier Brandwandfassaden in Kreuzberg von internationalen Künstlern gestaltet. Die Künstler ASH, BLU, NOMAD und GFA - Crew werden die Fassaden in der Adalbertstraße 71, Falckensteinstraße 47/48, Oranienstraße 195 und Oppelnerstraße 46/47 bis zur Finissage fertigstellen, an die Öffentlichkeit übergeben und feierlich eingeweiht werden.

Veranstaltungen: Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Rahmenprogramm mit zehn City Walks, geführt von Street Artists, Workshops, Gesprächen und Parties. Zusätzlich gab es fünf, besonders für Menschen ab 55 Jahren ausgerichteten „Senior Street Art“- Veranstaltungen.

Weitere Informationen unter: **www.backjumps.info**

28. April bis 10. Juni 2007

HARDCORE GLAMOUR

KünstlerInnen: Ivan Boskovic, Friederike Hamann, Moritz Hirsch, Heinz Peter Knes, Malte Lochstedt, Christian Meier, Angie Reed, Sabine Rein, Pola Sieverding, Ulrich Urban, Christine Woditschka und Rommelo Yu

KuratorInnen: Niels Betori Diehl, Barbara Prokop

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Berlin ist rau und schmutzig, stößt immer wieder an seine Grenzen und zelebriert doch einen Glamour, der wenig mit dem zu tun hat, was allgemein unter dem Begriff verstanden wird. Auf flüchtige, verschwitzte Art, lässt man hier immer wieder von neuem die totgeträumten Klischees vom New York der sechziger Jahre mit billigen Mitteln auferstehen, so lange bis die echten New Yorker dazu stoßen. Schließlich weiß keiner mehr, wer eigentlich wen imitiert und alle zusammen glauben ein wenig an das Trugbild der vermeintlichen Weltstadt, wie sie in den Magazinen erscheint, bis sie wieder nüchtern sind. In seltenen, reflektierten Momenten kann es jedoch passieren, dass der Neuberliner Glamour, der hardcore ist weil ihm nichts anderes übrig bleibt, sich als Überlebensstrategie derer offenbart, die sich dem Malstrom aus knallhartem Provinzialismus und kosmopolitischem Daydreaming versuchen zu entziehen, dabei aber nicht vergessen, dass sie ihm nicht gänzlich entkommen können. Diese Strategie ist ein Balanceakt zwischen bewusster Kritik und weniger bewusst sein wollender Celebration von dem was nun mal da ist und von dem was da sein könnte. Mit HARDCORE GLAMOUR versuchen Niels Betori Diehl und Barbara Prokop anhand einer Verbindung von künstlerischer Praxis und performativer kuratorischer Arbeit dieses „Feeling“ zu fassen. Mithilfe unterschiedlicher, individueller Positionen soll ein facettenreiches Statement zu Berlin ausgearbeitet, Vergangenes und Gegenwärtiges neu betrachtet werden, damit neue Möglichkeiten imaginiert werden können. Mehrdeutigkeiten und Gegensätzlichkeiten, die innerhalb der Arbeiten und Performances oder aus deren Zusammenspiel und Dialog entstehen, legen das politische Moment des Projekts offen, das eher vom Aufwerfen von Fragen als vom Liefern von Antworten lebt. So versteht sich HARDCORE GLAMOUR einerseits als Gegenvorschlag zu Brachialität und Manierismen markt-konformer, bürotauglicher und "schlauer" Kunst-Erzeugnisse aus dem Zeitalter des Booms. Andererseits stellt es eine vorherrschende simplifizierende linkskonservative Logik des Boykotts in Frage, die politische Äußerungen auf Entweder/Oder-Muster begrenzt und eine strikte Trennlinie zwischen intellektuell Wertvollem und Wertlosem zieht. In diesem Sinne stellt HARDCORE GLAMOUR eine militante Art dar, sexy zu sein.

Veranstaltungen: Am Eröffnungstag fanden Performances statt, es wurden

spezielle, eintägige Installationen präsentiert und eine Party. Zudem gab es Diskussionen und eine Führung der Kuratoren durch die Ausstellung.

10. März bis 15. April 2007 **A Room of One's Own.**

KünstlerInnen: Kerstin Drechsel, Christine Gregor, Doris Kuwert, Annik Leroy, Nanna Lüth, Julie Morel, Anne Quirynten, Tine Van Aerschot, Els van Riel
Koordination: Christine Gregor, Doris Kuwert, Nanna Lüth, Marie Vermeiren
Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Mehr als ein Zimmer für sich allein - Arbeit/räume und Geschlecht
„A room of one's own“ ist eine Kooperation zwischen KünstlerInnen aus Brüssel und Berlin, die in verschiedenen Medien (Malerei, Video, Film, Audio, Installation) arbeiten und sich mit dem titelgebenden Text von Virginia Woolf von 1929 auseinandersetzen. In diesem Text thematisiert Woolf die notwendigen kulturellen und sozialen Bedingungen für die literarische Produktion von Frauen: das "Zimmer für sich allein", finanzielle Unabhängigkeit und das Selbstbewußtsein, genau das zu schreiben, was sie denken. Sie entwirft ein androgynes Ideal mit der Vorstellung, dass hierdurch die Polarität der Geschlechter zu überwinden und ein Höchstmaß an künstlerischer Kreativität freizusetzen sei. Die erste Ausstellung von „A room of one's own“ fand im März 2006 im Kulturzentrum De Markten in Brüssel statt. Im März 2007 wird die zweite Ausgabe mit der programmatischen Forderung „Mehr als ein Zimmer für sich allein“ im Kunstraum Kreuzberg in Berlin eröffnen.

Veranstaltungen: Im Verlauf der Ausstellung wurde neben Konzerten (z.B. von dem Musikensemble für zeitgenössischen Musik Q-O2) in Kooperation mit dem Kino Arsenal, dem Ballhaus Naunynstraße und dem Gendernet der Universität der Künste Berlin ein Film- und Veranstaltungsprogramm angeboten. Es gab sechs Filmabende, drei Gesprächs- und Diskussionsrunden.

Website: www.aroom.org

2006

16. Dezember 2006 bis 25. Februar 2007 **SEXWORK. Kunst Mythos Realität**

KünstlerInnen im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien: J. Jackie Baier (DE), Ursula Biemann (CH), Viviana Bravo Bota (CHL/D), Jn. Ulrick Désert (USA/DE), Karin Jurschick (DE), die Königin (AT), Yoshiko Shimada und Bubu de Madeleine (JP), Beate Passow (DE), Tadej Pogacar (SL) Judith Siegmund (DE), Social Impact

(AT), Borjana Ventzislavova (BG/AT), Rommelo Yu (Ph/DE)

Die Beiträge von 35 internationalen KünstlerInnen werden um drei Text- und Materialräume ergänzt.

KuratorInnen: Stéphane Bauer, Boris von Brauchitsch, Katharina Kaiser, Maika Leffers, Jörg Leidig, Judith Siegmund, Ulrike Solbrig

In Kooperation mit dem Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ der HU Berlin und der Heinrich-Böll-Stiftung fand eine Tagung über Menschenhandel statt. Die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück zeigte im Januar 2007 parallel zu SEXWORK eine Ausstellung über die so genannten „KZ-Bordelle“.

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und dem Haus-am-Kleistpark.

Die Ausstellung SEXWORK versammelt künstlerische Herangehensweisen zum Thema Prostitution. Ziel ist es, Darstellungsweisen zu präsentieren und zu untersuchen, die die gängigen Klischees von Viktimisierung und Dämonisierung von Prostituierten vermeiden und voyeuristische Betrachtungsweisen in Frage stellen. Die Themenbreite umfasst die Darstellung von selbstbewusster Sexarbeit bis zu aktuellen Formen von Zwangsprostitution. Verschiedene Perspektiven ergänzen sich. Die Ausstellung präsentiert die Realität von Prostitution nicht nur aus dem Blickwinkel der weiblichen Prostituierten, sondern beleuchtet ebenfalls die Rolle der Freier und thematisiert schwule und transsexuelle Prostitution. Dabei spielen die Geschichten der Kämpfe um Anerkennung und gegen Diskriminierung eine wichtige Rolle, ebenso wie die Phänomene von Arbeitsmigration, Trafficking und Sextourismus.

Veranstaltungen: Das umfangreiche Begleitprogramm enthielt Künstlergespräche, Vorträge zu der juristischen Situation in Europa, der Darstellung von Prostitution im Film und dem vernachlässigten Thema der Motivation von Freiern. Mit Gruppen, die für die Rechte von Sexarbeitern eintreten, wurde diskutiert über die Grenzen und Möglichkeiten künstlerischer Darstellungen. Zudem fanden jeden Sonntag Führungen in allen drei Ausstellungsorten statt.

28. Oktober bis 3. Dezember 2006 **Goldrausch-Magma 2006**

KünstlerInnen: Tania Bedrinana, Astrid Busch, Katja Eydel, Tina Haber, Judith Karcheter, Heike König, Beatrice Minda, Uta Neumann, Johanna Oenicke, Tere Recarens, Nadja Schöllhammer, Claudia Weber, Christiane Wetzel, Veronika Witte, Christine Woditschka

KuratorInnen: Hannah Kruse, Birgit Effinger

Eine Ausstellung des Goldrausch-Frauennetzwerkes mit Unterstützung des

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Die Ausstellung des Goldrausch KünstlerInnenprojektes demonstriert die wachsende Diversifizierung künstlerischer Praxis: Die Arbeiten der fünfzehn KünstlerInnen verbinden verschiedene künstlerische und wissenschaftliche Disziplinen, Recherchemodelle und Fragestellungen. Dabei bestimmt die Heterogenität der künstlerischen Verfahren und Ausdrucksweisen den Charakter dieser Ausstellung. So unterschiedlich die Werke sein mögen, eines ist allen teilnehmenden KünstlerInnen gemeinsam: Sie beschäftigen sich intensiv mit unterschiedlichen Aspekten ihres Berufsfeldes. Die Ausstellung markiert den Abschluß des einjährigen Postgraduierten Kurses, in dem profilierte KünstlerInnen am Beginn ihrer Karriere arbeitsfeldspezifisches Fachwissen erwerben. Goldrausch 2006 animiert die Besucher nicht nur zum Nachdenken über die Subjektivität der eigenen Wahrnehmung, sondern auch zur Auseinandersetzung mit aktueller Kunstproduktion in Berlin.

Veranstaltungen: Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Performances, thematischen Führungen und der Katalogvorstellung aus der Serie „teilt mit“ von Katja Eydel.

12. Oktober 2006, 20 Uhr The Halfmoon Files.

Ein Rechercheprojekt von Philip Schefner und Britta Lange in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Präsentation der Zwischenergebnisse: Vortrag, Film, Diskussion

In den Armeen Englands, Frankreichs und Russlands wurden Anfang des letzten Jahrhunderts zahlreiche ‚Kolonialsoldaten‘ eingesetzt. Afrikaner aus den französischen Kolonien, Inder aus Britisch Indien sowie muslimische Tartaren und Georgier. Gerieten Soldaten dieser Einheiten in deutsche Gefangenschaft wurden sie als Teil der deutschen Kriegstrategie in sogenannten Sonderlagern interniert. Zwei dieser Sonderlager – das ‚Weinberglager‘ sowie das sogenannte ‚Halbmond Lager‘ befanden sich in Wünsdorf bei Berlin. Ziel der Sonderlager war es, die muslimischen Gefangenen durch Propaganda zur aktiven Teilnahme am ‚Heiligen Krieg‘ und damit zum Kampf in den türkischen Einheiten zu bewegen. Bei den nicht-muslimischen Gefangenen – etwa indischen Sikhs und Hindus – lag der Schwerpunkt der Propaganda darauf, die Gefangenen zum Kampf gegen Ihre Kolonialherren an der Seite Deutschlands zu bewegen. Da die Propagandatätigkeit keine nennenswerten Erfolge aufwies, wurden die Lager zunehmend von Wissenschaftlern frequentiert. Trotz strenger Geheimhaltung und Abschottung der Lager in den Anfangsjahren hatte es sich

herumgesprochen, dass dort, „die Proben der verschiedenen Rassen und Völker zum Kennenlernen bequemer nebeneinander gestellt“ waren und damit besonders „unseren Anthropologen und Mythologen den Volks- und Sprachforschern reichste Ausbeute und überraschende Aufschlüsse“ versprochen. Der Ethnologe Leo Frobenius (ab 1934 Direktor des Frankfurter Völkerkundemuseums) betont 1917 in einem Vortrag, dass ein Rundgang durch das Lager, Antworten auf die Frage geben könne, „wie wir in Zukunft unser Kolonialreich auszugestalten haben“.

2. September bis 8. Oktober 2006

How to Do Things? – In the Middle of (No)Where...

KünstlerInnen: Bik van der Pol (NL), Pavel Braila (MD), Alexandra Croitoru (RO), Roman Dziadkiewicz (PL), Andreas Fogarasi (AT/HU), Lise Harlev (DK), Kristina Inciuraite (LT), Alevtina Kakhidze (UA), Johanna & Helmut Kandl (AT), Aleksander Komarov (BY/NL), Little Warsaw (HU), Michal Moravčík (SK), Wiebke Loeper (DE), Tanja Nellemann Poulsen (DK), Katya Sander (DK), Jirí Skála (CZ), Sean Snyder (USA/DE), Société Réaliste (HU/F), Laura Stasiulyte (LT), Mona Vatamanu & Florin Tudor (RO), Julita Wójcik (PL), Florian Zeyfang (DE), Moira Zoitl (A)

KuratorInnen: Dorothee Bienert, Antje Weitzel

Eine Projekt von uqbar e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, die Europäische Kommission/Kultur 2000, die European Cultural Foundation (ECF), die Allianz Kulturstiftung und das Auswärtige Amt/ifa.

Die Ausstellungsserie How to Do Things? – In the Middle of (No)where... bringt Künstler/innen und Kulturschaffende aus 14 Ländern (Niederlande, Dänemark, Deutschland, Polen, Litauen, Weißrussland, Ukraine, Moldawien, Rumänien, Slowenien, Ungarn, Österreich, Tschechien, Slowakei) eines mit dem Finger auf der Landkarte erschaffenen, imaginären Mitteleuropa zusammen. Diese spielerische Geste wendet sich gegen veraltete Grenzziehungen und Zuschreibungen wie sie exemplarisch an der Debatte um den Begriff „Kerneuropa“ ablesbar sind oder auch am Festhalten an geographischen Kategorien wie „Balkan“ oder „Baltikum“. How to Do Things? – In the Middle of (No)where... setzt sich spielerisch über reale und mentale Grenzen hinweg und nutzt dies als Chance: ca. 30 Teilnehmer/innen aus verschiedenen Alt-EU-, Neu-EU-, EU-Anwärter-, und Nicht-EU-Staaten konzipieren und realisieren in Kooperation und gleichberechtigtem Austausch an 5 Orten der Region (Kopenhagen, Berlin, Budapest, Bukarest, Kiew) performative Kunstprojekte, die schwerpunktmäßig das Verhältnis zwischen dem Kunstwerk und seinen Rezipient/innen thematisieren und auf diese Weise Fragen nach Handlungsmacht und Partizipation stellen. Es geht darum den Austausch zwischen den

unterschiedlichen Regionen und Szenen zu verstärken, aber auch auf der Grundlage des gemeinsamen thematischen Rahmens der Ausstellungen, "soziale Utopien", zu erforschen, inwieweit ein gemeinsames Erarbeiten von Visionen und Zielen möglich ist. Das Berliner Projekt ist Teil dieser Reihe und zugleich die Abschlussveranstaltung des Gesamtprojekts und das Katalogbuch, das Dokumentationen aller Aktionen und Erfahrungsberichte der Künstler/innen enthält, wird zur Berliner Ausstellung veröffentlicht.

Veranstaltungen: Es wurden Gesprächsrunden mit KünstlerInnen der Ausstellung in Budapest, Kiew, Bukarest, Kopenhagen und Berlin in dem Zeitraum der Ausstellung veranstaltet.

24. Juni bis 6. August 2006 Fremdkörper

KünstlerInnen: Jasper Alvaer, Jovan Balov, Mr. Bra (Marek Kvetán & Richard Fajnor), Aristarkh Chernyshev & Vladislav Efimov, Aneta Mona Chisa, Pavel Forman, Mindaugas Gapsevicius, Geomatic (Serge Marinec & Andrei Vasiliev), Slavicia Janaslieva, Martin Juef, Kunst Fu (Erik Binder & Gabika Binderová), Magdalena Natalia Kwiatkowska, Zorka Lednárová, Dörte Meyer, Roman Minaev, Vladimir Sitnikov, Alma Skersyte, Jovan Sumkovski, Vana Urosevic

KuratorInnen: Zorka Lednarova, Roman Minaev

In Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Ausstellung: „Fremdkörper“ ist ein internationales Ausstellungsprojekt, das Fremdheit als soziokulturelles Phänomen im Rahmen der europäischen Integrationsprozesse begreift. Das Projekt wurde in Kooperation mit fünf osteuropäischen Kulturinstitutionen innerhalb von einem Jahr durch eine Reihe von Ausstellungen erarbeitet: Nationales Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Moskau, Russland, Intro Galerie, Vilnius, Litauen, NoD Galerie, Prag, Tschechien, Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Trnava, Slowakei, Museum der Stadt Skopje, Skopje, Mazedonien. Initiiert wurde die Ausstellungsreihe von in Berlin lebenden Künstler-Migranten osteuropäischer Herkunft, die mit Künstler-Kollegen aus ihren Heimatländern in einen Dialog traten, um Standpunkte Ihrer kulturellen Identität vor dem Hintergrund geopolitischer Veränderungen herauszustellen. Das Ausstellungskonzept wurde durch die Teilnahme von zwei Deutschen KünstlerInnen ergänzt, die die im Projekt behandelte Thematik in ihren Arbeiten mitreflektieren. Die in Berlin stattfindende Ausstellung ist das Resultat und die Zusammenfassung der Ausstellungsreihe Fremdkörper, die im April 2004, also zeitgleich mit dem in Kraft treten der EU-Osterweiterung in Moskau/Russland begann. Im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien werden erstmalig alle 22 an dem Projekt beteiligten KünstlerInnen ausgestellt. Vor dem Hintergrund des

wechselseitigen Verhältnisses von Fremdheit und Integration verhandelt die Ausstellung Phänomene der politischen und sozialen Einordnung und deren Spielregeln, Veränderungen geopolitischer Kartografien, die Konstruktion von Medienwahrheit und die Rekonstruktion von Erinnerung. Aus dem Problem der kulturellen Einordnung von Künstlern, die Grenzen überschreiten wollen oder müssen, die in verschiedenen Kontexten leben und für die es keine Rückkehr zu einem verlorenem Ursprung mehr geben kann, entsteht eine besondere Sichtweise. Durch die individuelle Kunstsprache wird deutlich, wie die festgehaltene Zeit von Wandlungsprozessen, irgendwo zwischen dem „noch nicht davon gekommen-“ und dem „noch nicht ganz angekommen Sein“, zum Merkmal einer von einer erweiterten Perspektive getragenen unabhängigen Identität wird.

29. April bis 11. Juni 2006 **Liquid Matter**

KünstlerInnen: Apparat, Philippe Bazin, Wolfgang Capellari, Flutura 6 Besnick Haxhillary, Are Viktor Hauffen, Knut Hoffmeister, Franz John, Dan Mihaltianu, Gordon Monahan/Laura Kikauka/Bastiaan Maris, William Seeto, Spurenlegung (Dan Mihaltianu/Karen Kipphoff/Christian Rothmann), SubREAL, Mona Vatamanu & Florin Tudor

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien auf Vorschlag von Dan Mihaltianu.

Ausstellung: Den Ausgangspunkt bilden „Flüssige Angelegenheiten“: Alkohol, Geldströme, Informationsflüsse, Liquidität, Transparenz, Nahrung, etc. mit der Absicht aus diesem Konglomerat ein Bild der künstlerischen Produktionsbedingungen in den 90er Jahren in Berlin zu schaffen. Dan Mihaltianu ist dabei mit seinem Archiv der Liquid Matters, das aus Flaschen, Objekten, selbst gebranntem Schnaps, einer Bar, einer Destillationsanlage besteht, die zentrale Bezugsperson. Dan Mihaltianu lebt und arbeitet in Bergen/Norwegen und in Berlin-Kreuzberg. Er war Mitbegründer der Gruppe SubREAL in Bukarest/Rumänien.

Veranstaltungen: Die Eröffnung wurde von einer Performance begleitet und es fand eine Führung „hinter den Kulissen“ der Künstlerhaus Bethanien GmbH, des Kunstraums Kreuzberg/Bethanien und der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. statt.

4. März bis 16. April 2006 **forever and a day Büro presents: HORIZONT**

KünstlerInnen: André Butzer, Leif Erich Christensen, Ben Cottrell, Frederik Foert, Andrew Gilbert, Christiana Glidden, Mariola Groener, Maggie Hills, Thilo

Heinzmann, Stefan Kaminski, LEO, Joe Neave, Katrin Plavcak, Sean Reynard, Christian Schwarzwald, Prof. Winkler, Dominic Wood

KuratorInnen: Ben Cottrell, Mariola Groener

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Der Projektraum forever and a day Büro in der Schlesischen Str. in Berlin-Kreuzberg hat über drei Jahre lang regelmäßig unterschiedliche künstlerische Positionen präsentiert. Dort traf sich eine Künstlerszene, die als beispielhaft für die Entwicklung des künstlerischen Schaffens der letzten Jahre in Berlin betrachtet werden kann. Seit Sommer 2005 wirkt das Projekt in verschiedenen Räumen in und außerhalb Berlins weiter. Die Ausstellung im Kunstraum wird Zeichnungen, Malerei, Installationen und Videoarbeiten versammeln. Der Titel der Ausstellung verweist auf Perspektiven, auf Unendlichkeit/Endlichkeit und auf Geistiges/Imaginäres. Damit sind der Rahmen und die Bedingungen unter denen diese Künstler produzieren skizziert. Ihre Arbeiten versammeln sich nicht unter einem thematischen Leitmotiv, sondern vielmehr um hybride Vorgehensweisen.

14. Januar bis 19. Februar 2006

Jagdsalon. Eine Ausstellung zu Jagd, Wildnis und Großstadtnatur

KünstlerInnen: Guy Allott (UK), Nikolaus Bröker (D), Lenka Clayton (UK), Anna Craycroft (USA), Mark Dion (USA), Julika Gittner (D/UK), Tue Greenfort (DK/D), Katharina Jahnke (D), Inga Svala Thorsdottir (IS/D) und Ella Ziegler (D). Der Veranstaltungsraum wird gestaltet von den Berliner Bühnenbildnern Kathi Maurer und Micha Graessner

Kuratorin: Christine Heidemann (Preisträgerin des Wolfgang Hartmann-Preises 2005)

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Die Jagd als ritualisierte Handlung, deren Zweck weit über die Beschaffung von Nahrung hinausgeht, ist das Thema, mit dem sich die im Jagdsalon versammelten Arbeiten von zehn zeitgenössischen KünstlerInnen und Künstlern auseinander setzen. Die Kunstwerke stellen spezifische Annäherungen an dieses Thema dar, indem sie auf unterschiedliche Weise den Raum der Vorstellungen und Formen der Darstellung untersuchen, die sich im Laufe der langen Kulturgeschichte der Jagd herausgebildet haben. In der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Jagd werden kulturelle Konzepte von Natur zur Disposition gestellt, wobei stets das Verhältnis des Menschen zu der ihn umgebenden Welt im Mittelpunkt steht. Der Jäger als Eroberer einer ‚Wildnis‘, die faktisch nur noch in der Imagination existiert, als Versorger und als rücksichtsloser Trophäensammler zugleich ist eine Figur, die ebenso zur

Diskussion steht wie Vorstellungen vom Wald als Sehnsuchtsort, an dem Abenteuerliches und Geheimnisvolles sich ereignen. Momente der Fremdheit, der Ungewissheit und der Begegnung des Menschen mit dem ‚Anderen‘ der ‚Wildnis‘, der Tiere und nicht zuletzt des Todes, welche den Reiz der Jagd ausmachen, werden in den künstlerischen Annäherungen an das Thema sichtbar und spürbar.

Veranstaltungen: Die Eröffnung wurde von einer Performance begleitet. Im Rahmen der Ausstellung fanden drei Vorträge von Jagdreferenten und Förstern, ein Spaziergang „Berliner Wildtieren auf der Spur“ und eine Lesung statt.

2005

5. November bis 11. Dezember 2005 Goldrausch 2005

KünstlerInnen: Ina Bierstedt, Daniela Comani, Christel Fetzer, Agnes Hardy, Gabriele Heller, Sylvia Henrich, Annette Hollywood, Susanne Huth, Karin Kasböck, Iris Kettner, Caroline Lund, Ulrike Mohr, Anne-Britt Rage, Marlies Roth, Romana Schmalisch

KuratorInnen: Hannah Kruse, Birgit Effinger

Die teilnehmenden KünstlerInnen sind ausgewählt von Beatrice von Bismarck, Monica Bonvicini und Kathrin Peters.

Eine Ausstellung des Goldrausch-Frauennetzwerkes mit Unterstützung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Die Ausstellung des Goldrausch KünstlerInnenprojektes demonstriert die wachsende Diversifizierung künstlerischer Praxis: Die Arbeiten der fünfzehn KünstlerInnen verbinden verschiedene künstlerische und wissenschaftliche Disziplinen, Recherchemodelle und Fragestellungen. Dabei bestimmt die Heterogenität der künstlerischen Verfahren und Ausdrucksweisen den Charakter dieser Ausstellung. So unterschiedlich die Werke sein mögen, eines ist allen teilnehmenden KünstlerInnen gemeinsam: Sie beschäftigen sich intensiv mit unterschiedlichen Aspekten ihres Berufsfeldes. Die Ausstellung markiert den Abschluß des einjährigen Postgraduierten Kurses, in dem profilierte KünstlerInnen am Beginn ihrer Karriere arbeitsfeldspezifisches Fachwissen erwerben. Goldrausch 2005 animiert die Besucher nicht nur zum Nachdenken über die Subjektivität der eigenen Wahrnehmung, sondern auch zur Auseinandersetzung mit aktueller Kunstproduktion in Berlin.

Veranstaltungen: Begleitet wurde die Ausstellung von einer Gesprächsrunde zu dem Thema Auswahlprozesse und Positionierungsstrategien im Kunstbetrieb und

Führungen durch die Ausstellung von beteiligten KünstlerInnen.

9. Dezember 2005, ab 21 Uhr BILD – MACHT – REZEPTION

Ein Projekt des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

Ereignis: Im April 2004 hat die Boulevardpresse in Berlin mit einer massiven Skandalisierungsstrategie versucht, die Schließung der Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/ Bethanien „When love turns to poison“ und den Rücktritt der politisch zuständigen Bürgermeisterin zu erwirken. Der Vorwurf lautete: Verbreitung und Verharmlosung von Pornografie und Pädophilie.

Ein Jahr nach dem „Skandal“ haben wir anhand einer Publikation, einer Konferenz und einer begleitenden Aktion des Künstlers Wolfgang Müller und der Künstlerin Françoise Cactus die Mechanismen und Hintergründe des Skandals analysiert und reflektiert. Mit der Aufarbeitung haben wir versucht, die politischen, gesellschaftlichen und kunstwissenschaftlichen Dimensionen der Skandalisierungen zu behandeln. Die Ausstellung sollte hierbei einen Reflektionshintergrund und den Anlass bilden.

20. August bis 16. Oktober 2005 Backjumps – The Live Issue #2. Urbane Kommunikation und Ästhetik

KünstlerInnen: Akim & Zast/Berlin, alëxone/Paris, ASH/Kopenhagen/Paris, Brom/Berlin, Delta/Amsterdam, Downey & Darius Jones/New York, DRAMA/Berlin, Elk/London, freaklüb/Barcelona, HESHT/Berlin, Hnt/Paris, HuskMitNavn/Kopenhagen, Idee/Berlin, IEPE/Rotterdam/Berlin, Influenza/Rotterdam, Jay1/Paris, JR/Paris, Jonone/Paris/New York, Lokiss/Paris, The London Police/Amsterdam, Peter Michalski/Dortmund, Mode2/London, Neon/Berlin, Nina/São Paulo, Nomad & Miss Riel/Berlin, Os Gemeos/São Paulo, Pike & Nug/Stockholm, PIPS:lab/Amsterdam, Stephen ESPO Powers/New York, Ramm:ell:zee/New York, Roger/Berlin, Same/Metz, Stephen Schuster/New York, Richard Schwarz/Berlin, Shek/Berlin, Skki/Paris/New York, SPAIR/Berlin, STAK/Paris, Storm/Berlin, swoon/New York, Teach/London, TRY

Kurator: Adrian Nabi

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und in Zusammenarbeit mit diversen Kooperationspartnern.

Ausstellung: Backjumps – The Live Issue #2 geht 2005 einen Schritt weiter.

Diesmal wird nicht nur der Ausstellungsraum zu einer Live-Ausgabe des Magazins. Für den Zeitraum von zwei Monaten wird die Stadt stärker in das Projekt mit eingebunden und so zu einem lebendigen Magazin. Mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien als zentralem Ausstellungsort werden parallel zum Art Forum und Kunstherbst über 40 internationale Street Art KünstlerInnen von New York bis São Paulo ihre Arbeiten in Berlin ausstellen. Ganze Fassaden werden von KünstlerInnen bespielt. Dezentralisierte Ausstellungsräume und die "City of Names", eine "Stadt aus Holz", auf dem Mariannenplatz erweitern das Spektrum.

Die Mixtur aus bekannten KünstlerInnen und neu dazu gewonnenen AkteurInnen ermöglicht es, eine qualifizierte Auseinandersetzung über aktuelle Tendenzen und Entwicklungen von Street Art zu führen.

Im Kreuzberger Wrangelkiez werden in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Brandwandfassaden durch KünstlerInnen des Projekts gestaltet. Parallel zu Backjumps im Rahmen des Projektes „Räume und Schatten – zeitgenössische Kunst aus Südostasien“ des Hauses der Kulturen der Welt wird der indonesische Straßenkünstler Eko Nugroho mit Jugendlichen eine Fassade des renovierten Nachbarschaftszentrums in der Cuvrystraße gestalten. Ebenso wird im Görlitzer Park die "Station Park" mit Außenmalereien in das Projekt einbezogen, in der Görlitzer Str. 49: HuskMitNavn/Kopenhagen, Oppelner Str. 3: Os Gemeos/São Paulo und in der Wrangelstr. 62: The London Police/Amsterdam.

Veranstaltungen: Die Eröffnung wurde durch eine Aftershowparty erweitert, bei „City of Names“ gab es eine Demonstration sowie Performance, ein „Freestyle BBQ“ im Lovelite mit Performance, Filmprogramm und Party, Gespräche im Kunstraum Kreuzberg/ Bethanien, einen Dia-Vortrag, Workshops, City Walks, eine Veranstaltung beim Berliner Kunstsalon beim Stand des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und Live Pilotsendungen im Hebbel am Ufer (HAU1). Weitere Informationen unter: **www.backjumps.info**

21. Mai bis 3. Juli 2005

Trial of Power

KünstlerInnen: Martin Dammann, Felipe Dulzaides, Gerdine Frenck, Caroline Hake, André Korpys und Markus Löffler, Bettina Lockemann, Aernout Mik, Thomas Moecker, Cornelia Renz, Eliezer Sonnenschein
Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in Zusammenarbeit mit Maik Schlüter.

Ausstellung: „Politik ist Besitz“, behauptete Norman Mailer 1968 und meinte damit, dass jede politische Handlung von privaten Interessen bestimmt wird. Politische Handlungen sind mit der Machtfrage eng verknüpft. Macht ist die

Grundlage aller Gesetze und gesellschaftlichen Absprachen. Daraus resultieren für die politischen Vertreter gewichtige Befugnisse, wie z.B. die Möglichkeit Gesetze zu verabschieden und diese durch Administration und Polizeiarbeit zu kontrollieren. Wenn aber der Demokratiebegriff auf einer abgehobenen Repräsentanz beruht, droht der Machtanspruch schnell zum Selbstzweck zu werden, der ein verantwortungsvolles politisches Gestalten ersetzt. Der Widerstreit zwischen Egoismus und öffentlicher Verantwortung, prägt die politische oder soziale Handlung. Macht und Missbrauch scheinen einander zwangsläufig zu bedingen. Die Verschränkung von privaten Interessen, politischen Konzepten und psychologischen Abgründen veranschaulicht die Komplexität eines essentiellen Phänomens. Die Ausstellung geht gesellschaftlichen Tendenzen von Macht und deren Konsequenzen nach. Auch in scheinbar unschuldigen Medien oder Segmenten des sozialen Lebens gibt es Gewalt und Hierarchien, finden sich eindeutige Konnotationen von Überwachung, Ausgrenzung und gezielter Einflussnahme. Die medienübergreifende Darstellung des Themas durch Fotografie, Video, Skulptur und Installation bis hin zu Malerei und Zeichnung, verdeutlicht das große Spektrum künstlerischen Ausdrucks und die unterschiedlichen Lesarten der Künstler und KünstlerInnen.

Veranstaltungen: Innerhalb der Ausstellung fand ein Vortrag, Führungen und das Ereignis „Open Bethanien“ mit Kurzfilmen, Lesung und DJ´s statt.

19. März bis 8. Mai 2005 **Du bist hier (pour l'instant)**

KünstlerInnen: Pierre Ardouvin, Neal Beggs, Emmanuelle Bodevin, Jean-Charles Eustache, Christelle Familiari, Benoît Lecarpentier, Georgia Nelson, Marion Robin
Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, in Zusammenarbeit mit l' AFAA – Bureau des Arts Plastiques/Französische Botschaft, auf Vorschlag von Christelle Familiari.

Ausstellung: Kann eine Stadt der Motor künstlerischen Schaffens sein? Dies ist die Ausgangsfrage, der sich die französischen KünstlerInnen stellen, die zum überwiegenden Teil für eine Weile in Berlin gelebt haben. Der Focus des Interesses richtet sich auf die jeweilige Wahrnehmung der Stadt durch die KünstlerInnen. Sie macht Überschneidungen sichtbar und läßt Dialoge entstehen. Dabei treffen unterschiedliche Arbeitsweisen aufeinander. Der Blick auf die Stadt und die daraus gewonnenen Eindrücke sind jeweils mit der persönlichen Geschichte eng verbunden. Dadurch beinhaltet die Ausstellung sehr gegensätzliche Arbeiten. Die Präsentationen beziehen sich auf die historische Komponente der Stadt und setzen sich mit den für Berlin typischen Veränderungen und Transformationen auseinander.

5. März 2005

ganztägig Female Hip Hop - Female Flava

KünstlerInnen: Melbeatz, Pyranja, moanne81, Karin Offenwanger (Subotage), Caynd, Fresh Fluke u.v.a.

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und De:Bug, Zeitschrift für elektronische Lebensaspekte.

Ereignis:Female HipHop ist ein internationales Netzwerk für Frauen im HipHop, das neben einer offenen Datenbank und einem Magazin im Internet, an einer Publikation in De:Bug arbeitet, die die vielfältigen Positionen von Frauen im HipHop darstellt und analysiert. Im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien realisiert Female HipHop eine ganztägige Veranstaltung.

Veranstaltungen: Es fanden Workshops für Breakdance, DJing, MCing, Produktion, HipHop-Business und Graffiti & Streetart, ein Filmprogramm, Diskussionen und eine abschließende Party statt.

15. Januar bis 27. Februar 2005

hack.it.at - Haktivismus im Umfeld von Netzkunst und Medien in Italien

KünstlerInnen: Asbesto (Freaknet.org), Betty (Sexyshock), Federico Bucalossi (Nothuman), Diana McCarty (Bootlab), Franca Formenti (Video), Tina Lorenz (Chaos Computer Club), Alessandro Ludovico (Neural), Sebastian Lütgert (Textz.com), Fabrizio Manizza (Disco Volante TV), Miss Riel, Nomad , Cornelia Sollfrank (Old Boys Network), Tommaso Tozzi (Hacker Art), Agnese Trocchi (Candida TV), Giacomo Verde (Eutopie)

KuratorInnen: Tatiana Bazzichelli, Alexandra Weltz

Eine Veranstaltung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in Zusammenarbeit mit dem italienischen Kulturinstitut Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung. In Partnerschaft mit dem Kunstmagazin U-Spot, der Zitty, der taz, Jungle World und Data-Recovery, der Universität "La Sapienza", Rom, Fakultät für Kommunikationswissenschaft des anthropologischen Instituts und der "Bevilacqua La Masa" Stiftung (Venedig).

Ausstellung: Das Projekt hack.it.art im Kunstraum Kreuzberg/ Bethanien in Berlin ist eine Ausstellung und eine Veranstaltungsreihe über technologischen, künstlerischen und politischen Aktivismus in Italien. Es untersucht den weiten Komplex von Aktivitäten, die seit den 80ern alternativ zum traditionellen Kunstbetrieb entstanden und zu einem Netzwerk gewachsen sind. Da diese Aktivitäten nicht immer als "Kunst" identifiziert werden können, sollten sie eher

als "Praktiken" oder als "Aktivismus" bezeichnet werden.

Technologischer, künstlerischer und politischer Aktivismus sind in Italien eng verbunden. Sie existieren in einem Netzwerk, das sich über das ganze Land erstreckt und zu dem Kollektive, Aktivisten und Künstler gehören.

Die Ausstellung stellt ein weit verbreitetes Phänomen vor, welches sich die Schaffung unabhängiger und freier Kommunikation zum Ziel gesetzt hat, und zeigt der deutschen Öffentlichkeit die Vielfalt des italienischen Medien- und Netzaktivismus. Ziel ist es, einen Einblick in die sehr heterogene und in Deutschland bisher wenig beachtete italienische Szene zu geben und Anknüpfungspunkte sowohl im Bereich Kunst als auch Politik anzubieten sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung von italienischen und deutschen Projekten und Aktivisten.

Veranstaltungen: Die Eröffnung wurde begleitet von der Performance von SuperfactoryTM/Pi-radio und Displaced Dilemma, DJ/VJing Nikky und Francesco "Warbear" Macarone Palmieri, PHAG OFF und Bernardo Santarelli. Zudem fanden workshops in Kooperation mit Transmediale/ Club Transmediale sowie Panels zu Themen wie „die Zukunft des Hacktivismus“ statt.

15. Januar bis 27. Februar 2005 **DISOBEDIENCE – Ziviler Ungehorsam**

Beteiligte: Alterazioni Video, Argentina Arde, Delphine Bedel, Franco Berardi (Bifo), Beth Bird, Black Audio Film Collective, Jota Castro, Comunitaria TV, Critical Art Ensemble (CAE), Marcelo Expósito, Harun Farocki, Ronith Gitelman & José Ignacio Lezcano, Alberto Grifi, Grupo de Arte Callejero (GAC), Guerrillavision, Indymedia, kanalB, Makrolab, Gianni Motti, Paper Tiger TV, Margit Czenki/Park Fiction, Radek Community, Oliver Ressler, Pierre-Olivier Rollin, Paula Roush (msdm), Paola Salerno, Hito Steyerl, Socialist Resistance, Sven't Jolle, The Yes Men, Tute Bianche, Andrei Ujica, Ultra-red, Ambrogio Vitali/Radio Alice, Videoteppisti, Paolo Virno, Peter Watkins, Wayruro

Kurator: Marco Scotini als Zusammenarbeit der PLAY-gallery for still and motion pictures, des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und der transmediale 05.

Disobedience ist eine Ausstellung und Videostation über die Beziehung zwischen künstlerischen Praktiken. Als heterogenes und sich ständig wandelndes Archiv konzipiert, versteht sich das Projekt als Wegweiser durch die Geografien des zivilen Ungehorsams: von den sozialen Kämpfen in Italien im Jahr 1977 bis zu den jüngsten globalen Protesten vor und nach Seattle. Das Projekt versteht sich aber auch als ein Atlas der Pluralität der Widerstandstaktiken: von der direkten Aktion und der Gegeninformation zum Bio-Ungehorsam. Indem verschiedene Zeichen und Situationen in Bewegung gesetzt werden, präsentiert sich Disobedience als eine Verknüpfung offener Themenkreise, an deren Definition

Künstler, Aktivisten, Filmemacher, Philosophen und politische Gruppierungen mitgewirkt haben. Die Ausstellung widmet sich außerdem der Beziehung zwischen Kunst und Aktivismus im Post-Kommunismus, der weltweiten Bewegung gegen den Neoliberalismus, der Besetzung des öffentlichen Raums, den Forderungen nach sozialer Wohnungspolitik, den Kämpfen für die Bürgerrechte sowie den Culture-Jamming-Praktiken.

15. Januar bis 27. Februar 2005

Kurds On the Map - Eine Kartographie kultureller Identitäten in Europa

Ein Beitrag der ON – Berlin Agentur. Projekt des Osservatorio Nomade (ON) in Zusammenarbeit mit Mythos-Film und YXK-Berlin – StudentInnen aus Kurdistan e.V.

Ausstellung: Rome_venice_berlin. Am 25. September 2004 reisten mehr als 100.000 Kurden aus allen Teilen Europas nach Gelsenkirchen, um am 12. Internationalen Kurdischen Kulturfestival teilzunehmen. Aus allen Richtungen sind sie angereist, um wenige Stunden gemeinsam zu feiern, zu erinnern und zu protestieren. ON hat diese Bewegung von drei Städten aus begleitet (Berlin, Venedig, Rom). Im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien soll diese kartographische Aufzeichnung fortgesetzt werden und in ein „live-mapping“ übertragen werden. ON wird gemeinsam mit YXK-Berlin – StudentInnen aus Kurdistan e.V. jeden Mittwoch von 14 bis 19 Uhr die Arbeit der Agentur fortsetzen.

2004

16. Oktober bis 28. November 2004

Believe it or not

KünstlerInnen: Cisca Bogman, Filipa César, Beate Engl, Miklos Gaál, Alexander Györfi, Alen Hebilovic, Martin Kaltwasser, Dagmar Keller/Martin Wittwer, Eva Könnemann, Susanne Kutter, Caroline Labusch, Joep van Liefeland, Thomas Michalak, Heiner Mühlenbrock, June Bum Park, Oliver Pietsch, Jens Reinert, Matthias Röhrborn, Sabine Schirdewahn, Corinna Schnitt
KuratorInnen: Claudia Burbaum, Oliver Pietsch, Matthias Röhrborn.
Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien mit freundlicher Unterstützung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

Ausstellung: Wie wahr ist die Wirklichkeit? Wie wirklich ist die Wahrheit? Die

Frage nach der Wirklichkeit hat wieder verstärkt Einzug in den aktuellen Kunstdiskurs gehalten. Gefragt wird in Ausstellungen und Magazinen nach der Wahrheit in künstlerischen Arbeiten, vor allem in solchen, die sich dokumentarisch oder sogar objektiv geben. Diese zur Zeit aktuelle Debatte um den Realismusbegriff greift die Ausstellung auf, um sie anhand von Themen weiterzuführen, deren Alltäglichkeit nur scheinbar banal ist. Dies nehmen KünstlerInnen als Ausgang für ihre Arbeiten, in denen sie spektakuläre Momente innerhalb des Alltäglichen aufzeigen und die Grenze zur Fiktion überschreiten. „Believe it or not“ bündelt aktuelle künstlerische Positionen, die die Realität des Alltäglichen auflösen und sich dem Spannungsfeld zwischen Realität und Fiktion widmen.

28. August bis 3. Oktober 2004 Goldrausch 2004

KünstlerInnen: Carla Ahlander, Barbara Breitenfellner, Anja Corcilus, Ina Geißler, Geka Heinke, Farida Heuck, Mona Jas, Anja Kempe, Susanne Kutter, Inken Reinert, Janine Sack, Kathrin Schiffbauer, Alexandra Schlund, Judith Siegmund, Anke Westermann

KuratorInnen: Hannah Kruse, Birgit Effinger

Eine Ausstellung des Goldrausch-Frauennetzwerkes mit Unterstützung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Die Ausstellung Goldrausch 2004 hat Ausschnitte aus der Produktion der diesjährigen KünstlerInnen gezeigt. Die ausgestellten Positionen umfassen Malerei, Fotografie, Film, Rauminstallation und partizipatorische Arbeitsweisen. So divers die Medien sind, so weit gespannt sind auch die thematischen Schwerpunkte. Sie reichen von der beobachtenden Bestandsaufnahme bis zur Abhandlung kunstimmanenter Fragestellungen, von der Auseinandersetzung mit urbanem Raum, Architektur und Migration, Medientheorie, Identitätspolitik und Popkultur bis zum Angebot an die Besucher, an Kunstwerken mitzuwirken. Mit Präzision und Humor visualisiert die Ausstellung in der Vielfalt künstlerischer Medien, Methoden und Anliegen ein überzeugendes Spektrum gegenwärtiger Kunstproduktion in Berlin. Sie stellt künstlerische Positionen dar im Spannungsverhältnis zwischen autonomer künstlerischer Praxis und der Auseinandersetzung mit den realen Bedingungen unserer Welt. Die Werke der diesjährigen Teilnehmerinnen wurden von den Jurorinnen Beatrice von Bismarck, Christine Hohenbüchler und Kathrin Peters ausgewählt.

Veranstaltungen: Im Rahmen der Ausstellung fanden Vorträge, eine Buchpräsentation von Judith Siegmund, Performance und ein Kinoabend mit Beiträgen der KünstlerInnen im Kino Arsenal statt.

12. Juni bis 25. Juli 2004

Stefanie Bürkle: Zwischenstädte

Karen Kipphoff: Öffentliche Plätze/Öffentliche Körper

KünstlerInnen: Stefanie Bürkle, Karen Kipphoff

Eine Doppelausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Zum ersten mal wird der Versuch unternommen zwei Einzelausstellungen zu kombinieren. Stefanie Bürkle hat sich mehrere Jahre mit dem Raum zwischen den Städten beschäftigt: Einkaufszentren in der Provinz, Reihenhäuser, Autobahnraststätten, etc. Karen Kipphoff ihrerseits beschäftigt sich seit ein paar Jahren mit den Repräsentationsfunktionen von zentralen öffentlichen Plätzen in Großstädten (Berlin, Bukarest, Moskau, Montreal, etc.). Beide Ausstellungen werden sich so mit zeitgenössischen Mitteln dem Thema Stadt annähern und Stoff für Debatten und Diskussionen liefern.

Stefanie Bürkle: Zwischenstädte

Zwischen Stadt und Land liegen die mittelgroßen Städte in Deutschland. Von 1998 bis 2002 hat die Künstlerin Stefanie Bürkle Deutschland bereist. Eine künstlerische Bestandsaufnahme von mehr als 30 Orten in Fotografie und Malerei entfaltet ein Panorama des städtebaulichen Alltags an Orten, die niemand kennt (außer denen, die dort zuhause sind) und wo niemand hin will (außer denen, die dort schon sind und diese Stätten Heimat nennen). Es sind Städte mit ca. 20.000 bis 120.000 Einwohnern, in denen sich der Alltag zwischen Eigenheim und Fußgängerzone abspielt. Bürkles Arbeiten fokussieren die Nicht-Orte innerhalb der Städte - die Stadtbrachen, vergessene Parks, blinde Flecken und Zwischenräume - die gerade wegen ihrer gegenwärtigen undefiniertheit Nischen für die modernen Nomaden bieten. Stefanie Bürkle lenkt unseren Blick in die Nebenstraßen der Fußgängerzonen, hinter die Sehenswürdigkeiten aus den Hochglanzprospekten der Fremdenverkehrsämter auf das, was man so selten sieht, weil es perfekt getarnt ist - die Normalität. "Zwischenstädte" ist eine Momentaufnahme 24 mittelgroßer Städte in Deutschland

Karen Kipphoff: Öffentliche Plätze/Öffentliche Körper

Denkmäler und Plätze strukturieren nicht nur den öffentlichen Stadtkörper, sie stehen selbst als Baukörper für eine bestimmte Haltung und drücken die herrschenden Vorstellungen von Kultur und Macht ihrer Zeit aus. Wer große gesellschaftliche Macht besitzt, der bestimmt auch, wie das Stadtbild auszusehen hat. Im 20. Jahrhundert wurde dies beispielsweise durch die monumentale Architektur und Kunst in den nationalistischen, autoritären und totalitären Kulturen Deutschlands, Russlands und Rumäniens sichtbar. Um Platz für öffentliche Bauten, Prachtstraßen und Denkmäler zu schaffen, wurden die

historischen Orte, die von weniger mächtigen Menschen geschaffen wurden, verdrängt oder vernichtet.

Mittlerweile spielen im digitalen Zeitalter figurative Denkmäler und öffentliche Plätze eine immer geringere Rolle für das gesellschaftliche Leben. Die Mächtigen dieser Welt beweisen ihre Stärke über ihre Präsenz in den Medien und zunehmend weniger durch repräsentative Bauten.

Neben Panoramafotografie hat Karen Kipphoff eine Reihe neuer Arbeiten (interaktive Projektionen, Videoarbeiten und Drucke von urbanen Szenen aus Moskau, Bukarest und Berlin) gezeigt, die zwischen 2002 und 2004 entstanden sind. In diesen Arbeiten wurden folgende Fragen untersucht: Wie gehen die Verantwortlichen mit dem Legat der jeweiligen Monumente, der Architektur und dem Stadtbild um? Welche Geschichten erzählen die öffentlichen Plätze? Welche Rolle spielen Menschen in den inszenierten Stadträumen? Stets geht es bei Kipphoff um die Frage, wie sich Debatten über Nation und Identität nach den politischen Verwerfungen seit 1989 im aktuellen Stadtbild manifestieren.

Veranstaltungen: Innerhalb der Ausstellung stellte Stefanie Bürkle ihr Buch „Eiscafe Venezia“ vor und es fanden Vorträge, eine Performance von Karen Kipphoff und jeden Mittwoch Führungen durch die Ausstellung statt.

20. März bis 9. Mai 2004 **When love turns to poison**

KünstlerInnen: Françoise Cactus, Frank Gaard, Thomas Hauser, Beth Love, Stu Mead, Matthias Seidel

Kurator: Stéphane Bauer

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Der Ausstellung „When love turns to poison“ dient als Ausgangspunkt und als Anregung für ihren Titel eine Zeichnung des Künstlers Frank Gaard. Auf dieser Zeichnung sind eine Unterhose, Hände, die mit dem Finger zeigen, überzeichnete Porträts, die Aussprüche „when love turns to poison“ und „dream“ und auf dem Höschen der Name „Victorine Meurent“ zu sehen. Victorine Louise Meurent war das Lieblingsmodell von Édouard Manet, dem bedeutenden impressionistischen Maler. Sie posierte für die beiden skandalträchtigen Bilder "Déjeuner sur l'herbe" und "Olympia". Victorine Meurent und vor allem die "Olympia" bildeten den Ausgangspunkt zahlreicher theoretischer, literarischer und künstlerischer Auseinandersetzungen. Immer wieder wurden beide Werke als wichtige Referenzpunkte in den Debatten um Kunst, Sexualität und bürgerliche Identität herangezogen. Die Ausstellung „When Love Turns to Poison“ versucht die hier thematisierten Fragen ganz direkt – jenseits der theoretischen und akademischen Diskurse – aufzunehmen. Es sind Fragen nach dem Verhältnis von Modell und Maler, den Fantasmen und dem Rollenbild der Frau, der

künstlerischen Darstellung von sexuellen Wünschen und Fantasien und nach den psychologischen Abgründen verbotener, tabuisierter, angstbeladener, sexueller Praktiken. Dass diese Fragen auch mit Humor aufgegriffen werden können, zeigen besonders die Arbeiten von Frank Gaard oder die Installation von Skip Hunter & Ella Verparajugs.

Veranstaltungen: Es fand eine Lesung von Françoise Cactus in der Volksbühne statt und kurzfristig auf Grund der Skandalisierung eine Podiumsdiskussion zum Thema BILD-MACHT- REZEPTION. Kunst im Regelwerk der Medien. Dieses Thema wurde am 9. Dezember 2005 noch einmal aufgearbeitet behandelt.

17. Januar bis 29. Februar 2004 Trendvision 2004 – Mode_Kunst_Installation

KünstlerInnen: +laboratorium (Dk), Art Point (Ru), Manuel Bonik (D), Anne Dettmer (D), Amit Epstein (Il), Undine Goldberg (D) Nina Hein (D), Ivana Helsinki (Fi), It's fashion darling (Dk), Andrea Kroth (D), little red riding hood (D), Tatjana Lyng & Sonja Thomsen (Dk), membran (D), ping pong (Ch), pureculture (LV), Bettina Saul (D), Florinda Schnitzel (D), Jacqueline Steinmetz (D), Treuka (D), van reimersdahl (D), VBL (It, GB, D), Henrik Vibskov (Dk)

KuratorInnen: Nina Hein und Ane Løkken

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Die beiden Modemacherinnen und KünstlerInnen aus Friedrichshain Nina Hein (Die Profis) und Ane Lokken (Trendvision) werden mit diesem Ausstellungsprojekt das Verhältnis von Kunst und Mode thematisieren. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen in der Mode, auf der Grenzlinie zwischen Kunst und Kleid, sind Künstler und Modedesigner eingeladen, die sich im Experiment mit textilen Materialien, Körperlichkeit und Formsprache begegnen. Es werden innovative Präsentationsformen und Begegnungen mit der Mode vorgestellt, die weit über herkömmliche Darstellungsformen hinausgehen. Die sechswöchige Ausstellung wird durch eine Medienlounge ergänzt, in der ein breites Spektrum digitaler Arbeiten nicht nur der beteiligten Künstler gezeigt wird.

Veranstaltungen: Parallel zur permanenten Ausstellung wurden Fotoshootings, Music evenings, Lesungen und Diskussionen angeboten.

Projektraum des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien:

Parallel zu diesen Ausstellungen und Veranstaltungen im Kunstraum

Kreuzberg/Bethanien wurden 2004 zusätzlich temporär und unregelmäßig die ehemaligen Räume der Namik-Kemel-Bibliothek im Bethanien als Projektraum genutzt werden.

**Mittwochs, jeweils ab 19 Uhr, 3 Termine im Jahr Kanakwood.
Salon für Urbane Postmigranten Vibes: Kurzfilme, Gespräch und DJ's**

Initiatoren: Jale Arikan, Giò Di Sera, Nermin Uçar, Shermin Langhoff.
Eine Veranstaltungsreihe des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ereignis: Nach Hollywood und Bollywood, kommt nun auch Kanakwood! Inspiriert von der Salonkultur Berlins, ist der Salon gedacht als Forum für Filmemacher, Musiker, Tänzer, Literaten und bildende Künstler, die sich im Rahmen von urbaner, postmigrantischer Kultur bewegen. Langfristiges Ziel ist dabei – neben Austausch und Auseinandersetzung – ein produktives Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung zu bilden.

**16. Oktober bis 7. November 2004
Oder/Odra – Das ATA-Carnet verliert seine Gültigkeit...**

Die Ausstellung die in Kooperation mit der Galeria Amfilada aus Szczecin/Polen und dem kunstbauwerk e.V. Tabakfabrik Vierraden an der Oder realisiert wird, versammelt acht Polnische und Deutsche KünstlerInnen, die zunächst auf einem Symposium in Vierraden zusammenarbeiten werden, um anschliessend sowohl in Szczecin als auch in Berlin auszustellen. Es werden Raumbezogene Arbeiten entstehen.

**19. Juni bis 04. Juli 2004
Schwestern im Westen / _geduldet - Fotografie, Dokumentation & Diskussion**

Ausstellung: Bei dem Fotoprojekt Schwestern im Westen handelt es sich um eine Portraitserie von der jungen Lette-Absolventin Verena Jaekel über 17 junge, muslimischen Frauen aus Berlin. Die Intention dieser Arbeit ist es, junge Muslime einmal anders zu zeigen, als sie sonst in den Medien dargestellt werden. Diese Frauen tragen das Kopftuch aus freiem Willen, selbstbewusst und aufgrund ihres religiösen Glaubens. Ihre Entscheidung wird jedoch nicht immer geachtet oder akzeptiert, sondern vielmehr mit Misstrauen und Unverständnis betrachtet. Verena Jaekel geht es darum das Klischee zu hinterfragen, dass Frauen, die ein

Kopftuch tragen, dies nur unter Zwang tun und entweder unterdrückte Opfer oder fanatische Fundamentalistinnen sind. Obwohl die Idee dieser Arbeit schon lange vorher bestand, gewinnt sie durch die zur Zeit geführte Kopftuchdebatte aber auch durch die seit dem 11. September anhaltende Islam-Feindlichkeit an Aktualität.

27. März bis 11. April 2004

5 x 1 = 6 x 5

KünstlerInnen: Stefka Ammon, Heike Gallmeier, Annette Götde, Anna Krimerman, Annette Ruenzler, Petra Spielhagen.

Ausstellung: Die KünstlerInnen wechseln für dieses Projekt zwischen der gewohnten Position des „Regisseurs“, hinter der Kamera und der des Modells. Fünfmal wurde jede Einzelne von ihren Kolleginnen inszeniert, womit jede der sechs die fünf anderen ins Bild setzte. Die so entstandenen 30 Fotografien werden nun im Projektraum des Kunstraums Bethanien präsentiert.

7. bis 22. Februar 2004

„I'm trying to tell you I love you“

KünstlerInnen: Nine Budde, Andrea Büttner, Maurice Doherty, Cornelia Erdmann, Martin Esteves, Justin Hansch, Franz Höfner, Teresa Luzio, Natascha Rossi, Harry Sachs, Annetrin Schreiber, David Sherry, Shannon Stratton, Leonie Weber
Konzept: Ryan Weber

Ausstellung: Die Künstler wurden gebeten, den Ausstellungstitel mit einer neuen, speziell für dieses Projekt geschaffenen Arbeit zu interpretieren. Diese Interpretationen reichen vom einfachen Akt des Wartens auf eine geliebte Person bis hin zur Dokumentation der schmerzvollen Erfahrung der Beendigung einer Liebesbeziehung.

2003

25. Oktober bis 14. Dezember 2003

Goldrausch 2003

KünstlerInnen: Bettina Carl, Meike Dölp, Rabea Eipperle, Sofia Hultén, Folke Köbberling, Ulla Ostendorf, Susanne Pomrehn, Lucy Powell, Anette Rose, Nicole Schuck, Alexandra Trencsényi, Petra Trenkel, Anja Vormann, Christine Weber, Ella Ziegler

KuratorInnen: Birgit Effinger, Annette Maechtel,

JurorInnen: Hanne Loreck, Nanne Meyer, Eva Schmidt

Eine Ausstellung des Goldrausch-Frauennetzwerkes mit Unterstützung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Zum Abschluss des 13. Jahrgangs des Goldrausch KünstlerInnenprojekts art IT präsentieren 15 Berliner KünstlerInnen Arbeiten ihrer aktuellen Kunstproduktion. Die Ausstellung „Goldrausch 2003“ zeigt künstlerische Positionen im Spannungsverhältnis zwischen autonomer künstlerischer Praxis und der Auseinandersetzung mit den realen Bedingungen der Welt. Mit unterschiedlichen Medien, Methoden und Anliegen wird ein Spektrum eröffnet von der Analyse des urbanen Raums, der Verortung der künstlerischen Praxis im Alltag, über modellhafte Ansätze der Untersuchung medialer Wirklichkeit und dem visuellen Kommentar zu konventionellen Wahrnehmungsmustern.

Veranstaltungen: Begleitet wurde „Goldrausch 2003“ von Anette Roses Film „16 Traumstücke“, einem Vortrag, einer Performance von Nicole Schuck und Führungen durch die Ausstellung.

11. Oktober 2003

KanakWood: Salon für postmigrantische Kultur: Filme, Lesung, Talks

Ereignis: Nach Hollywood und Bollywood, kommt nun endlich auch Kanakwood! Mit dem Salon Kanakwood laden Jale Arikian, Giò Di Sera und Nermin Ucar zum ersten Mal offiziell in den Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ein. Inspiriert von der Salonkultur Berlins, ist der Salon gedacht als Forum für Filmemacher, Musiker, Tänzer, Literaten und bildende Künstler, die sich im Rahmen von urbaner, postmigrantischer Kultur bewegen. Langfristiges Ziel ist dabei - neben Austausch und Auseinandersetzung ein produktives Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung zu bilden. Sieben FilmemacherInnen zeigen ihre Kurzfilme, Maxim Biller liest, es gibt eine Bauchtanzperformance von Annarella und Giò Di Sera zeigt eine LichtObjektausstellung (Luminarien). Musikalisch begleitet wird der Abend von den DJs Aziza A, Don Rispetto, Ipek und Ed 2000. Visuals by Michael Maier.

23. August bis 5. Oktober 2003

Backjumps – The Live Issue. Urbane Kommunikation und Ästhetik

KünstlerInnen: Arkay & Adams/Stockholm, Akim & ZAST ONE/Berlin, ASH BBC/Kopenhagen, Banksy/London, Bob's your uncle/Kopenhagen, Cakes/Prag, Delta

INC/Amsterdam, Brad Downey & Darius Jones/New York, Erosie/Eindhoven, freaks gallery/Kopenhagen, HuskMitNavn/ Kopenhagen, Jay1 BBC/Paris, Jeroen Jongeleen – Influenza/Rotterdam, Lokiss/Paris, LOST ART/São Paulo, Machine/Amsterdam, MaisonAnti/Berlin, Maurer United Architects/Eindhoven-Maastricht, Nomad & Miss Riel/Berlin, Nug & Pike/Stockholm, OBEY/Los Angeles, O’Clock/Paris, PHOS4/Berlin, PIPS:lab/Amsterdam, 77/Berlin, Skki BBC/Paris/New York, Straight up/Kopenhagen, swoon:toyshop/New York, urban-art.info/Berlin, WK Interact/New York, Zedz INC/Leiden

Kurator: Adrian Nabi in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer und Studio Anti
Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Ausstellung: Mit dem Projekt Backjumps – The Live Issue wurde eine in ihren internationalen Facetten bisher wenig präsentierte kulturelle Erscheinung in Berlin reflektiert: Die Weiterentwicklungen und interdisziplinären Schnittstellen von Street Art, Aerosol-Kultur und HipHop.

Das Ziel - einem breitem Publikum zu zeigen, in welchen Verzweigungen und Variationen "Street Art" international gedacht, gelebt und weiterentwickelt wird – wurde mehr als erfüllt. Insgesamt rund 12.600 überwiegend begeisterte BesucherInnen konnte die Ausstellung innerhalb der sechs Wochen zählen. Das Projekt sollte einen künstlerischen Prozess einleiten und gleichzeitig dokumentieren, welche neuen Formate und Medien im Bereich Street Art verwendet werden. Im Mittelpunkt sollte eine Kultur stehen, die sich in den letzten 30 Jahren jenseits der traditionellen Kunstdiskussionen und des Kunstmarktes innovativ und lebendig weiterentwickelt hat. Auf einer Fläche von über 1.000 qm wurde sowohl im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien als auch dem Urban Art Info in Berlin-Mitte Kunst, Mode, Architektur, Fotografie, Kalligraphie, Video, Film, Design und Multimedia präsentiert, aber auch zahlreiche Veranstaltungen und Workshops durchgeführt.

Veranstaltungen: Zusätzlich zu der Ausstellung fanden Parties, Performances von Lichtgraffiti und Videobreaks, ein Event mit DJ`s, Martha Cooper aus New York, thematische Stadtpaiergänge, geführt von Künstlern, Graffitiforschern und Journalisten, einem Filmprogramm im Eiszeit, einem Konferenztag mit Diskussionen und Einblicken in die Szene sowie Workshops (auch für Schulklassen) statt.

Weitere Informationen unter: **www.backjumps.info**

28. Juni bis 10. August 2003 Sol – Mur – Plafond. Eine Projektgalerie aus Marseille/F

KünstlerInnen: Rodolphe Auté, Bertran / Berrenger, David Dupont, Hervé Garcia,

Ingrid Hochschorner, Stéphane Magat, Philippe Meste, Géraldine Pastor Lloret, Julia Pastor Lloret, Christophe Polart, Denis Prisset, Mathieu Provansal, Tere Recarens

Eine Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien in Kooperation mit s-m-p/Marseille.

Ausstellung: Eine Projektgalerie aus Marseille zeigt – eine Annäherung an die Kunstszene Südfrankreichs. S-m-p ist eine klassische „Künstlergalerie“ bzw. „Projektgalerie“ in Marseille, die seit 1997 regelmäßig und mit zunehmender Bedeutung und Beachtung junge französische Künstler in Einzelausstellungen oder in Projekten im Außenraum präsentiert. In Berlin werden 14 von ihnen neue Arbeiten mit unterschiedlichen Medien, Installationen und Zeichnungen zeigen. Während der Ausstellung soll ein „Rücktausch“ initiiert und vorbereitet werden.

Veranstaltungen: Es fanden zwei Roundtable-Gespräche mit Noelle Tissier, Direktorin des Centre Régional d'Art Contemporain, Sète, und Arnaud Laporte, Journalist, mit Rudy Riciotti, Architekt, und KünstlerInnen von s-m-p statt.

26.April bis 1. Juni 2003

Wonderyears - Zur Rolle des Nationalsozialismus in der israelischen Gesellschaft

KünstlerInnen: Boaz Arad (Ramat Gan, Israel), Roe "Chicky" Arad (Tel Aviv), Oreet Asheri (London), Yael Bartana (Amsterdam), Anat Ben David (London), Yoav Ben David (London), Tamy Ben-Tor (Jerusalem), Zoya Cherkassky (Tel Aviv), Amit Epstein (Tel Aviv), Nir Hod (New York), David Katz (San Francisco), Ruti Nemet (Tel Aviv), Hila Peleg-Lavi (London), Vadim Levin (Tel Aviv), Pil und Galia Kollektiv (Jerusalem), Avi Pitchon (London), Roe Rosen (Tel Aviv), Dan Shadur (Tel Aviv), Tai Shani (London), Dinah Shenhav (Tel Aviv), Lior Shvil (Tel Aviv), Doron Solomons (Tel Aviv), Elezior Sonnenschein (Tel Aviv)

KuratorInnen: Stéphane Bauer, Tsafrir Cohen, Hila-Peleg Lavi, Avi Pitchon, Antje Weitzel, Mirjam Wenzel

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

Die Ausstellung thematisiert den Stellenwert der Shoa im Selbstverständnis der jüdisch- israelischen Gesellschaft als traumatisierte Nation und beleuchtet dessen Bedeutung in der gegenwärtigen politischen Situation. Wonderyears – eine andere Bezeichnung für die Jahre des Heranwachsens – zeugt nicht nur von der anhaltenden Präsenz der Shoa in Kindheit, Jugend und Familie in Israel, sondern zudem auch von der Transformation von Geschichte in eine semiotische Unterscheidung zwischen „Gut“ und „Böse“. Die Ausstellung stützt sich auf die Verfremdung von dokumentarischen Material sowie auf die Phantasien

heranwachsender israelischer Jugendlicher.

Veranstaltungen: Das Beiprogramm bestand aus Diskussionsveranstaltungen mit Themen wie : „Zum Stellenwert der Shoa im Selbstverständnis der israelischen Gesellschaft“ und „Individualismus, Partialisierung, Kollektivismus“, Künstlergesprächen, Performances, Führungen und einer Filmreihe mit neuen Dokumentar- Kurz- und Spielfilmen aus Israel.

4. April 2003

Buchpräsentation: Ich denke oft an den Krieg. Mit anderen Augen

Veranstaltung: Kinder fotografieren den Krieg im Kosovo

Kurz nach Kriegsende wurde die Aktion auf das Medium Fotografie erweitert. An Schulkinder aus Prishtina, Prizren und Djakova wurden Einweg-Kameras verteilt um damit ihren Alltag im zerstörten Nachkriegskosovo festzuhalten. Das Motto: Zeig uns, wie du lebst, fotografiere, was Dir wichtig ist.

Die Kinder fotografierten ihren Alltag in wiedererwachten Städten und zerstörten Bergdörfern, geschützt und bewacht von den KFOR-Truppen. Hin- und hergerissen zwischen Furcht, Hass und Sehnsucht nach Normalität.

Rund 400 Zeichnungen und 1700 Fotos umfasst die Sammlung der Kinderbilder inzwischen. Ein Teil der Werke ist seit April 2000 in der Wanderausstellung »Mit anderen Augen« in verschiedenen europäischen Städten zu sehen.

In Bethanien wurde das 176 starke Fotobuch präsentiert mit dem Ehrengast Rupert Neudeck.

1. Februar bis 23. März 2003

Flotsam & Jetsam. Ballast und Treibgut. Kunst und Müll und Kunst mit Müll.

KünstlerInnen: Liz Bachhuber, Stefan Baumberger, Mario Bierende, Cornelia Erdmann, Tricia Flanagan, Daniel Guischar, Christiane Haase, Peter Heckwolf, Katharina Hohmann, Franz Höfner, Andrea Huhndorf, Karo Kollwitz, Marc-Oliver Lau, Nina Lundström, Marco Neumeister, Dorothea Reinke, Jutta Rossgotterer, Felix Ruffert, Anthony Rumbach, Anemone Schicke, Katrin Solansky, Daniel Thompson, Alexander Voigt, Leonie Weber, d'Oro Wing.

Eine Ausstellung von Studierenden der Fakultät Gestaltung, unter Leitung von Prof. Liz Bachhuber und von Kathrin Hohmann in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien und der Abteilung Abfallwirtschaft, Fakultät Bauingenieurwesen, Prof. Bidlingmaier, Bauhaus-Universität Weimar.

Die Ausstellung wandert mit wechselnden Teilnehmern um einen „harten Kern“

herum und wird erweitert durch unterschiedliche , auch neu konzipierte Kunstwerke. In einer dokumentarischen Fotoserie und einem Video geben die Abfallwirtschaftler Auskunft über neue Tendenzen der Müllpolitik, weltweit. Erstaunlicherweise stinkt der Abfall nicht. Wohlgeordnet erscheinen die Dinge nun aufgereiht an Wänden und in Rahmen, liebevoll betrachtet und behandelt. Künstler sind doch eher die Spurensicherer, die Lumpensammler, die Schatzsucher. Kaum jemand findet Anstoß am Müll, kaum einer bearbeitet vordergründig gesellschaftskritische Fragestellungen. Müll ist Material und kann wie anderes Material auch, Auslöser für künstlerisches Handeln sein; nur dass die Ware Müll nichts kostet und vom Menschen schon durch seinen Gebrauch eine Spur von Bedeutung gewonnen hat. Das Transformieren von Müll in Kunst also scheint den Künstlern leicht zu fallen. Das Bösertige, Anarchische, das Chaotische wird gezähmt und sortiert, und findet im Museum neuen Schutz vor weiterer Müllwerdung. Dabei ist die Galerie ja auch schon wieder Endstation, und damit das Stroh zu Gold gesponnen. Flotsam & Jetsam - Ballast und Treibgut, ist eine Ausstellung mit ebenso vielen Facetten wie es weggeworfene Dinge gibt. Zur Ausstellung entstand ein gleichnamiger Katalog, der 2001 im Verlag der Bauhaus-Universität erschienen ist.

Flotsam: Treibendes Wrackgut, Strandgut, Seetrift

Jetsam: Um das Schiff zu erleichtern über Bord geworfene Güter

2002

26. Oktober bis 23. November 2002 THE MISFITS

KünstlerInnen: Tanja Dabo, Tomislav Gotovac, Aleksandar Battista Ilic, Sanja Ivekovic, Ivana Keser, Denis Kraskovic, Andreja Kuluncic, Kristina Leko, Vlado Martek, Dalibor Martinis, Mladen Stilinovic

KuratorInnen: Kathrin Becker, Tihomir Milovac

Eine Ausstellung der Berliner Kulturveranstaltungs-GmbH im Auftrag des Auswärtigen Amtes und des Ministeriums für Kultur der Republik Kroatiens im Rahmen der Kroatischen Kulturwochen in Berlin

Ausstellung: Die Besonderheit der geopolitischen Lage Kroatiens und des ehemaligen Jugoslawiens - im Irgendwo zwischen (politischem und geographischem) Ost und West - hat im Laufe der vergangenen 50 Jahre auf dem Gebiet der Kunst Eigenheiten zu Tage gefördert, in denen sich die zeitgenössische kroatische Kunst trotz ihrer grundlegenden Ähnlichkeit mit westeuropäischen Erscheinungen von diesen unterscheidet. Hervorgerufen durch die Besonderheiten einer lang andauernden Existenz unter den Bedingungen einer "Pseudo-Demokratie" in einem rigiden Gesellschaftssystem, in dem die

Freiheit des Einzelnen wie auch der gesamten Gesellschaft eingeschränkt war, haben die KünstlerInnen und Künstler auf die gesellschaftlichen Gegebenheiten reagiert und Kritik an denselben geübt. Ihre Absichten haben sich in unterschiedlichen Formen manifestiert, in direkten öffentlichen Provokationen, künstlerischen Aktionen und subtilem "Widerstand" gegen gesellschaftliche und politische Normen.

Auch die jüngeren geschichtlichen Ereignisse der letzten 15 Jahre haben sich auf das Kunstgeschehen ausgewirkt, dazu gehören der Fall der Berliner Mauer, die Erlangung der Unabhängigkeit Kroatiens, der Krieg, der Übergang zu Demokratie und freier Marktwirtschaft und die Vorbereitungen zum EU-Beitritt. Die Tradition eines kritischen Verhältnisses zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzt sich auch in der unmittelbaren Gegenwart fort, nur haben die ehemals eng umrissenen Grenzen eine bedeutende Ausweitung erfahren: Heute nehmen sich die KünstlerInnen und Künstler nicht nur aktueller lokaler, sondern auch globaler Themen an, wie beispielsweise der Weltwirtschaft, Ökologie, Minderheitenrechte und anderer ethischer Fragen unserer Zivilisation.

Die Vorgehensweisen sind individuell von Künstler zu Künstler verschieden; aber das sie verbindende Element ist der Standpunkt, dass ein Kunstwerk nicht nur als Artefakt geschaffen wird, sondern dass verschiedene Beziehungen, Relationen, neue Verhaltensformen und das Eindringen von Störfaktoren in die traditionellen, gewohnten modernistischen Konventionen von Produktion, Präsentation, Rezeption und Konsum von Kunst untersucht werden.

14. September bis 20. Oktober 2002 **Sarajevo Selbstporträt 1991-1999 – Bilder aus** **Sarajevo von neun bosnischen Fotografen**

KünstlerInnen: Kemal Hadic, Danilo Krstanovic, Milomir Kovacevic, Nermin Muhic, Mladen Pikulic, Ninah Pusija, Damir Sagolj, Sahin Sisic, Dejan Vekic, die Dia-Show "Warshots 1999" von Matthias Wähler (D)

KuratorInnen: Stuart Alexander, Leslie Fratkin

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

Ausstellung: 10 Jahre nach Ausbruch des Krieges in Bosnien vereint die Ausstellung Arbeiten von neun bosnischen Fotografen, die mit völlig unterschiedlichen Perspektiven und Bildsprachen ihre sehr subjektiven Eindrücke wiedergeben und dabei sowohl von der Unmöglichkeit eines normalen Lebens als auch von der Notwendigkeit eines Alltags unter Bedrohung durch Raketenwerfer und Heckenschützen erzählen. Die Bilder in der Ausstellung stehen in der Tradition der klassischen narrativen Sozial- und Pressefotografie und erlauben, anders als in den nachrichtenorientierten Printmedien und der dort notwendigen Reduktion, durch großzügig angelegte Zyklen einen tieferen Einblick in die Wirklichkeit einer Gesellschaft im Kriegszustand.

Viele der Fotografen arbeiteten und arbeiten immer noch für die unabhängige Tageszeitung Oslobodjenje, die 1992 von der BBC zur weltbesten unabhängigen Tageszeitung ernannt wurde und unter vielen anderen Auszeichnungen den Preis der französischen Journalistenorganisation "reporters sans frontières" erhalten hat.

Zu der Ausstellung ist im amerikanischen Verlag Umbrage Editions das Buch "Sarajevo Self-portrait" erschienen.

Veranstaltungen: Zusätzlich zur Ausstellung beschäftigt sich ein Rahmenprogramm sowie ein Medienraum mit der propagandistischen Nutzung von Fotografie für die Durchsetzung politisch-militärischen Handelns. Es fanden Gespräche mit bosnischen Fotografen, Vorträge, ein Podiumsgespräch zum Thema "Krieg gegen Jugoslawien - eine humanitäre Intervention der NATO?" und eine Filmreihe, gezeigt im Filmrisz, statt.

20. Juli bis 1. September 2002 Station – Die Projektgalerie Expo 3000

KünstlerInnen: Felix Carl, Tamara Trölsch, Annette Stieger, Kristofer Paetau, Vicky Martini, Mario Asef, Michaela Luxenberger, Thomas Volkwein, Tia Schmidt, Reinhard Hölker, Raphael Grisey, Fred Bouchet, Ben Cottrell, Mariola Gröner, Natascha Rossi, Nine Budde, Matthieu Husser, Thomas Lannes, Tim Coe, Yannick Mauny

Kurator: Spunk Seipel in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer.

Ausstellung: Die Projektgalerie Expo 3000 bestand zwischen September 1999 und Juni 2002. Die Ausstellungen fanden im Wochenrythmus statt. Ziel war es, möglichst vielen Künstlern ein Forum zu bieten und die Kommunikation unter ihnen zu fördern. Die Ausstellung spiegelt gleichzeitig die Rolle Berlins für viele Künstler: Die Stadt ist oft nur eine Station in ihrem Leben und künstlerischen Wirken. Sie kommen aus ganz Deutschland, oft auch aus dem Ausland her, nutzen die Freiräume und kehren dann zurück in ihre Heimat. Selten werden diese Künstler vom Berliner Kunstbetrieb wahrgenommen und als eine wichtiger Bereicherung für den Kunstbetrieb gesehen. Die Ausstellung soll auch eine Dokumentation von aktuellen künstlerischen Positionen dieser auf Zeit „Zugezogenen“ sein und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Diesem temporären Prinzip war die Galerie Expo 3000 verpflichtet.

18. Mai bis 30. Juni 2002 Over the moon. Große Gefühle zwischen Inszenierung und Authentizität.

KünstlerInnen: Bigert & Bergström, Birgit Brenner, Laura Bruce, Piotr Dluzniewski, Kerstin Drechsel, Martin Eder, Valérie Favre, Ulrike Feser, Undine Goldberg, Oliver Harrison, Gerd Holzwarth, MK Kähne, David Krippendorff, Bjørn Melhus, Maya Roos, Diego Schindler-Castro, Cornelia Schmidt-Bleek
KuratorInnen: Stéphane Bauer, Kathrin Becker, Laura Bruce

Ausstellung: Unsere Auseinandersetzung mit der Welt wird zunehmend medial geprägt. Gefühle, emotionale Reaktionen, Bedürfnisse auch Freiheit, Geborgenheit und Liebe erscheinen nur glaubhaft, wenn sie Formen und Ausdrucksweisen annehmen, die medialen Vorbildern entsprechen. Ziel der Ausstellung ist es, Arbeiten zu versammeln, die die Gradwanderung „großer Gefühle“ zwischen Inszenierung und Authentizität untersuchen.

Veranstaltungen: Die Eröffnung wurde von K.R.Y.- Androgenius Blues begleitet und von zwei Veranstaltungen, „The Dialectics of the Pop Ballad“ und „Quit Storm – Soullegenden und die Revolution der Leidenschaft“.

2001

3. November bis 16. Dezember 2001 Auf offener Straße

KünstlerInnen: Peter Arlt / Walter Ebenhofer, Roswitha von den Driesch / Jens-Uwe Dyffort, Roland Eckelt, Jeanne Faust, Wiebke Grösch / Frank Metzger, Imma Harms / Thomas Winkelkotte, Christian Hasucha, Judith Hopf, Andreas Koch, Ingeborg Lockemann, Elke Marhöfer, Jan-Holger Mauss, Stefan Micheel (p.t.t.red), ready made berlin, Michaela Schweiger, Nada Sebestyén, Nina Sidow, Christine Zufferey

KuratorInnen: Stéphane Bauer, Ingeborg Lockemann

Mit freundlicher Unterstützung der Neuen Gesellschaft für Bildene Kunst e.V.

Ausstellung: Den gedanklichen Ausgangspunkt der Ausstellung bildet ein „Stadtplan“ vom Quartier um den Görlitzer Park in Berlin-Kreuzberg von Ingeborg Lockemann. Die Ausstellung versammelt Arbeiten, die in Reaktion auf diesen Ausschnitt der Stadt entstanden sind oder ebenfalls in Schnittstellen zwischen privatem und öffentlichem Leben reflektieren und ein „Bild der Stadt“ zeichnen.

Veranstaltungen: Es fanden sechs Sonntagsspaziergänge mit Filmemachern, Schriftstellern, Journalisten, Geheimagenten und Künstlern statt.

8. September bis 21. Oktober 2001

Goldrausch 2001: Sexy Female Art & Pumping Surprise

KünstlerInnen: Anne Berning, Eva Bertram, Tina Brüser, Genevieve Gilabert, Sabine Gross, Julia Krewani, Pauline Kraneis, Wiepke Loeper, Britta Lumer, Theresa M. Sequeira, Karin Müller, A. Elsa Schindler, Em Scholz, Petra Stüben, Gudrun F. Widlok

Ausstellung: Zum Abschluss des zwölften Jahrgangs des Goldrausch KünstlerInnenprojekts präsentieren 15 in Berlin lebende KünstlerInnen Arbeiten ihrer aktuellen Kunstproduktion.

Die Ausstellung „Sexy Female Art & Pumping Surprise“ zeigt künstlerische Praktiken, die mit unterschiedlichen formalen Mitteln sowohl ein spezielles Anliegen zum Ausdruck bringen, als auch die Bedingungen der künstlerischen Praxis, wie sie von der Institution Kunst und der gesellschaftlichen Realität gleichermaßen geprägt werden, reflektieren.

Ein Spektrum wird eröffnet von der Verortung der künstlerischen Praxis im Alltag über modellhafte Ansätze der Analyse der medialen Wirklichkeit, dem eher beiläufigen Kommentar zum Betriebssystem, bis hin zur Analyse des urbanen Raumes.

Die präsentierten Arbeiten bringen als eine Form von Lektüre der Welt das noch nicht Gesagte im aktuellen Diskurs zur Sprache. Sie formen und interpretieren den gegenwärtigen kulturellen Prozess, in dem sie soziale und kulturelle Orte und damit das Feld von Peripherie und Zentrum neu definieren.

Es erschienen Einzelkataloge der KünstlerInnen.

19. Mai bis 24. Juni 2001 ex machina – Über die Zersetzung der Fotografie

KünstlerInnen: Simone Ackermann, Heather Ackroyd und Daniel Harvey, Kurt Buchwald, Suky Best, Hans-Peter Feldmann, Katrin Glanz, Heike Hamann, Dan Hays, James Hutchinson, Rob Johannesma, Sven Kalden, Andreas Müller-Pohle, Christian Radeke, Steven Rand und Rivka Rinn

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

Die Ausstellung rückt die aktuelle künstlerische Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie in das Zentrum der Betrachtung. Die vorgestellten Positionen beschäftigen sich explizit mit der Übersetzung der Fotografie in andere künstlerische Gattungen und technische Medien. Zum Beispiel thematisiert die Schweizer Künstlerin Simone Ackermann mit ihrer Videoarbeit „Tableaux Vivantes“ die fließenden Übergänge zwischen bewegten und stehenden Bildern anhand des Faktors Zeit.

Veranstaltungen: Die Vernissage wurde von zwei Performances von Christian

Radeke und Heike Hamann begleitet.

2000

21. Oktober bis 26. November 2000 **Dia/Slide/Transparency - Materialien zur** **Projektionskunst**

KünstlerInnen: Fritz Balthaus, Gunda Förster, Anton Henning, Stefan Hoderlein, Katharina Hohmann, Sven Kalden, Mischa Kuball, Mark Kubitzke, LEO, Rémy Markowitsch, Stefan Mauck, Nina Sidow, Beat Streuli, Michel Verjux, Ósk Vilhjálmsdóttir, Annett Weißenburger

KuratorInnen: Stéphane Bauer, Katharina Hohmann

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

in Zusammenarbeit mit dem Kunstamt Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Das projizierte Lichtbild hat bisher keinen besonderen Platz in der Rezeptionsgeschichte der Medien eingenommen. Neben Ausstellungen über das Fernsehen und den Videoclip als eigene Gattung sowie über den vielfach gefeierten Aufstieg der Fotografie in die Bildende Kunst gibt es noch keine Ausstellung oder Veröffentlichung, die sich thematisch-analytisch – und nicht nur technisch-historisch – mit Dias beschäftigt hat.

Mit Dia/ Slide/ Transparency möchten wir einen Beitrag zur Aufarbeitung dieses bisher wenig beachteten Mediums leisten und zugleich zeigen, dass weder von einer Eigenständigkeit noch von einer Linearität medienhistorischer Entwicklungen ausgegangen werden kann. Weder führt die Geschichte der Projektion ausschließlich zur Entwicklung des Films, noch kann die Diaprojektion nur als Spielart der Fotografie betrachtet werden.

Jenseits einer Geschichte der technischen Entwicklungen gibt es eine Geschichte des Sehens und des Betrachtens. Entscheidend für unsere Materialsammlung sind daher die Inszenierungen und die Gebrauchsweisen von Projektionen. Wichtig sind uns neben spezifischen künstlerischen Umgangsweisen die kommunikativen Aspekte des Mediums.

Veranstaltungen: Neben den zwei Ausstellungen fanden Gespräche, Filmvorstellungen, eine Projektvorstellung „Lumilux“ von der Bauhaus Universität Weimar, Diavorträge, eine Party, ein Workshop und ein Wochenende „Audio-visueller Schauen“ statt.

22. Juli bis 20. August 2000 **Z 2000 Festival: Global Ghetto - Positionen junger**

Kunst und Kultur

KünstlerInnen: Chris Cunningham, Nic Endo, Aryan Kaganof, Mathias Sander, The Force Quit Resolution, Philipp Virus, Miron Zownir

Veranstaltet von der Akademie der Künste im Rahmen von z2000 Positionen junger Kunst & Kultur mit Unterstützung des Hauptstadt Kulturfonds.

Ausstellung: Z2000 präsentiert grenzüberschreitende, zum Teil provozierende künstlerische Arbeiten und Prozesse aus unterschiedlichen Szenen junger Kunst und Kultur an der Schwelle zum dritten Jahrtausend.

Fünf Orte, fünf Atmosphären, fünf turbulente Wochen: Mehr als 300 Künstler gestalten Ausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in der Akademie der Künste, dem Berlin-Pavillon, dem Künstlerhof Buch, im NETZ-WERK Fehrbelliner Höfe und dem Kunstamt Kreuzberg/Bethanien.

Vom Tafelbild über louchige Clubnächte und Theater-Performances bis zum theoretischen Diskurs: Keine Chance ins vielbeschworene Sommerloch zu fallen.

Veranstaltungen: Es fanden fünf Workshops und um die 150 Veranstaltungen statt.

27. Mai bis 9. Juli 2000 Eine Stunde Lebenszeit

Ein Videoprojekt von Patrik und Frank Riklin. Atelier für Sonderaufgaben. Berlin/St. Gallen/ Kreuzlingen

Ausstellung: Das St. Galler Atelier für Sonderaufgaben hat ein Videoprojekt entwickelt, das Alltagsmomente von Menschen in drei verschiedenen Stadträumen protokolliert und reflektiert – in Berlin (großstädtisch), St. Gallen (kleinstädtisch) und Kreuzlingen (kleinstädtisch). Die Künstler begaben sich auf die Suche nach je 33 Menschen, um mit ihnen gemeinsam ein Projekt zu erstellen: eine Sequenz über eine typische Alltagshandlung.

1. April bis 14. Mai 2000 Produktivität und Existenz

Veranstaltungsreihe und Ausstellung zur Methodik einer kritischen Kunst- und Gesellschaftspraxis.

KünstlerInnen: Kai Althoff, André Butzer, DAG, Anneruth Dannert, Michael Dreyer, Tobias Hauser, Nike Hinsberg, Schorsch Kamerun, Christoph Keller , Korpys/Löffler, Jonathan Meese, Birgit Megerle, Eva Meier, Michaela Melian, Nora Mendelssohn, Katharina Meyer, Randolph Müller, Albert Oehlen, Raymond Pettibon,

Sabine Pflitsch, Katty Purdy, Daniel Richter, Ralf Schauff, Tanja Schmidt, Stine Schultz, Hanna Schwarz, Josef Strau, Amelie Wulffen und aus Chile: Andres Bucci, Rodrigo Cabezas, Pablo Castro, Lola Cordero, Elizabetta Zileri Dal Verme, Diego Hernandez, Miguel Hiza, Chango Leyton, Marcek, Pablo Ortuzar, Sergio Rocha, Paolo San Martin, Uwe Smith, Bruna Truffa, David Wolff
KuratorInnen: Andreas Fanizadeh, Eva Meier (Die Beute) in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer

Veranstaltungen: Neben der Ausstellung fanden Podiumsdiskussionen zum Thema „Mainstram/Underground“, „kritische Kunst und staatliche Politik“, Vorträge u.a. „Die Linke und die Droge“ oder „Die Kunst der Kampagne“ und ein Konzert statt.

5. Februar bis 19. März 2000

Mysliwska

KünstlerInnen: Franz Ackermann, James Adams, Bettina Allamoda, Matias Bechtold, Anke Cott, Beate Daniel, Stefan Deckert, Ursula Döbereiner, A. K. Dolven, Lukas Duwenhögger, Rolf Eisenburg, Thomas Eller, Dunja Evers, Tina Marie Friedrich, Ronnie Geipel, Frank Hautau, Ulrich Heinke, Radka Hladka, Ulrich Grüter, Ulla Hahn, Hans Hemmert, Judith Hopf, Arnd Kaestner, Astrid Küver, Achim Kobe, Karsten Konrad, Andreas Kröher, Mona Kuschel, Marko Lakobrija, Axel Lieber, Ingeborg Lockemann, Thomas Mass, Simone Mangos, Ina Mayer, Vitek Marcinkiewicz, Fabian Meyer, Tom Neubauer, Veronika Otten, Daniel Pflumm, Tyyne Claudia Pollmann, Joachim Reck, Katharina Schmidt, Thomas A. Schmidt, Carsten Sievers, Tiger, Urart, Krzysztof Visconti, Claudius Wachtmeister, Christoph Wernhard, Heinz Wilp, Georg Zey, Florian Zeyfang
Kuratoren: Stéphane Bauer, Matias Bechtold, Vitek Marcinkiewicz.

Ausstellung: Mysliwska ist eine Künstlerbar in der Schlesischen Straße in Kreuzberg. Seit zehn Jahren ist sie Treffpunkt nach Ausstellungseröffnungen, Veranstaltungen, und Ort vieler Performances und Lesungen. Sie ist aber auch Ort für Kunst und selbst ein Kunstort. Viele Künstler haben die Bar zum Thema oder Gegenstand ihrer Kunst oder einzelner Kunstwerke gemacht.

Veranstaltungen: Die Vernissage wurde in der Bar Mysliwska mit einer Party fortgesetzt, Lesungen und einem Vortrag „Das Mysliwska und das andere“ fanden statt.

1999

30. Oktober 1999 bis 2. Januar 2000

Die imposante Landschaft

Künstler und Künstlerkolonien im Riesengebirge im 20. Jahrhundert
Eine Ausstellung der Gesellschaft für interregionalen Kulturaustausch e.V.

Ausstellung: "Die imposante Landschaft", das ist das im Südwesten Polen gelegene Riesengebirge, gleichzeitig der Titel einer von Deutschen und Polen gemeinsam vorbereiteten Ausstellung, die sich den Künstlern dieser ehemals deutschen, heute polnischen Region und deren Werken widmet.

Die Ausstellung stellt Werke von über 120 deutschen und polnischen Künstlern sowie Künstlergruppen aus diesem Jahrhundert vor. Sie gibt auf 150 Tafeln und einer einführenden Ton-Dia-Schau Hintergrundinformationen. Zur Ausstellung erschien ein Katalog mit Beiträgen von 32 deutschen und polnischen Wissenschaftlern mit 400 Seiten und ebenso vielen Abbildungen.

28. August 1999

Sommerfest im Bethanien

Mit Stereo Total, Andreas Dorau, Aziza A, Die Tödliche Doris, Party, etc...
zusammengestellt von Stéphane Bauer

28. August bis 17. Oktober 1999

Die tödliche Doris – Kunst

Kurator: Martin Schmitz in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer.

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur und dem Kunstfonds Bonn.

Eine Ausstellung des Kunstamt Kreuzberg/Bethanien.

Ausstellung: Die Tödliche Doris macht alles anders als die anderen, hieß es im Feuilleton der 80er Jahre. Schrott oder das Intelligenteste, was es gibt, vermutete damals die Presse. Das legendäre Künstlertrio „Die Tödliche Doris“ wurde vor annähernd 20 Jahren in Berlin gegründet. In sieben Jahren traten Käthe Kruse, Wolfgang Müller und Nikolaus Utermöhlen unter diesem Namen künstlerisch in Erscheinung. „Die Tödliche Doris“ kreierte ein konzeptionelles Gesamtkunstwerk aus Malerei, Film, Fotografie und Performance. Die documenta in Kassel, das Museum of Modern Art in New York, Museen, Galerien, und Veranstalter in Tokio, Paris, Amsterdam oder Warschau luden die Künstlergruppe zu Konzerten und Ausstellungen ein.

Als Teil des Konzeptes löste sie sich 1987 auf und hinterließ zahlreiche Schallplatten, CDs, Filme, Videos und bisher selten gezeigte Kunstwerke.

„Die Tödliche Doris“ muss als wichtiger Schlüssel zur Kunst der 80er Jahre jenseits der wilden Malerei betrachtet werden. Sie blieb jedoch wenig erforscht und obwohl das Trio immer wieder auch international in Erscheinung trat, entzog es sich erfolgreich und kritisch dem damaligen Kunstbetrieb. Die Ausstellung „Die Tödliche Doris - Kunst“ zeigt zum ersten Mal in diesem Umfang Doris als „bildende Künstlerin“ und beleuchtet somit ihre Strategie zum Gesamtkunstwerk. Es erschien im Martin Schmitz Verlag ein 128 seitiger Katalog.

Veranstaltungen: Es fand beim Sommerfest „Die tödliche Doris wird gecovert“, sowie drei Gespräche und „Das Büro der Tödlichen Doris: Sprechzeiten in der Ausstellung“ jeweils Sonntag statt.

6. Mai 1999

Vortrag: Was ist politische Kunst?

Konzeption: Stéphane Bauer, Leonie Baumann, Michaela Schweiger

Veranstalter: Interflugs HdK-Berlin, Kunstamt Kreuzberg/Bethanien, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

Ereignis: Diskussion zwischen Holger Kube Ventura, Claudia Wahjudi und Albert Eckert.

Während der gesellschaftliche Umbau zu fragilen und deregulierten Lebenspraxen führt, wird die Kunstgruppe zum Modell, um das soziale Netz zu stabilisieren und das Politische diskursiv zu halten.

Wer heute in Kunstprojekten politische Positionen artikuliert, provoziert Fragen nach ästhetischer Umsetzung, Erreichen von Adressaten und politischer Wirksamkeit. Diese Fragen greifen wir auf. Holger Kube Ventura untersucht die diskursive Teilhabe von Kunstgeschichte und Kunstkritik an der vertexteten Praxis politischer Kunst. Claudia Wahjudi spricht über das Wechselverhältnis zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Kunstkontext.

1. Mai bis 13. Juni 1999

Rosa für Jungs – Hellblau für Mädchen

KünstlerInnen: Janine Antoni, Gabriele Basch, Ericka Beckman, Helena Bergman und Cecilia Bergman, Catherine Bourdon, Ellen Cantor, Alyssa DeLuccia, Die Tödliche Doris, Dominic Eichler, Manfred Erjautz, Assaf (Safy) Etziel, Ueli Etter, Peter Friedl, Claudia Hart, Yu Hirai, Carsten Höller, Fabrice Hybert, Christiane John, Mike Kelley / Paul McCarthy, Christine Kriegerowski, David Krippendorff, Inez van Lamsweerde, Pia Lanzinger, Hanna Lentz, Zbigniew Libera, Ma Liuming, Britta Lorch, Sally Mann, Isa Melsheimer, Dörte Meyer, Tracey Moffatt, Christoph Oertli, Susanne Paesler, Claudia Reinhardt, Trudie Reiss, Heli Rekula, Hunter

Reynolds, Ginger Roberts, Matthias Röhrborn, Ugo Rondinone, Aura Rosenberg, Mike Sale, Anne Schneider, Annika Ström, Ingo Taubhorn, Giuliano Vece, Daniel Zander

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.

Ausstellung: 50 Künstler spüren der Geschlechterrolle in der Gegenwart nach. Rosa für Mädchen, hellblau für Knaben, das sind die bis heute geltenden Eckdaten, die das Babyalter bestimmen. Solche und andere Prägungen in der Kindheit und deren Auswirkungen auf spätere Lebensphasen sind die thematischen Eckpfeiler der Ausstellung. Die im Titel vorgenommene Umkehrung der Farbkodierung aber macht deutlich, dass die ausgestellten Werke Festgelegtes in Frage stellen. Der Begriff der Kindheit wird als projektives Konstrukt vorausgesetzt. Identität als Konstruktion innerhalb normativer Grenzen.

Veranstaltungen: Begleitet wurde die Doppelausstellung von einem umfangreichen Kinoprogramm im Babylon Mitte und im Moviemento.

23. März bis 18. April 1999 Pleasure Principles (props), pearls vol. VI- dirty windows

KünstlerInnen: Eva Bertram, Walter Dahn, Kerstin Drechsel, Klaus W. Eisenlohr, Marietheres Finkeldej, Jan Lilienthal, Felix Müller, Birgit Nowocien, Johannes Oberthür, Laura Padgett, Rocco Pagel, Carola Scheil, Constanze Schweda, Petra Seelenmeyer, Dirk Sommer, Markus Strieder, Luc Wolff

Kurator: Dirk Sommer

Ausstellung: Seit 10 Jahren stellen – von dem Künstler Dirk Sommer initiiert und organisiert – in drei Schaufenstern im U-Bahnhof Kurfürstendamm regelmäßig KünstlerInnen und Künstler Arbeiten aus, die sie für diesen eigenwilligen und zugleich höchst öffentlichen Raum konzipiert haben. Aufmerksam auf die Arbeit dieser Projektgalerie soll die Ausstellungsreihe „pearls“ machen: in diesem Jahr zum ersten Mal im Bethanien! 17 Künstler und KünstlerInnen haben sich dem „Lustprinzip“ gewidmet und zeigen neue Arbeiten.

16. Januar bis 28. Februar 1999 Wir leben zwischen Wänden

KünstlerInnen: Irina Baschlakow, Ursula Döbereiner, Taewoo Kang, Achim Kobe, Elke Marhöfer, John Miller, Birgit Schlieps, Katharina Schmidt, Brian Reffin Smith

Kurator: Stéphane Bauer

Ausstellung: Diese „Künstlerausstellung“, d.h. von den Künstlern selbst erarbeitete und erstrittene, verweist auf Felder aktueller Auseinandersetzung um neuere künstlerische Produktion, insbesondere einer Auseinandersetzung um das Verhältnis zwischen Malerei und neueren Medien. Neuere Medien – unter den Aspekten der Inhaltlichkeit und der technischen Reproduzierbarkeit der von ihnen generierten Bilder – stehen im Zentrum der Fragen der an der Ausstellung beteiligten Künstler. Gerade deswegen oder dem zum Trotz wird es in dieser Ausstellung kaum oder keine Neueren Medien wie Videoproduktionen, Computerinstallationen oder Internetaarbeiten geben. Malerische Positionen überwiegen! „Wir leben zwischen Wänden“ kann so als nüchterne Zustandsbeschreibung und Feststellung gelesen werden: jenseits der Versprechungen und Erwartungen bleiben Bilder und Sprache. Diese gilt es zu untersuchen.

1998

31. Oktober bis 13. Dezember 1998
Ausstellung: p.t.t.red. – Projekt Alpha

Künstler: Stefan Michel, HS Winkler

Eine Ausstellung des Kunstamt Kreuzberg/Bethanien entwickelt von p.t.t. red in Zusammenarbeit mit Stéphane Bauer.

Ausstellung: Obwohl mittlerweile in den Gehegen der deutschen „Wildnis“ gezähmt, lässt uns das Rotkäppchen Syndrom beim Anblick von Wölfen einen Restschauer erleben. Phantasien und Meldungen über Wölfe in freier Wildbahn „im Osten“ oder diesseits der „Deutschen Grenzen“ beflügeln diese Ängste. Das Projekt Alpha Wolf nimmt diese immer wieder genährte mythische Stellung von Wölfen zum Anlass und versucht, sich dem komplexen Wesen dieser Tiere zu nähern. Das Künstlerduo p.t.t.red besuchte bundesweit über 15 zoologische Gärten und Wildgehege, in denen Wölfe gehalten werde. Es entstanden 15 Video- und Fotoporträits von Alpha Wölfen.

Zur Ausstellung wird am Kottbusser Tor ein Käfig aufgestellt: ein irritierter Bezug zwischen Innen- und Außenraum.

Veranstaltungen: Ergänzend fand im Kino Eiszeit eine Filmreihe statt sowie ein Videoabend in der Ausstellung mit Filmen von Erik Zimen und Heinz Sielmann.

30. August 1998

Sommerfest in Bethanien

Mit: Prokopätz, Dimokrat Taha, Lord Alvis, Ich schwitze nie, Islamic Force, Hasret, Jim Avignon, Pop Tarts, Der Jochen, Radio Berlin, DAG, Artwinds, Traveler, Ömer Erzeren, Beral Madra, Fritz von Klinggräff, u.v.a.

29. August bis 18. Oktober 1998 Istanbul in Berlin

KünstlerInnen: Michael Bause, Knut Bayer, Thomas Büsch, Lilli Engel, Hanna Frenzel, Bettina Hoffmann, Katharina Hohmann, Rinaldo Hopf, Thomas Hornemann, Werner Klotz, Simone Kornfeld, Suzanna Lauterbach, Suzannah B. Mahlmeister, Christa Mayer, Elke Nord, Lothar M. Peter, Oliver Oefelein, Nelly Rau-Häring, Jörg Reckhenrich, Wolfgang Stiller, Gisela Weimann, Birgit M. Wolf, Gerd Wulff, Georg Zey und mit Dokumenten: Manfred Blank, Dr. Deniz Göktürk, Dr. Dietrich Gronau, Marlies Krause, Karl-A. S. Meyer, Sema Moritz, Peter Pannke, Sibylle Pomorin, Dr. Volker Reinhard, Sabine Vogel

Kuratorin: Krita Tebbe in Zusammenarbeit mit Beral Madra und Stéphane Bauer.

Veranstaltet vom Kunstamt Kreuzberg/Bethanien und der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Ausstellung: Die Berliner Istanbul-Stipendiaten 1988-98

Es geht um die Wirkung Istanbuls als ein Megapol zwischen Asien und Europa auf die Berliner KünstlerInnen und Künstler, um die Auseinandersetzung mit seinen historischen und geistigen Traditionen, mit seiner Internationalität, aber auch seinem lokalen und intimen Charakter. Die KünstlerInnen wurden durch den Arbeitsaufenthalt zu Besuchern und zu Beteiligten. Die Ausstellung zeigt Arbeiten, in denen dieser Transformationsprozess deutlich wird. Zehn Jahre nach Beginn des Berlin-Istanbul-Stipendienprogramms werden seine Ergebnisse und Einflüsse auf die teilnehmenden KünstlerInnen damit erstmals in Berlin präsentiert. Neben Bildener Kunst und multimedialen Projekten werden auch die anderen künstlerischen Sparten in der Ausstellung dokumentiert und in begleitenden Lesungen, Konzerten und Künstlergesprächen vorgestellt.

Veranstaltungen: Während der Ausstellung fanden zwei Lesungen sowie ein Filmabend an dem „Karagöz“ von Manfred Blank gezeigt wurde, statt.

20. August bis 23. August 1998 Hungry Minds Think Alike? Cross-Kulturelles Symposium – Filme, Videos, Netsites

Eine Ausstellung von dogfilm in Zusammenarbeit mit dem Kunstamt Kreuzberg

Ausstellung: Versuch einer selbstorganisierten, cross-kulturellen Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen aus Deutschland, Indien, Kanada, Kasachstan, Malaysia, Libanon und den USA.

Seit 1997 haben wir uns zusammengeschlossen, um uns aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem Thema „Globalisierung“ auseinanderzusetzen. Wir wollen uns diesem Thema aus unseren subjektiven Perspektiven heraus annähern und versuchen, globale Fragen rückzubinden an die lokalen gesellschaftlichen Realitäten, die uns umgeben.

Veranstaltungen: Während der Ausstellung wurden zahlreiche Filme, Videos und multimediale Beiträge gezeigt sowie Veranstaltungen der „Karawane für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen“.

4. Juli bis 16. August 1998

Jetzt lächeln!

Atelierfotografie am Beispiel Mathesie - Eine Enzyklopädie

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst e.V. und des Kunstamt Kreuzberg/Bethanien und Kreuzberg Museum.

Konzept: Stéphane Bauer, Peter Funken, Katharina Hohmann, Helga Lieser

Ausstellung: Jetzt lächeln zeigt eine Auswahl von ca. 3.000 Fotografien des Atelier Mathesie, als Enzyklopädie geordnet, die insgesamt ca. 100 Begriffe umfasst. Diese Ordnungspunkte beginnen mit „Abwesenheit“ (vom Vater nach dem Krieg) über „Augen zu“, „Beruf/Berufung“, „Cowboy und Indianer“, „Feste, Feiern, Feten“, „Initiation“, „Mode“, „Seitenwechsel“, ...bis zu „Zwillinge“. Die Neuordnung des Archivs möchte dazu anregen und anleiten, das Fotomaterial unter zeitgenössischen Aspekten zu besichtigen und stellt dabei Fragen nach Zeit, Sozialgeschichte, Alltagskultur, Ästhetik und Moden. Fotografie ist im Sinne der Ausstellung ein Chronometer, das dazu verhilft am sozialen und kulturellen Geschehen teilzunehmen. Hinter den sich wandelnden Moden und Gesten, hinter den Einrichtungsgegenständen und Motiven, wird eine sich verändernde soziale Kultur erkennbar.

Veranstaltungen: Es fanden Diavorträge, Filmabende im Freiluftkino Kreuzberg und der Filmbühne am Steinplatz statt.

16. Mai bis 21. Juni 1998

Gesichter. Zeitgenössische Fotografie

KünstlerInnen: Jens Liebchen, Tina Bara, Annet van der Voort, Friederike van Lawick / Hans Müller, Etta von Cramer, Alan McCollum / Laurie Simmons, Reinhard Kühl, Gerhard Kassner, Frank Thiel, Chris Riley, Thomas Michalak, Martin Pfahler, Ampello Zappalorto

Eine Ausstellung der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.
Parallel in der NGBK-Galerie: "Dinge. Zeitgenössische Fotografie"

In der Ausstellung „Gesichter und Dinge“ haben sich die Künstler und KünstlerInnen weit von der Welt der strahlenden Gesichter und verlockend ausgeleuchteter Dinge entfernt, die uns in der Werbung allorts begegnen. Die beiden Ausstellungsteile ergänzen und bedingen einander. Die meisten der ausgewählten Fotografen und Fotografinnen inszenieren die „belebte“ und die „unbelebte“ Materie, hier die Gesichter, dort die Dinge in sehr ähnlicher Weise: Menschen und Gegenstände werden aus ihrer Umgebung herausgelöst, vor einem neutralen Hintergrund abgelichtet. Dadurch führen die beiden Ausstellungsteile ein Zwiegespräch um Individualität und Identität, um die Annäherung an die Abbildbarkeit des Menschlichen und die Manifestation des Persönlichen durch die Dingwelt. Zur Ausstellung erschien ein 144 seitiger Katalog.

3. April bis 10. Mai 1998 **WochenKlausur. Eine konkrete Intervention zum** **Thema Arbeit – Arbeitslosigkeit**

TeilnehmerInnen: Pascale Jeannée, Katharina Lenz, Michaela Schwiger, Paul Stefanowske, Malte Willms, Anreas Zinggl

Eine Veranstaltung von WochenKlausur/Wien/Österreich in Zusammenarbeit mit dem Kunstamt Kreuzberg/Bethanien und der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst e.V.

Ausstellung: Die Künstlergruppe WochenKlausur realisiert in Kreuzberg ein Projekt zum Thema Arbeit-Arbeitslosigkeit in mehreren Etappen. Von Recherchen, Expertengesprächen, direkten Kontakt zu Stellen der öffentlichen Verwaltung, politischen Entscheidungsträgern, Arbeitslosen sowie bestehenden Initiativen übergehend zu Veranstaltungen in den Galerieräumen als öffentliche Plattform für breitere Diskussionen übergehend zu einer Konzeption und Umsetzung einer gezielten Maßnahme, die dauerhaft weiterbestehen soll und zu einer Abschlusspräsentation.

WochenKlausur versteht Kunst als aktives Eingreifen in gesellschaftliche Strukturen. Im Laufe des Projektes in Berlin werden innovative Ansätze formuliert und umgesetzt. Somit wird künstlerisches in gesellschaftspolitisches Potential umgewandelt.

Veranstaltungen: Es fanden vier öffentliche Veranstaltungen statt.

7. Februar bis 22. März 1998 **Flucht – 50 Millionen Menschen ohne Heimat**

Fotografen: Andreas Herzau, Christian Jungeblodt, Rusell Liebman, Michael Meyborg, Clive Shirley

Eine Ausstellung der Agentur Signum und dem Kunstamt Kreuzberg/Bethanien

Ausstellung: Mehr als 50 Millionen Menschen weltweit haben ihre Heimat verlassen, flüchten vor Krieg, vor Unterdrückung, Hunger, Armut, Gewalt. Die Fotografen der Agentur Signum reisten in den vergangenen Jahren in die Kriegs- und Krisengebiete dieser Welt, von Afghanistan bis Tschetschenien, von Kuba bis Polen, und dokumentierten das Schicksal von Flüchtlingen: Bilder, die vom Alltag der Menschen berichten, von Angst und Not, Gottergebenheit, Überlebenswillen, dem Versuch irgendwo Ruhe und Schutz zu finden.

In der Edition Stemmler, Zürich ist ein 208 Seiten starker Bildband erschienen.

Goldrausch Erklärung

Gemeinsam war den KünstlerInnen die intensive Auseinandersetzung mit ihrer Berufsrealität im Professionalisierungskurs Goldrausch KünstlerInnenprojekt art IT. Das bundesweit einzigartige Programm, finanziert durch die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen sowie den Europäischen Sozialfonds, unterstützt seit 1989 die Präsenz von Frauen im Kunstbetrieb. Das Kursprogramm bietet spezifisches Fachwissen an – von der Steuer für Selbstständige bis zum Dschungel der diversen Diskurse für und über zeitgenössische Kunst –, das von profilierten Fachreferenten gelehrt wird. Das Goldrausch KünstlerInnenprojekt setzt damit an einem für Selbstständige entscheidenden Schritt an: Die kompetente Positionierung und Vermarktung der eigenen Arbeit. Zur dazu erforderlichen Selbstorganisation sind - über die künstlerische Kompetenz hinaus - vielschichtige Kenntnisse notwendig, die im Goldrausch KünstlerInnenprojekt art IT vermittelt werden.

Zusätzlich erarbeiten die Teilnehmerinnen im Rahmen des Kurses unterschiedliche Präsentationsformate ihrer künstlerischen Praxis: Eine individuelle Website und Broschüre, sowie die jährlich stattfindende Kursausstellung.

Weitere Informationen unter: <http://www.goldrausch-kuenstlerinnen.de>